

# Jüngerschaft und Mission

---

## 01. Aufruf zu Demut und Gastfreundschaft

### Bibelstellen:

**Studium:** Lukas 14:7-14

**weiterführendes Studium:** Lukas 14:7-14

**Andacht:** Lukas 14:15-24

**Gedanken zum Tag:** Gabrielle Watt

Sonntag, 24. Februar 2019: Sprüche 25:2-7a

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Es gibt Dinge, die Gott uns nicht offenbart hat. Und es gibt Dinge, die wir als Menschen nicht wissen werden, bis Gott sie uns offenlegt – wenn bzw. falls Er es für nötig zu tun hält. Rohsilber ist sich seiner Unreinheit nicht bewusst, doch sobald sie entfernt sind, ist das verbleibende Material verwendbar, um in schöne Dinge umgestaltet zu werden. In gleicher Weise müssen Unreinheiten, deren wir uns nicht bewusst sind, aus unserem Leben entfernt werden, damit Gott uns in Übereinstimmung mit Seinem Willen gebrauchen kann. Wir sind Sünder und haben Verunreinigungen in unserem Leben. Lass nicht zu, dass Stolz dich dazu bringt, höher von dir selbst zu denken, als du tatsächlich bist, denn sonst riskierst du die Demütigung, zurechtgestutzt zu werden.

Montag, 25. Februar 2019: Jakobus 2:1-7

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Die Botschaft bzw. das Gebot in Vers 1 ist klar: Christi Nachfolger sollen niemanden begünstigen. So wie die folgenden Verse andeuten, kann es einfach sein, sich zu einer charmanten, gut gekleideten, kultivierten und hochgebildeten Person hingezogen zu fühlen, die sich einen freigiebigen Lebensstil leisten kann. Doch dies kann trügerisch sein und ermittelt nicht ihren wahren Charakter. Vers 5 erinnert uns daran, dass Gott selbst die Armen zu Seinen Kindern erwählt. Wie behandelst du jene, die um dich herum sind? Sind deine Taten aufrichtig und unvoreingenommen? Oder erlaubst du es, von dem abgelenkt zu werden, was die Welt als wertvoll erachtet?

Dienstag, 26. Februar 2019: Matthäus 5:43-48

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das Gebot „liebe deine Feinde und bete für jene, die dich verfolgen“ (V. 44) scheint der Intuition der Welt zu widersprechen. Selbst Gläubige kämpfen damit, es zu befolgen. Nichtsdestotrotz sind wir dazu aufgerufen. In Apostelgeschichte 7:60 finden wir Stephanus, ein Mann voll des Heiligen Geistes, der wegen der Arbeit für den HERRN gesteinigt wird. Inmitten dieses Gemetzels betet Stephanus für seine Henker und bitten den HERRN ihnen das nicht anzurechnen. Welche eine unglaubliche Liebe für seine Feinde. Wie betrachtest du Menschen, die dir Unrecht zugefügt haben? Was würde es dich kosten, sie zu lieben und für sie zu beten?

Mittwoch, 27. Februar 2019: Epheser 4:1-7

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In diesem Textabschnitt ermahnt Paulus seine Mitgläubigen, dass sie „der Berufung würdig“ wandeln, zu der sie berufen worden sind. (V. 1) Er fährt fort, den Gläubigen eine Auflistung vorzulegen, wie sie einander angemessen begegnen können, damit sie uns beim [geistlichen, d. Übs.] Wachstum hilft und wir zu verstehen beginnen, ein Leben zu führen, das unserer Berufung würdig ist. Wir sollen demütig, sanftmütig und langmütig und liebevoll sein. Dies sind Eigenschaften, welche in die Tat umgesetzt werden müssen, damit sie ein Klima des Friedens und die geistliche Einheit am Leib Christi fördern. Ist dein gegenwärtiger Lebensstil würdig dessen, wozu dich Gott berufen hat?

Donnerstag, 28. Februar 2019: Lukas 14:1-6

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In diesem Schriftabschnitt stellte Jesus den Pharisäern Fragen, welche nicht unbedingt auf eine Antwort abzielten, sondern ihnen eine Lektion in Sachen Menschenumgang erteilte. Er fragte, ob ihnen sabbats das Leben eines Menschen oder eines Tieres kümmern würde, das ihnen wichtig war – und bekam keine Antwort. Sollte das Leiden eines fremden Menschen nicht genauso viel wert sein? Jesus drängte die Pharisäer einen Moment lang ihre Bildung beiseite zu legen, damit sie sich um ihre Mitmenschen sorgten. Gläubige sind dazu aufgerufen, den Bedürftigen gegenüber demütig, fürsorglich und großzügig zu sein – ganz gleich an welchem Tag.

\_\_\_\_\_

Freitag, 01. März 2019: Lukas 14:15-24

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In diesem Textabschnitt sehen wir, dass jene, welche von dem Meister ursprünglich zu seinem Festmahl eingeladen waren, Ausflüchte machten, um seine Einladung nicht annehmen zu müssen, während die Mittellosen sie gerne annahmen. Manchmal halten uns Zerstreuungen in unserem Leben von den Segnungen Gottes ab, die Er für uns bereithält. Wir erlauben es Dingen, die uns wichtig erscheinen, unsere Aufmerksamkeit von dem abzulenken, was für uns oberstes Ziel sein sollte – unser Wandel mit Gott. Wenn wir einen Ruf von dem HERRN vernehmen, dann müssen wir alle Zerstreuungen und Ausflüchte beiseitelegen, damit wir dem Ruf antworten und gehorsam sein können sowie den Segen, den Gott für uns bereithält, empfangen können. Wo liegen heute deine Prioritäten?

Sabbat, 02. März 2019: Lukas 14:7-14

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Dieser Textabschnitt sagt nicht, dass es falsch ist, Freunde und Familienangehörige zu Besuch zu haben. Er sagt aber, dass diejenigen, welche uns nahestehen, nicht die einzigen Menschen sein sollten, um die wir uns kümmern. Obwohl die Bedürftigen uns womöglich nicht einen Gefallen erwidern können, so wird Gott uns segnen, wenn wir jene segnen, die in Not sind. Bescheiden zu sein ist nicht immer einfach, doch wenn wir es nicht sind, besteht die Möglichkeit, dass unser Stolz verletzt wird. Es ist besser demütig zu sein als gedemütigt zu werden. Wie siehst du dich selbst? Gibst du, damit du empfangen kannst? Oder bist du bescheiden und gastfreundlich?

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Lukas 14:7-14

**weiterführendes Studium:** Lukas 14:7-14

**Andacht:** Lukas 14:15-24

**Merkvers:** Lukas 14:11

*Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.*

### **Kerninhalt:**

Menschen gieren nach Anerkennung und sozialen Status, doch sind nie zufrieden und wollen immer mehr. Wie findet man wahre Erfüllung in der Beziehung zu anderen Menschen? Jesus lehrte uns, dass Demut zeigen und erweiterte selbstlose Gastfreundschaft Erfüllung in diesem und im zukünftigen Leben bringen.

## Fragen für das Textstudium

1. Welche Art von Anerkennung oder sozialer Status ist dir in deinem Leben am wichtigsten? Was hast du dafür getan, um es zu erlangen? Was würdest du tun, um es zu schützen?
2. In welchem Zusammenhang erzählte Jesus diese Gleichnisse? An wem sind sie gerichtet? Welche biblische Symbolik ist in dem Bild des Hochzeitsmahls enthalten (führe Bibelstellen an, um deine Antwort zu untermauern)? Wie hilft unser Wissen um diese Dinge uns, die Bedeutung der Gleichnisse zu verstehen?
3. Definiere „Erniedrigung“ im Zusammenhang der Verse 7-11. Definiere „Gastfreundschaft“ im Zusammenhang der Verse 12-13. Warum sind das wichtige Wesenszüge bei Jesu Nachfolgern? Wie passen sie zu den allgemeinen Lehren Jesu?
4. Worin unterscheidet sich Selbsterhöhung von einer Erhöhung durch Gott oder jemand anderem (siehe Sprüche 25:6-7; Matthäus 23:12; Lukas 18;14; Jakobus 4:6; 1. Petrus 5:5-6)? Warum wird der eine belobigt und der andere verdammt?
5. Wie könnte die Lehre dieses Gleichnisses dahingehend verdreht werden, um scheinbar Heuchelei zu unterstützen? Wie wissen wir, dass dies nicht die Absicht von Jesu Lehre war?
6. In welchen Lebensbereichen musst du in Bescheidenheit und/ oder Gastfreundschaft gegenüber jenen wachsen, die als „unwürdig“ betrachtet werden könnten? Welche konkreten Schritte wirst du unternehmen, um in diesen Bereichen zu wachsen?

## Verstehen und Leben von Brent Hannah

### *Eingeladen sein*

Die meisten Leute mögen es, zu einem Festmahl eingeladen zu werden. Das Essen ist in der Regel gut und die meiste Zeit über bekommst du Speisen, die nicht deiner sonst üblichen Preisklasse entsprechen. Häufig geht man mit Freunden zu einem Bankett, wo man das Essen, die Gespräche und die Gesellschaft genießen kann. Abhängig von der Art des ‚Festessens‘ gibt es womöglich eine Vorstellung oder eine Feier irgendeines Ereignisses. Heutzutage sind die meisten Teilnehmer eines Festgelages üblicherweise nur darum besorgt, einen guten Sitzplatz zu bekommen, von wo aus sie gut hören und sehen können, sowie einen guten Zugang zum Essen. Doch in der antiken, griechisch-römischen Welt zu Jesu Zeit war ein Festmahl Mittel zum Zweck der Selbstdarstellung oder zur Erhöhung des sozialen Status. Ein Festessen auszurichten zeugte von Reichtum und Einfluss. Angesagte Leute versuchten andere, sozial hochstehende Personen zu bewegen, zu ihrem Bankett zu kommen. Falls dies gelang, hob dies den sozialen Status des Gastgebers.

Das Spiel beim Festmahl um sozialen Status traf auch auf die Gäste zu. Die Einladung zu einem Bankett einer hochgestellten Persönlichkeit erhöhte den eigenen sozialen Status des jeweiligen Gastes erheblich. Menschen wollen bei einem Festessen gesehen werden, insbesondere auf den Ehrenplätzen. Sie wollen an einem Platz in der Nähe zum Gastgeber haben, weil je näher an ihm, desto ehrenvoller die Position. Deshalb drängelten sich oder kämpften die Gäste gar um die Sitzplätze. Es gibt antike Aufzeichnungen aus dieser Zeit, welche den Streit oder Beschwerden der Gäste wegen ihres Sitzplatzes oder Positionierung beim Festmahl dokumentieren. Sie wollten nicht einen Platz am hinteren Ende des Festtisches einnehmen, da dies den anderen den niedrigen Status zeigen würde. Doch manchmal war es auch gefährlich, einen Sitzplatz von großer Bedeutung einzunehmen, denn wenn der Gastgeber einen Gast aufforderte, sich auf einen Platz von geringerer Bedeutung zu begeben, dann war dies eine umso größere Demütigung – eine, welche den sozialen Status und den Einfluss einer Person zerstören konnte.

## ***Die Bedeutung der Bescheidenheit***

In Lukas Kapitel 14 merken wir, dass Jesus am Festmahl eines berühmten Pharisäers teilnahm. Es war Sabbat und bedeutende Juden richteten damals häufig ein Gastmahl aus und luden bekannte Rabbis oder Gesetzeslehrer ein. Doch Jesus wurde nicht aus wahren, ehrbaren Motiven heraus eingeladen. Stattdessen wurde er genau beobachtet, wobei die Pharisäer hofften, dass sie Jesus bei einer sozialen oder theologischen Inkorrektheit erwischen würden, so dass sie ihn verurteilen könnten. Jesus wusste natürlich all dies und tauschte die Rollen mit seinem Gastgeber und den anderen Pharisäern. Nachdem Er einen Mann geheilt hatte (der möglicherweise absichtlich dort von den Pharisäern eingeschleust worden war), ergriff Jesus die Gelegenheit, um sowohl Seinen Nachfolgern als auch den Pharisäern eine wichtige Lektion zu erteilen.

Indem Jesus sich auf das Spiel „Bankettsitzplatz-Sozialer-Status“ bezog, zeigte Er eine Lehre, die genau das Gegenteil der sozialen Norm ist. Dadurch, dass Jesus sich einiger Texte des Alten Testaments bediente, welche den Pharisäern und den anderen Gästen bereits bekannt sein sollten, lehrte Er sie, dass man Demut zeigen sollte. Anstatt nach dem Platz mit der größten Ehre zu streben, sollten die Menschen bescheiden sein und, bezogen auf das Gastmahl, einen Sitzplatz niederer Ehre einnehmen. Praktisch ausgedrückt erlaubt dies dem Gastgeber, die Person einzuladen aufzurücken und verhindert die Demütigung aufgefordert zu werden, weiter weiter weg zu rücken.

Doch wichtiger als das bezog Jesus sich auf einen Lebensstil, der das Gegenteil dessen ist, wonach die meisten Menschen streben. Jesus lehrte, dass wir bescheiden sein müssen anstatt nach sozialen Status zu streben und nicht denken, wir seien besser als die anderen. Unser Streben sollte dahingehend ausgerichtet sein, Gott zu lieben und Ihm und anderen Menschen zu dienen. Jesus war das ultimative Beispiel dessen. Er war Gott im Himmel und trotzdem willig, sich zu erniedrigen und auf die Erde zu kommen, Mensch zu werden und sich Schmerz, Leiden und der Demütigung des Todes am Kreuz zu unterwerfen (siehe Philipper 2:1-8).

Jesus hob dieses bescheidene Leben auch in vielen anderen Seiner Lehren hervor. Immer und immer wieder betonte Er in Wort und Tat gegenüber Seinen Jüngern, dass das Leben als Nachfolger Christi, zu dem uns Gott beruft, aus Demut und Dienst besteht. Unser Selbstwertgefühl sollte von der Gewissheit herkommen, wie sehr Gott uns liebte und dass wir bereits Ihm unendlich wertvoll sind. Das Wissen darum macht uns frei, ein Leben in Bescheidenheit zu führen – nicht im Streben oder im Glauben darum, wir seien besser als irgendjemand anderes, sondern im Streben nach Größe durch Dienst und Liebe zu Gott und den Mitmenschen, ganz gleich wer sie sind.

## ***Überprüfe deine Motive***

Kommen wir noch einmal auf den Textabschnitt des Festmahls zurück: Jesus geht von Seinem Lehren der Gäste und ihren sozialen Rankämpfen über zum Gastgeber. Mit dem Wissen um das Bestreben des Gastgebers um Eigenwerbung zeigt Jesus noch einmal, dass der Weg des [himmlischen, d. Übs.] Königreichs ein völliger anderer ist, wie in den Kulturen der Welt üblich. Jesus lehrte, dass, wenn du ein Festmahl abhältst, du die Heruntergekommenen, die Unterdrückten und alle, die es dir nicht zurückzahlen können, einladen sollst anstatt jene Menschen, die in der Lage sind, es dir zu vergelten oder dir einen höheren sozialen Status verleihen können.

Diese Lehre sollte nicht als Gebot verstanden werden, niemals deine Verwandten zum Essen einzuladen. Es zielt stattdessen auf unsere Absicht ab, *warum* wir etwas tun. Ein Gastmahl geben, Wohltun in der Gesellschaft, selbst Spenden an Arme und Bedürftige sollten nicht mit der Absicht der eigenen Steigerung in Status, Ruhm oder Macht geschehen. (Wir alle kennen jemanden, der, wann immer er etwas Nettes tut, es nur aus Eigennutz heraus tut.) Stattdessen sollten wir voll von Gottes Liebe und Güte sein. Wir sollten Gastfreundschaft zeigen und gute Werke tun aus einem wahren Wunsch heraus, Menschen um uns herum zu lieben und zu segnen.

Gott weist wirklich die ganze Schrift hindurch darauf hin, dass wir einen besonderen Schwerpunkt auf das Erreichen der Armen, Bedürftigen und Unterdrückten legen müssen. Wenn wir den Mitmenschen helfen, müssen wir sicherstellen, dass wir von uns selbst nicht besser denken als über sie. Dafür sind wir als Mitmenschen von Gott geliebt, wenn wir den Bedürftigen um uns herum helfen. Gott sagt tatsächlich, dass wir auch Jesus dienen, wenn wir „den Geringsten von diesen“ helfen und es uns von Gott vergolten wird. Unser Leben in Bescheidenheit, Gastfreundschaft und Dienstbereitschaft sollte immer in Liebe erfolgen, gegründet auf die große Liebe, die Gott für uns und für jeden anderen Menschen hat. So wie es im 1. Johannes 4:11-12 herausgestellt wird: „Geliebte, da Gott uns so liebt, sollen auch wir einander lieben [...] wenn wir einander lieben, dann lebt Gott in uns und Seine Liebe wir in uns offenbar.“

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Untersucht Jesu Lehre auf Bescheidenheit bzw. Demut und Gastfreundschaft hin, so wie in Lukas 14:7-14 beschrieben.

Denkt über die eigenen Tendenzen nach, nach Ruhm und Anerkennung aus selbstsüchtigen Motiven heraus zu trachten.

Finde Wege heraus, wie du Menschen ehren und ihnen Respekt erweisen kannst, die nach landläufiger Meinung als „unwürdig“ betrachtet werden könnten.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Vergleiche die Lehre der Demut bzw. Selbsterniedrigung aus Philipper 2:1-5 mit der von Jesu Lehre dieses Textabschnitts. Forscht nach weiteren Bibelstellen und listet diese auf. Erstelle ein T-Chart [ein grafischer Organizer, der Informationen in Spalten aufteilt, die traditionell zum Vergleichen verwendet werden. Es hat seinen Namen von der Basisversion mit zwei Spalten und sieht aus wie der Buchstabe "T", d. Übers.], um die Teilnehmer in eine Diskussion um echte und falsche Bescheidenheit zu führen. Entwickelt als gemeinsame Gruppe eine Definition von echter Bescheidenheit (bzw. Demut bzw. Selbsterniedrigung) und bespricht, weshalb die Bibel ihre Bedeutung unter den Nachfolgern Christi derart hervorhebt.

### ***Ausblick***

In der Betrachtung um den Ruf auf Nachfolge haben wir mit dem Aufruf zur Bescheidenheit und Gastfreundschaft begonnen. Es nächstes sind wir herausgefordert, die Kosten der Jüngerschaft zu berechnen.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 02. Ein kostspieliger Aufruf

### Bibelstellen:

**Studium:** Markus 1:16-20; Lukas 14:25-33

**weiterführendes Studium:** Markus 1:16-20; Lukas 14:25-33

**Andacht:** Philipper 3:7-16

**Gedanken zum Tag:** Gabrielle Watt

Sonntag, 03. März 2019: Markus 4:10-20

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Jesus hatte gerade das Gleichnis vom Sämann erzählt. Seine Jünger hatten Schwierigkeiten, es zu verstehen. Um klarzustellen, was Er meinte, erklärte Jesus die Bedeutung des Gleichnisses. Er erklärte, dass wenn wir Gottes Wort aussäen, es auf vier Arten angenommen werden kann: Es kann von Satan gestohlen werden, in Vergessenheit geraten, aus Sorge heraus ignoriert werden oder angenommen und weitergegeben werden. In Wirklichkeit wird nicht jeder es mögen, verstehen oder annehmen, was Christi Nachfolger zu sagen haben. Jesus warnte uns nicht, Vorsicht beim Aussäen des Samens walten zu lassen. Unabhängig davon, wo es landet: Es ist unsere Aufgabe, die Wahrheit zu verbreiten. Es ist die Aufgabe des Heiligen Geistes, dass es Wurzeln schlägt und wächst.

Montag, 04. März 2019: Markus 10:23-31

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Es ist nichts Falsches dabei, wenn man finanziell erfolgreich ist, es sei denn, es lenkt vom Ruf des HERRN ab. Es ist ein Befehl, dass wir unsere Prioritäten richtig setzen. Wenn dir bewusst wird, dass dein Reichtum Vorrang hat, dann ist es definitiv an der Zeit, deine Prioritäten zu überdenken. Stell dir vor, wie es wäre, deine Geld, Heim, Freunde und Familie zu verlassen. Nicht alle von uns sind berufen, diese täglichen Annehmlichkeiten zu verlassen, doch wir sind aufgerufen, Gottes Wort auszusäen. Dies bedeutet manchmal Zeit, Geld und Bequemlichkeit zu opfern. Gibt es irgendetwas in deinem Leben, dass du heute nicht bereit bist aufzugeben?



Dienstag, 05. März 2019: Matthäus 10:34-39

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Beziehungen aufzugeben, die wir eingegangen sind und wertschätzen, ist eines der schwierigsten Dinge, die wir je tun könnten. Wenn jedoch jene Beziehungen uns wichtiger werden als unsere Beziehung mit Jesus, dann müssen sie einer Untersuchung unterzogen und angepasst werden. Nicht jeder, den wir lieben, wird das Leben, wozu wir als Christen berufen sind zu führen mögen, wertschätzen und verstehen. Viele Menschen werden uns sogar wegen unseres Glaubens hassen. Ganz gleich, wer um uns herum ist, es ist ein Lebensstil, zu dem wir berufen sind – glaubenstreu und ohne Scham. Pflegst du Beziehungen, die du neu bewerten musst?

Mittwoch, 06. März 2019: Johannes 12:20-26

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Der heutige Tagestext ist noch eine weitere Mahnung, dass Christus nachzufolgen heißt, unser Leben wird nicht einfach sein. In diesem Text sagte Jesus Seinen Tod voraus, wobei Er herausstellte, es sei notwendig, dass Er sterben müsse, damit wir leben können. Gleich wie Jesus sterben musste, damit Seine Nachfolger das ewige Leben haben, so muss unser altes Leben sterben, damit wir als neue Menschen und Jesus-Gläubige leben können. Das Loslassen alter Gewohnheiten ist eines der schwierigsten Dinge, die ein Mensch tun kann. Doch es ist absolut notwendig, damit wir auf unserem Weg mit Gott geistlich wachsen können. Haltest du fest an irgendwelchen sündhaften Gewohnheiten? Wenn du damit kämpfst, sie loszulassen, dann erinnere dich an alles, was Jesus für dich aufgegeben hat.

Donnerstag, 07. März 2019: Philipper 3:7-16

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

So wie Jesus im vorangegangenen Textabschnitt betont auch Paulus die Notwendigkeit, alle Dinge beiseite zu legen, die in unserem Leben den Anspruch haben, vorrangig zu sein, damit wir voll und ganz Christus folgen können. Paulus ergründet die Bedeutung tiefer, wenn er sagt, das Ziel eines jeden Nachfolgers Christi sollte sein alles im Leben, was wichtiger als Gott sei, als Dreck zu betrachten. Das bedeutet, alles, was uns von Ihm ablenkt, beiseite zu legen. Paulus fährt fort zu erwähnen, dass während dies unser Ziel sein sollte, wir wissen, dass dies nicht einfach zu erreichen sei und Zeit brauche. Wie dem auch sei, wir sind aufgerufen, diesem Ziel entgegen zu streben.

\_\_\_\_\_

Freitag, 08. März 2019: 2. Korinther 6:1-10

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Gott hat uns als Gläubige zum Dienst berufen, ausgerüstet und bevollmächtigt. Das heißt nicht, dass wir von allem Unheil ausgenommen sind, das sich in dieser Art Dienst einstellen kann. Paulus betonte, dass trotz aller Mühsal es wichtig ist, auf den Arbeitsauftrag ausgerichtet zu sein, den zu erfüllen wir aufgerufen sind. Unsere Fähigkeit, glaubenstreu zu bleiben ist ein direktes Zeugnis der Tatsache, dass „Gottes Kraft in uns mächtig ist“. (2. Korinther 6:7b) Unsere Hingabe an diese Arbeit, zu die wir uns verpflichtet haben, sollte nicht vom Handeln oder von den Reaktionen der anderen abhängig sein – denn wir werden angegriffen werden – sondern allein von Gottes Ruf in unserem Leben.

Sabbat, 09. März 2019: Markus 1:16-20; Lukas 14:25-33

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Sind wir bereit, Gottes Ruf in unserem Leben zu folgen und Familie, Freund sowie alles Vertraute und Angenehme ohne Diskussion zurückzulassen? Diese Reaktion erhielt Jesus, als Er Seine ersten Jünger berief: Simon (Petrus), Andreas, Jakobus und Johannes. Als Jesus sie einlud, Ihm nachzufolgen, taten sie es – sofort und ohne Nachfrage. Der letzte Bibeltext für diese Woche zeigt uns offen, was es heißt, ein Jünger Jesu zu sein. Es heißt, nichts und niemand in unserem Leben Vorrang vor Jesus zu geben. Vers 33 fordert uns heraus, dass wir nicht Seine Jünger sein können, wenn wir nicht auf diese Art zu leben bereit sind.

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Markus 1:16-20; Lukas 14:25-33

**weiterführendes Studium:** Markus 1:16-20; Lukas 14:25-33

**Andacht:** Philipper 3:7-16

**Merkvers:** Lukas 14:27

*Jedermann, der nicht bereit ist, sein Kreuz auf sich zu nehmen und mir nachzufolgen, kann nicht mein Jünger sein.*

### **Kerninhalt:**

Menschen werden immer vor die Wahl zwischen dem einen bequemen und einfachen und dem hilfreicherem, aber herausfordernden Weg gestellt. Wie treffen wir die richtige Entscheidung? Jesus forderte Seine Zuhörer heraus, die Kosten [der Nachfolge, d. Übs.] zu berechnen und die Folgen der Jüngerschaft zu erkennen.

## Fragen für das Textstudium

1. Sprecht über eine Zeit, in der ihr euch für den schwierigeren Weg entscheiden musstet. Was hat euch geholfen, diese Entscheidung zu treffen? Was ist es wert? Warum (nicht)?
2. Zu was berief Jesus Simon, Andreas, Jakobus und Johannes in Markus 1? Was meinte Er, als Er sagte, er würde sie zu „Menschenfischern“ machen (V. 17)? Vergleiche Jesu Gebrauch dieser Metapher mit der von Jeremia 16:14-21 und stelle sie einander gegenüber. Findet ihr irgendwelche Parallelen?
3. Welche drei Dinge waren gemäß Lukas 14:26-27 und 33 notwendig, um Jesus nachzufolgen? Wie hast du diese drei Dinge in eurer Nachfolge erfahren? Was hat sich als das Schwierigste herausgestellt?
4. Hat Jesus wirklich gemeint, dass Seine Jünger ihre Familien „hassen“ sollten? Was meinst du ist unter diesem Ausdruck zu verstehen? Hilfen dir 1. Mose (Genesis) 29:30-31, 5. Mose (Deuteronomium) 21:15-17, Matthäus 10:37 und Maleachi 1:2-3 dies zu verstehen?
5. Welche Warnung ist in den beiden Gleichnissen aus Lukas 14:28-32 enthalten? Warum ist es wichtig, die „Kosten zu berechnen“, bevor man sich entscheidet, Christus nachzufolgen? Welche Beweise siehst du in der Gemeinde von heute, dass einige dies nicht getan haben?
6. Welche Art von Dingen haben die ersten Jünger zuerst aufgegeben um Jesus nachzufolgen? Was hast du aufgegeben? Gibt es Dinge, die Er heute von dir verlangt zu überlegen sie aufzugeben?

## Verstehen und Leben von Brent Hannah

### *Niemals der Gleiche*

In der Verfilmung von J.R.R. Tolkiens Buchklassiker „Der Hobbit“ aus dem Jahr 2012 wird uns Bilbo Baggins vorgestellt. Er ist ein Hobbit, der ein komfortables Leben führt und sein Heim und Essen genießt. Im Allgemeinen versucht er alles Unangenehme zu vermeiden. Dann kommt Gandalf und eine Gruppe obdachloser Zwerge auf ihrer Suche daher, ihr Heimatland und ihren Schatz wieder in Besitz zu nehmen. Gandalf besteht darauf, dass sie Bilbos Hilfe benötigen, um bei der Suche erfolgreich zu sein und verlangt nachdrücklich, dass Bilbo sie bei diesem großen Abenteuer begleitet. Bilbo zögert sehr mitzugehen und hat schließlich eine zugespitzte Diskussion mit Gandalf, in der er ihm sagt, er könne es einfach nicht ertragen, sein behagliches Haus und Annehmlichkeiten zu verlassen. Frustriert erwidert Gandalf Bilbo: „Du hast hier schon zu lange ruhig herumgesessen. Sag mir, wann wurden Zierdeckchen und das Geschirr deiner Mutter [...] dir so wichtig?“ Darauf fragt Bilbo: „Kannst du mir versprechen, dass ich zurückkommen werde?“ Gandalf hält inne und antwortet dann: „Nein. [...] und wenn du zurückkehrst, wirst du nicht mehr der Gleiche sein.“

Dies ist eine ausdrucksstarke Szene im Film und ich meine, dass sie in hohem Maße den Ruf Gottes an uns widerspiegelt, Jünger Jesu zu werden. So wie Bilbo werden wir von unserem bequemen Leben weggerufen – möglicherweise geben wir Karriere, Heim und Familie auf. In dem großen Abenteuer der Jüngerschaft verspricht uns Gott kein einfaches und bequemes Leben. Vielmehr kann der Ruf zur Nachfolge Entbehrung, Verfolgung und sogar den Tod beinhalten. Wir werden aufgefordert, die „Kosten zu berechnen“; und auf vielerlei Weise ruft das bequeme und „normale“ Leben uns. Es möchte uns von der Hingabe abhalten oder davon, weiterhin ein hingeegebenes Leben mit Christus zu führen. Doch so wie Bilbo müssen wir bereit sein, alles zurück zu lassen. Indem wir das tun, werden wir unsere ultimative Freude und unseren Lebenssinn finden; ein Leben, für Gott gegeben.

## ***Eine Entscheidung treffen***

In Markus 1:16-20 rief Jesus Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes dazu auf, ihre Arbeit als Fischer aufzugeben und Ihm nachzufolgen. Sich hingeben, um ein Jünger Jesu zu werden, ist keine leichte Entscheidung. Dadurch würden sie ihre Lebensgrundlage und das ihnen vertraute Leben aufgeben, um einem heimatlosen Rabbi zu folgen. Jakobus und Johannes verließen auch ihren Familienbetrieb und ließen wahrscheinlich auch ihr Erbe zurück. Doch sie alle nahmen den Ruf Jesus an, Ihm nachzufolgen anstatt Fischer zu sein, wurden sie Jünger und „Menschenfischer“.

Warum haben sie diese Entscheidung getroffen? Jesus nachzufolgen bedeutete Armut, Unsicherheit und Verfolgung. Drei von ihnen würden als Märtyrer enden. Natürlich wussten sie dies alles nicht, aber sie kannten dafür Jesus. Der Preis der Jüngerschaft war hoch, doch Jesus war es wert. Sie waren sich sicher, dass Jesus der Eine, der Messias war. Und das war der wichtigste Faktor, der in Betracht kam.

## ***Ein wichtiges Unternehmen***

In unserem zweiten Textabschnitt, Lukas 14:25-33, lehrte Jesus über die Kosten der Nachfolge – etwas, was von manchen als eine seiner härtesten Lehren ansehen. Vers 26 ist besonders schwierig, denn Jesus sagt, dass wenn jemand nicht seine Eltern, Geschwister, Ehefrau, Kinder und sogar sein eigenes Leben nicht „hasse“, er nicht sein Jünger sein kann. Wie bitte? Zuerst scheint es, als ob dieser Vers im Widerspruch mit anderen Lehren der Bibel steht. Immer wieder wird uns gesagt, wir sollen andere lieben – Familienmitglieder, Nachbarn, sogar Feinde. Sagte Jesus uns wirklich, dass wir unsere Familien und uns selbst hassen müssten?

Um diesen Vers besser verstehen zu können (und einige wenige andere wie diesen in der Bibel), müssen wir uns klar machen, dass eine der Aufgaben von Übersetzung in eine andere Sprache darin besteht, alle Wörter eines Satzes korrekt zu übersetzen. Dennoch kann die Bedeutung sich aufgrund von Redewendungen ändern. In diesem Fall verwendete Jesus das Wort „hassen“ nicht im buchstäblichen Sinne, sondern als ein Hyperbel [d.h. Übertreibung, d. Übs.] oder als übertriebenen Kontrast. (Das Wort, welches Jesus hier verwendet, kann eher die Konnotation [d.h. Begriffsinhalt, Beiklang, Nebenbedeutung, d. Übs.] „weniger lieben“ beinhalten als das uneingeschränkte Wort „hassen“ im Deutschen.) Jesu Aussage, welche Seine Zuhörer entsetzte und sie dennoch verstanden, war, dass wir unsere Liebe zu Gott an erster Stelle in unserem Leben setzen müssen. Die Liebe zu den Mitmenschen kommt an zweiter Stelle. Für die Menschen ist es so viel einfacher die Familie zu lieben, so dass es häufig eine Versuchung darstellt, sie mehr als Gott zu lieben. Also verwendet Jesus hier das Stilmittel der Übertreibung, in dem Er sagt, dass unsere Liebe zu Gott wirklich unsere erste Priorität und dermaßen stark sein muss, dass unsere Liebe zur Familie oder zu uns selbst im übertragenem Sinne so aussieht, als ob wir sie hassen würden. (Der Paralleltext in Matthäus 10:37 verwendet die Hyperbel nicht, doch stellt dennoch klar, dass wahre Jünger Gott an erster Stelle setzen, sogar über die Familie).

Danach traf Jesus eine weitere, absichtlich provokative Aussage: „Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein.“ (Lukas 14:27) Während die erste Aussage im modernen Deutsch zu stark herüberkommt, ist diese nicht wirkungsvoll genug. Tatsächlich werden einige Menschen den Satz „Das ist mein Kreuz, das ich zu tragen habe.“ benutzen, um einfach auf eine bestimmte Schwierigkeit hinzuweisen, mit der sie sich auseinandersetzen müssen. Doch zu Jesu Zeiten war das Kreuz nicht ein gewöhnlicher Verweis auf eine Mühsal. Das Kreuz war buchstäblich eine qualvolle und demütigende Tötungsmethode,

entwickelt, um einen Menschen mit einem langen bzw. einem sich in die Länge ziehenden Tod zu bestrafen. Das Kreuz wurde mit Abscheu und Angst betrachtet, und Jesu Zuhörer war der Gebrauch des Satz „sein Kreuz tragen und mir nachfolgen.“ schockierend. Schlussendlich hob Jesus die Kosten hervor, dass die Kosten Sein Jünger in dieser Welt zu sein äußerst hoch sein können.

### ***Kosten – Nutzen***

In heutiger Zeit wird der Ruf, ein Nachfolger Jesu zu werden, in allzu rosigen Begrifflichkeiten verpackt. Einige scheinen zu behaupten, dass alles von diesem Zeitpunkt an für uns gut gehen wird, wenn wir Jesus als unseren Erlöser annehmen. Jesus sagt das nicht. Er stellt klar, dass die Kosten, Sein Jünger zu werden hoch sind. Als Nachfolger Jesu müssen wir gewillt sein, unser Verlangen nach Wohlstand, Macht und Annehmlichkeiten aufgeben. Wir müssen willens sein, missverstanden und verfolgt zu werden. Wir müssen Gott an erster Stelle setzen, selbst wenn der Gehorsam zu Ihm uns von der Familie und den Liebsten trennt. Wir müssen die Kosten berechnen.

Doch wir müssen auch den Nutzen in Betracht ziehen. Wenn wir den Ruf zu dem großen Abenteuer der Jüngerschaft Jesu annehmen, wird sie uns verwandeln – wir werden nicht mehr dieselben sein. Wir werden dem höchsten Ziel der Menschheitsgeschichte beitreten. Wir werden zu Mitarbeitern Gottes verwandelt werden um Sein Königreich zu bauen. Wir werden den ultimativen Schatz, die höchste Hoffnung, den größten Frieden und die größte Freude finden sowie die Liebe zu Jesus. Wir werden mit Ihm zusammen sein, nicht nur in diesem Leben, sondern in alle Ewigkeit. Das sind es die ganzen Kosten wirklich wert!

### **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

#### ***Lernziele***

Fasst Jesu Aussagen über das Berechnen der Kosten Seiner Jüngerschaft zusammen.

Wertschätzt, wie die Anforderungen der Jüngerschaft jemanden zwingen kann, einige harte Entscheidungen im Leben zu treffen.

Erkennt, was jemand aufzugeben bereits sein muss, um Christi Jünger zu sein.

#### ***Unterrichtsaktivitäten***

Liest Lukas 18:18-30 und Markus 10:17-22. Diskutiert, wie Jesus diese beiden Menschen aufforderte, die „Kosten“ Ihm nachzufolgen zu berechnen. Erstellt als Gruppe eine Liste von Dingen, die Menschen heute möglicherweise aufgeben müssten um Jesus zu folgen. Bespricht, ob Jesu Nachfolge leicht oder schwierig ist. Lasst Kleingruppen Rollenspiele erstellen, um einige der schwierigen Entscheidungen zu zeigen, mit denen Menschen in ihrer Entscheidung Jesus heutzutage nachzufolgen sich vielleicht konfrontiert sehen. Ladet dann Einzelne dazu ein, von dem schwierigsten Teil ihrer Jesusnachfolge zu erzählen.

#### ***Ausblick***

Nachdem wir die Kosten berechnet und entschieden haben, Jesus nachzufolgen, müssen wir noch schwierigere Entscheidungen treffen. Als nächstes werden wir unsere Verantwortung gegenüber jenen besprechen, die noch verloren sind.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 03. Die Verlorenen rufen

### Bibelstellen:

**Studium:** Lukas 15:11-24

**weiterführendes Studium:** Lukas 15

**Andacht:** Hesekiel 34:11-16

**Gedanken zum Tag:** Gabrielle Watt

Sonntag, 10. März 2019: Epheser 2:1-10

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Nachfolger Christi sind sich nicht immer bewusst, dass sie Christus nachfolgen (oder interessieren sich nicht für). Tatsächlich hatten unsere Wünsche unser Fleisch befriedigt, bevor wir Gottes Gnade empfangen. Unser Tun wurde von unserer sündigen, sich selbst dienenden Natur geleitet. Durch Gnade bietet Gott jedem Menschen das Geschenk der Errettung an. Dies wurde uns durch Glauben an Gottes Gnade zugänglich gemacht. Niemand kann sie sich erarbeiten und niemand kann sagen, er hätte sie sich seinen Weg in den Himmel verdient. Wenn das Gnadengeschenk einmal angenommen ist, sollen wir jedoch gute Werke tun, den Worten den HERRN folgen und den anderen von dem Geschenk der Gnade erzählen, das uns zuteil geworden ist.

Montag, 11. März 2019: Hesekiel 34:11-16

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Dieser erstaunliche Abschnitt handelt von Gottes Ruf an die Verlorenen. Gott sagt: „Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.“ (V. 11) Es ist tröstlich zu wissen, dass Gott uns nicht einfach in diesem verlorenen Zustand belässt, sondern uns sucht, ruft und sich um uns sorgt. Die Verheißung bezieht sich eigentlich auf die Tatsache, dass der HERR Israel in sein eigenes Land zurück bringen wird, seitdem sich in andere Länder zerstreut worden waren. Gott würde jene strafen, die Israel versklavt hatten. Gott ist liebevoll, barmherzig und gnädig. Er ist ebenso gerecht und wird Sein Volk in Gerechtigkeit und Liebe regieren.

Dienstag, 12. März 2019: Hosea 11:1-4, 8-9

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Gott hat immer Sein Volk regiert. Obwohl Er sich um Israel kümmerte und es versorgte, wandte es sich von Ihm ab. Sie beteten Götzen an, sie opferten falschen Göttern und nahmen an Ritualen teil die definitiv nicht von Gott stammten. Vers berichtet uns, dass sie nicht einmal erkannten, dass es Gott war, der sie versorgte. Obwohl dieser Verrat Gott erzürnte, zerstörte Er ihre Städte nicht. Gibt es Dinge in deinem Leben, denen du erlaubst, dich von den Segnungen Gottes wegzuleiten, die Er für dich bereitet hat? Erwinnere dich an Gottes Mitgefühl und kehre um.

Mittwoch, 13. März 2019: Lukas 3:12-13; 5:27-32

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Jesus zog umher und lehrte das Wort des HERRN und verbrachte Zeit mit Sündern, Unreinen, Lügern, Betrügern und Dieben. In diesem Textabschnitt lesen über, dass Jesus mit den Zöllnern aß, die verachtet wurden, da sie gemeinhin die Menschen betrogen. Als die Pharisäer fragten, warum Jesus sich mit solchen Menschen abgab, gab Er eine Antwort, welche nachhallte. Er tat die Arbeit Gottes – Er teilte das Wort jenen aus, die es nötig zu hören hatten und Er rief Sünder dazu auf, ihre Sünden zu bereuen. Lässt du dich von der Art und Weise, wie die Welt andere Menschen sieht davon abhalten, ihnen von Gottes Liebe zu erzählen?

Donnerstag, 14. März 2019: Lukas 15:1-10

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In diesem Bibeltext fragten die Pharisäer Jesus erneut, warum er sich mit Sündern abgibt. Offensichtlich haben sie nicht die Antwort verstanden, die sie in Lukas 5:32 erhalten hatten. Trotz der Bestürzung der Pharisäer lehrte Jesus weiterhin jene Sünder. In den Versen 3-10 erzählt Er das Gleichnis vom verlorenen Schaf. Diese Geschichte veranschaulicht, wie der Himmel jubelt, wenn ein Sünder (ein verlorenes Schaf) Reue zeigt und dem HERRN sein Leben übergibt. Auch wir sollten jubeln, wenn ein verlorenes Schaf in den Schafspferch eintritt, unabhängig davon, wer es ist oder welche Hintergründe vorliegen.

\_\_\_\_\_

Freitag, 15. März 2019: Lukas 15:25-32

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Heute betrachten wir einen Teil eines weiteres Gleichnisses, das Jesus erzählte. Es geht um das Feiern vom Verlorenen, das wiedergefunden wurde. Als der missratene Sohn eines Menschen mit einer Feier willkommen geheißen wurde, wurde der ältere Bruder wütend und weigerte sich, an der Feier anlässlich der Wiederkehr seines Bruders teilzunehmen. Der ältere Bruder ist seinem Vater treu geblieben und hatte nicht solch eine Anerkennung erhalten. Ich stelle mir vor, er fühlte sich berechtigt, seine eigene Feier auszurichten. Er verstand nicht, dass das Fest nicht dazu gedacht war, das Verhalten des Sohnes zu würdigen, sondern dessen Reue zu feiern. Wie oft erlauben wir es, dass Stolz uns davon abhält, unsere Brüder und Schwestern in Christus willkommen zu heißen?

Sabbat, 16. März 2019: Lukas 15:11-24

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Heute fahren wir mit der Betrachtung des ersten Teils von Jesu Gleichnis vom verlorenen Sohn fort. Er hatte seinen Vater beleidigt und das Haus verlassen und kehrte erst dann um, als er im Begriff war zu verhungern, elend und allein. Selbst die Knechte seines Vaters hatten ein besseres Leben als er. Der Sohn wurde so zu Hause willkommen geheißen, wie Gott einen reuigen Sünder empfängt – freudig und mit offenen Armen. Die Geschichte zeigt uns, dass selbst wenn wir von Gott abirren, Er bereit ist, uns anzunehmen, wenn wir bereuen. Was hast du getan, dass du glaubst, Gott könnte dir nicht vergeben?

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Lukas 15:11-24

**weiterführendes Studium:** Lukas 15

**Andacht:** Hesekiel 34:11-16

**Merkvers:** Lukas 15:22, 24a

*Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße. – Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden.*

### **Kerninhalt:**

In unserer Welt kann es leicht passieren, dass Menschen vom Weg abkommen. Worin liegt unsere Verantwortlichkeit für jene Menschen, die auf Irrwege geraten? Jesus lehrte, dass die Verlorenen von Gott geliebt und geschätzt sind. Er sucht nach ihnen und nimmt bei ihrer Rückkehr freundlich auf.



## **Fragen für das Textstudium**

1. Hast du jemals ein Kind oder jemanden, um den du dich kümmern musstest, vorübergehend verloren? Welche Gefühle hast du währenddessen erfahren? Wie hast du dich gefreut, als du sie gefunden hast?
2. Wie bereiten die ersten beiden Verse von Lukas Kapitel 15 den Zusammenhang für das Verstehen des Gleichnisses vor, das Jesus in den Versen 3-24 erzählte? Was war Jesu Einstellung zu den „Verlorenen“? Wie zeigte Er diese Gesinnung?
3. Inwiefern ist die Reaktion des Vaters des Gleichnisses aus dem heutigen Textabschnitt vergleichbar mit dem des Hirten, der ein Schaf verloren (V. 3-7) und der Frau, die eine Münze verloren hat (V. 8-10)? In was gleichen sie sich, wo sind sie unterschiedlich? Was lehren uns diese Gleichnisse über Gottes Reaktion den Verlorenen gegenüber?
4. Versetze dich in die Lage des Vaters aus diesem Gleichnis. Wie hättest du dich gegenüber dem Sohn gefühlt? Welche seiner Taten hätten dich am meisten geschmerzt? Wie hättest du dein Leid zum Ausdruck gebracht? Wie drückt Gott Seine Betrübnis aus, wenn Sein Volk abirrt? Führt Beispiele aus der Bibel an.
5. Warum und wie feierte der Vater die Rückkehr seines verlorenen Sohnes? Was lehrt uns dies über Gottes Reaktion auf erlebte Umkehr? Auf welche praktische Art könnten unsere Gemeinden die Rückkehr von jemanden feiern, der verloren und wiedergefunden war?

## **Verstehen und Leben** von Steve Crouch

### ***Verloren und gefunden***

Jeder weiß, wie es ist, endlich etwas gefunden zu haben, das man verloren hatte – es ist ein super Gefühl. Wie Jesus sagt, der Gott des Universums teilt dieses Gefühl. Im Gleichnis des verlorenen Sohns ging etwas – jemand – sehr wertvolles verloren und wurde dann gefunden. Jesus wollte mit der Erzählung diese Geschichte ausdrücken, dass Gott über verlorene Menschen besorgt ist und dass der Himmel jubelt, wenn sie gefunden werden.

### ***Die Geschichte***

Dies ist eines der bekanntesten Gleichnisse, das Jesus lehrte. Manche sagen, es ist die beste aller seiner Geschichten, obwohl wir den üblichen Titel dieser Geschichte „Das Gleichnis des verlorenen Sohnes“ infrage stellen dürfen. Handelt es wirklich um ein Gleichnis? Eigentlich nein. Ein Gleichnis macht normalerweise eine Kernaussage, und nur diese eine. Eine Allegorie kann auf verschiedene Weise zur Anwendung gebracht werden, was hier passend erscheint. Geht es wirklich um den verlorenen Sohn? Ja schon, aber zur gleichen Zeit geht es um den Vater und den älteren Bruder.

In Lukas Kapitel 15 erzählt Jesus drei Geschichten, alle mit derselben Botschaft. Wir mögen uns fragen: „Erzählte Jesus diese Geschichten zeitlich oder zu verschiedenen Begebenheiten und Lukas hat sie dann zusammengebracht?“ Wie auch immer, sie treffen auf drei verschiedene Arten alle die gleiche Kernaussage. Jede von ihnen waren wirkliche Ereignisse in jener Kultur, wie alle Jesu Gleichnisse.

Die Ausgangslage für alle drei Geschichten findet sich in Vers 2: „Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sagten: ‚Dieser gibt sich mit Sündern ab und isst mit ihnen.‘“ Diese Nörgler war nicht unbedingt schlechte Menschen – erinnern wir uns: auch Paulus war ein Pharisäer. Dennoch ist es möglich, eine gute Theologie und ein gutes Schriftverständnis, aber

eine falsche Einstellung gegenüber Menschen mit schlechten Verhaltensweisen zu haben. Die Wahrheit ist wichtig, doch nichts ist wichtiger als Menschen, die im Bilde Gottes geschaffen sind.

In der heutigen Geschichte fragte der jüngere Sohn vor der Zeit nach seinem Erbe. Dies war zulässig, denn es war bereits beschlossen (nach 5. Mose/ Deuteronomium 21:17), wie viel jeder Sohn bekommen würde. Es wird nicht gesagt, ob der jüngere Sohn rebellisch oder nur ungeduldig war. Doch egal, was sein Plan gewesen sein mag – er funktionierte nicht und er verlor alles. Wenn ein jüdischer Jüngling Zuflucht im Schweinefüttern finden muss – tiefer kann man nicht fallen. Als er seine verzweifelte Notlage erkennt, macht sich der Sohn auf den Heimweg.

Der Vater des Jünglings (der Gott verkörpert) hat ihn nicht ausdrücklich nach Hause gerufen. Er hoffte und hielt Ausschau, aber er rief nicht. Der „Ruf“ erfolgte eher „hinter den Kulissen“ durch Überführung von Sünde. In den Geschichten vom Schaf (V. 4-7) und der Münze (V. 8-10) stand die Suche an sich sehr im Vordergrund. In der Geschichte vom Sohn bestand die „Suche“ des Vaters offensichtlich aus dem Ausschau halten, ob sein Sohn zurückkehren würde. Eines der größten Dinge des Evangeliums – das unterscheidet sich von allem, was es zuvor gab – besteht in der aktiven Suche Gottes, um die Sünder zu Ihm zu bringen. Deshalb kam Jesus. In seinen eigenen Worten: „Denn des Menschen Sohn kam zu suchen und zu erretten, was verloren ist.“ (Lukas 19:10)

Der Sohn hatte das, was er seinem Vater sagen würde, zuvor eingeübt. Als er nach Hause kam, fiel der Vater ihm ins Wort bevor er das alles sagen konnte. Doch er kam bis zu seinem Sündenbekenntnis und dies beinhaltet, dass er niemals wieder etwas so Törichtes tun würde, selbst wenn es möglich wäre. Der Glauben an das Evangelium schließt immer die Notwendigkeit des Sündenbekenntnisses und der Reue ein.

Falls du nicht den Andachtstext aus Hesekiel Kapitel 34 gelesen hast, der mit dieser Lektion einhergeht, so tue es bitte. Er klingt wunderbar, wenn er aus dem Zusammenhang heraus gelesen wird. Doch wir sollten uns an den Kontext erinnern, nämlich als Teil von Hesekiels Anklageschrift gegen die Hirten (Leiter?) Israels, welche ihre Schafe vernachlässigten. Wenn du dich traust, dann lesen den ersten Teil dieses Kapitels. Ja, Gott ist der vollkommene Hirte, der nach herumirrenden Schafen sucht und sie rettet. Als Teil des Ganzen müssen die „Unter-Hirten“ auch bei dieser Arbeit gewissenhaft sein.

Die Planer dieser Lektion beendeten den Bibelstudiumsabschnitt bei Vers 24. Doch die Geschichte erstreckt sich bis an das Ende des Kapitels. In den ersten beiden Geschichten aus Lukas Kapitel 15 freuten sich die Menschen über das Wiederfinden des verlorenen Schafes bzw. der Münze und das Feiern ist ebenso wichtig wie das Auffinden des verlorenen Gegenstands. Das trifft auch auf die dritte Geschichte zu. Der Teil (V. 25-32), welcher in dem Schriftabschnitt für diese Lektion nicht vorkommt, ist für das Gesamtverständnis nicht zwingend notwendig, da die Verse 22-24 die Willkommensfeier beschreiben, welche der Vater für seinen heimgekehrten Sohn gab. Der Teil über den älteren Bruder steigert die Aussage noch, indem sie seine Einstellung (nämlich Verbitterung) der des Vaters (nämlich Liebe) gegenüberstellt. Es ist offensichtlich, welche Haltung wir haben sollten.

### ***Anwendung – Der Vater***

Was lehrt uns dieses Gleichnis über Gottes Haltung gegenüber den „Sündern“ in unseren Städten und Dörfern (und in unseren Gemeinden)? Ihr äußerliches Erscheinungsbild und/ oder ihr Verhalten kann abstoßend sein. Doch was Gott Samuel mitteilte, ist noch immer wahr (1. Samuel 16:7): Er schaut das Herz bzw. das Innere an, nicht das Äußerliche. Also liegt die Absicht des Gleichnisses darin, dass wir unsere Einstellung gegenüber den Verlorenen reflektieren, die wir kennen. Wie werden wir reagieren?

Was für einen großartigen Vater haben wir doch im Himmel! Er liebt die Verlorenen (den jüngeren Bruder) und jene, die nicht verloren sind (den älteren Bruder). Er möchte uns alle in Seiner Familie haben. Es ist unser Dienst und Aufgabe, diese Liebe weiterzugeben.

### ***Anwendung – Der Verlorene Sohn***

Der Weg zurück zu Gott beginnt häufig mit einem verzweifelt Verlangen. Du bist in einem erbärmlichen Zustand und willst etwas Besseres. Nicht immer ist es ein körperliches oder seelisches Bedürfnis, doch es kann eines sein. Selbst in dieser Geschichte, als der Sohn real Hunger hatte, sah er ein, dass seine Sünde „gegen den Himmel“ (V. 18, 21) gerichtet war, das heißt, gegen Gott. So wie hier ist die Einsicht, dass man Erlösung braucht. Es geht in Ordnung, dass grundsätzlich Alles benutzt werden kann, um uns zur Einsicht zu bewegen, dass wir etwas Besseres brauchen – Gott kann es dahingehend verwenden, ein Verlangen zu schaffen, dass wir uns Ihm wieder zuwenden.

Die Überschrift der Lektion scheint den Schluss zuzulassen, dass „die Verlorenen“ nicht im Glauben stehen, also Ungläubige bzw. Heiden sind. Dies denken wir normalerweise von Menschen, die verlorenen sind. Doch so wie der verlorene Sohn kann es sich um jemanden handeln, der einst Teil der Gemeindefamilie war und abgeirrt ist. Wir sollten verstehen, dass dies auch ein Teil des „Rufs an die Verlorenen“ ist.

Was den verlorenen Sohn an sich angeht, war er nun zu Hause und wusste, dass sein Vater ihn angenommen hat. Doch auf unerklärliche Art mussten die Dinge jetzt anders laufen. Das geerbte Geld war weg und er würde mehr denn je von seinem Vater abhängig sein. Ganz gleich wie viel oder wie wenig wir haben, wir müssen in allem von unserem himmlischen Vater abhängig sein.

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Findet heraus, wer im heutigen Leben als einer der Personen des Gleichnisses dargestellt werden könnte.

Spürt Gottes Betrübnis über Seine verlorenen Kinder nach, so wie der Vater über seinen verlorenen Sohn bis zu dessen Rückkehr trauerte.

Schlagt kulturell angemessene Möglichkeiten vor, wie Neubekehrte freudig willkommen geheißen werden können, gleichwie der Vater sich über den zurück gekommenen Sohn freute.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Verbringt Zeit mit dem Diskutieren über das Gefühlsdrama für jede dieser Personen in dieser Geschichte sowie der gegenseitigen Beeinflussung, die sich aus jeder Beziehungsebene ergeben haben könnte. Lasst die Teilnehmer herausfinden, wie die Jesu Geschichte dabei helfen sollte, ihre Einstellung gegenüber der eigenen Errettung zu formen, aber auch gegenüber den Verlorenen. Plant als gesamte Gruppen schließend eine Willkommensfeier in eurer Gemeinde für jene, die erst kürzlich Erlösung erfahren haben.

### ***Ausblick***

Da wir jetzt gelernt haben, was die gemeinsame Wertschätzung Gottes gegenüber jenen, die Seinem Ruf antworten, bedeutet, wollen wir als nächstes unsere Aufmerksamkeit auf Gottes Einstellung gegenüber den „Unerwünschten“ der Gesellschaft lenken.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 04. Aufruf zur Rettung

### Bibelstellen:

**Studium:** Lukas 19:1-10

**weiterführendes Studium:** Lukas 19:1-10

**Andacht:** 1. Chronik 16:8-13, 23-27

**Gedanken zum Tag:** Gabrielle Watt

Sonntag, 17. März 2019: 2. Mose/ Exodus 22:1-3; 4. Mose/ Numeri 5:5-7

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Dies ist eine harte Lehre. In der Tat so hart, dass die meisten Christen und Gemeinde damit zu kämpfen haben. Ihre Anwendung sollte niemals durch Furcht oder Beschämung des Sünders geleitet sein, sondern von Liebe. So wie Gott Sünder liebt, aber die Sünde hasst, müssen wir Sein Wort in die Tat umsetzen. Unser Handeln sollte von Liebe anspornet sein: Liebe für den Sünder, für die Gemeinde und für die Welt. Der Unwille, Sünde nicht zu korrigieren, zeugt nicht nur von einem Mangel an Liebe, sondern kann auch zu einer Verunreinigung des Ganzen führen – was in direkter Hinsicht ein Mangel an Liebe wäre. Das Herz der Liebe muss immer eines sein, das auf Wiederherstellung [des Sünders, Anmerk. d. Übs.] gerichtet ist, nachdem das Schuldbekenntnis erfolgt ist. Leben wir wirklich als Hüter unserer Brüder und Schwestern?

Montag, 18. März 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 26:16-19

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Die Israeliten wurden von Gott in Kenntnis gesetzt, dass sie „Sein auserwähltes Volk“ (V. 18) und Sein besonderer Schatz seien. Deshalb sollten sie an einen besonderen Lebensstil einhalten. Gott wollte, dass Sein Volk verstand, dass sie sich von allen anderen Völkern unterschieden: sie hatten einen anderen Gott, andere Glaubenspunkte und -praktiken, eine andere Gemeinschaftsform, andere Erwartungen und andere Behausungen. Wenn wir heute Gottes Volk sein sollen, sollten wir erwarten, dass manche Dinge für uns anders sind als für die Welt. Ist es dir peinlich, andersartig zu sein? Bist du bestrebt, dich in die Welt einzufügen? Sei vorsichtig, damit du mit ganzem Herzen als Gottes Volk in der Welt lebst.

Dienstag, 19. März 2019: Lukas 4:38-43

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Sind wir begeistert, das Wort des HERRN in der Welt zu verkündigen? Geben wir es weiter, wo immer wir auch gehen? Jesus sagte: „Ich muss auch den anderen Städten das Evangelium vom Reich Gottes verkündigen; denn dazu bin ich gesandt.“ (V. 43) Er blieb nicht an einem Ort, sondern zog umher, um das Wort nach außen zu tragen. Als Nachfolger Jesu sollten wir beispielhaft Verantwortung übernehmen und das Wort weitergeben, wo auch immer wir gehen. Das Wort hat die Kraft jene zu Christus zu bewegen, die hungrig, dämonenbesessen und hilflos sind. Teile das Wort aus, wohin du auch gehst und schaue, wie es keimt und Frucht hervorbringt.

Mittwoch, 20. März 2019: Lukas 18:15-17

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Hast du jemals beobachtet, wie ein kleines Kind seinen Eltern oder seiner Begleitperson eine Reihe von Fragen stellt? Kinder sind neugierig und nehmen die Antworten auf, die sie erhalten. Sie glauben den Dingen, welche die Menschen, denen sie vertrauen, ihnen erzählen und sehen sie als wahr an. Auf dieses Art und Weise möchte Jesus, dass wir das Königreich Gottes empfangen, als Er davon erzählte. So wie Kinder viel fragen, sollen auch wir viele Fragen stellen. Doch wir müssen auch bereit sein, die Antworten zu akzeptieren. Wir mögen mit ihnen hadern, doch wir müssen es auf solch eine Weise tun, ohne den Geber der Antworten infrage zu stellen. Wie ist unschätzbar ist das doch in einer Zeit, in der so viele abgestumpft sind, Glauben wie ein Kind zu haben.

Donnerstag, 21. März 2019: Lukas 18:18-30

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Der Mann in dieser Geschichte kam zu Jesus, um sich zu vergewissern, dass er ewiges Leben hatte. Er glaubte, er hätte alle Gebote seit seiner Kindheit gehalten. Als Jesus ihn jedoch fragte, all seinen Reichtum zu verkaufen und den Armen zu geben, ging er traurig davon. Er war nicht bereit, das zu tun, zu was alle Gläubigen aufgerufen sind zu tun. Jesus legte einen Mangel in dem Herzen dieses jungen Mannes offen. Jesus sagte, dass dem reichen Jüngling etwas fehlte. Wir sind dazu aufgerufen, Gott an die erste Stelle unseres Lebens zu setzen – und alle andere Dinge hinten an zu stellen und Ihm gehorsam zu sein. Gibt es irgendetwas in deinem Herzen, das dich davon abhält, Gott an erster Stelle zu setzen?

Freitag, 22. März 2019: Lukas 15:35-43

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Der Glaube und die Beharrlichkeit des blinden Bettlers in diesem Textabschnitt ist bewundernswert. Sobald er davon hörte, dass Jesus vorbeikäme, schrie er zu Jesus. Die Menschen um ihn herum versuchten ihn zum Schweigen zu bringen, doch er schrie noch lauter. Er glaubte, dass Jesus die Macht hatte, ihn zu heilen. Aufgrund seines Glaubens heilte Jesus ihn. Darüber hinaus ging er danach nicht einfach seines Wegs. Vielmehr pries er Gott, folgte Jesus nach und gestattete sich, ein lebendiges Zeugnis zu sein. Verkörpern wie dieser Art von Glauben? Was tust du, nachdem du geheilt oder von Anfechtungen gerettet worden bist? Lasst uns auf Jesus schauen und glauben, dass Er uns heilen wird und uns verpflichtet, Zeugnis abzulegen, wenn Er dies an uns tut.

Sabbat, 23. März 2019: Lukas 19:1-10

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Letzte Woche sprachen wir kurz darüber, wie die Gesellschaft zu Jesu Zeit Zöllner ansah. Sie wurden als furchtbare Menschen gering geschätzt, weil sie für die Römer arbeiteten. Für sie war es üblich, dass sie unehrliche Diebe waren. Zachäus war als Oberzöllner reich. Ohne Rücksicht auf die Missbilligung der Menschen wollte Jesus Zeit mit ihm verbringen. Zachäus wiederum wollte Jesus sehen. Nach dieser Zeit mit Jesus entschied sich Zachäus seinen gesamten Lebensstil zu ändern, indem er die Hälfte seiner Reichtümer weggab. Damit hatte er diejenigen, welche er betrogen hatte, mehr als entschädigt. Was hast du aufgegeben, um Jesus nachzufolgen? Würdest du die Hälfte deines Besitzes abgeben, wenn es von dir verlangt werden würde?

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Lukas 19:1-10

**weiterführendes Studium:** Lukas 19:1-10

**Andacht:** 1. Chronik 16:8-13, 23-27

**Merkvers:** Lukas 19:10

*Denn der Sohn des Menschen ist gekommen um zu suchen und zu retten, was verloren war.*

### **Kerninhalt:**

Manche Menschen können als unannehmbar betrachtet werden, entweder aufgrund ihrer Taten oder aufgrund von Stereotypisierung durch andere Menschen. Wie findet jemand Annahme? Jesus erkannte Zachäus Interesse und erwies ihm Ehre trotz des Murrens der Menschenmenge. Zachäus reagierte mit beeindruckender Buße.

## **Fragen für das Textstudium**

1. Denke über deine eigenen Vorurteile nach. Bei welchen Menschen hättest du die größten Schwierigkeiten, ihnen die Liebe Jesu zu erweisen? Gibt es Menschen, die möglicherweise nicht ohne weiteres in deiner Gemeinde angenommen werden?
2. Was kannst du unter Verwendung von Hilfsmitteln zur Bibel [z.B. Bibelkommentaren, Bibellexika; d. Übs.] über Zöllner und die Stadt Jericho zur Zeit Jesu in Erfahrung bringen? Warum war Jesu Verlangen, das Haus des Zachäus zu besuchen solch ein Skandal? Was offenbart uns Lukas 5:27-32 über Jesu Einstellung zu Zöllnern?
3. Welche anderen biblischen Beispiele kannst du finden, in denen Jesus die sozialen und kulturellen Stereotype Seiner Zeit herausfordert? Warum stand dies im Mittelpunkt Seines himmlischen Dienstes?
4. Wer waren die „sie“ in Vers 7 und was war ihre Reaktion auf Jesu Handeln? Was hat diese Antwort wohl hervorgebracht? Siehst du ähnliche Reaktionen in den Gemeinden heute? Was kann getan werden, um dies zu korrigieren?
5. Was lassen Zachäus Worte aus Vers 8 über seinen Glauben und seine Reue erkennen? Welche Rolle spielen Taten in unserer Erlösung? Was sollten wir im Hinblick auf das Handeln und dem Zeitpunkt des Handelns erwarten, wenn die Verlorenen zur Erlösung aufgerufen sind?
6. Um noch einmal auf die erste Frage zurückzukommen: Gibt es auf Grundlage von Jesu Beispiel eine Gesinnungshaltung oder Vorurteile in deinem Leben, die du thematisieren musst? Was wirst du tun, um deine Herzensänderung zu zeigen?

## **Verstehen und Leben** von Steve Crouch

### ***Ein Gleichnis aus dem wirklichen Leben***

Jesus hätte die Geschichte von Zachäus als Gleichnis eines verhassten Zöllners erzählen können, der dem Messias begegnete, mit ihm zu Abend aß und seine Sünde bereute. Das Lukas-Evangelium ist voller Gleichnisse, doch in diesem Fall war dies nicht notwendig. So gut Jesus im Geschichtenerzählen auch war – was an diesem Tag tatsächlich geschah, war genauso gut. Die wirkliche Geschichte ist beinahe komisch: ein Typ von kleiner Statur musste auf einen Baum klettern um Jesus zu sehen und Jesus lädt sich schließlich selbst in das Haus dieses Mannes ein. Seit vielen Jahren haben christliche Kinder ihre Freude am Singen des „Zachäus-Liedes“ [ein vergleichbares Lied im Deutschen: „Zachäus war ein kleiner Mann/ ein sehr kleiner Mann war er“, Anm. d. Übs.], insbesondere die „Zachäus, komm herunter!“-Zeile. Die Musik ist angemessen heiter, denn es ist eine glückliche Geschichte. Das Singen des Liedes ergibt eine Gelegenheit, die ganze Geschichte Kindern (und Erwachsenen) zu erzählen: eine Geschichte der Buße und Errettung.

### ***Eine Heilsgeschichte***

Der Titel dieser Lektion ist passend angesichts dessen, was Jesus beim Höhepunkt der Geschichte sagt: „Heute ist diesem Haus Heil widerfahren.“ (V.9a) Manche mögen denken, dass Jesus diesen Fall hier überbewertet. Heil? [das englische „salvation“ kann im Deutschen mit „Rettung“, „Errettung“, „Erlösung“, „Seelenheil“ oder einfach „Heil“ übersetzt werden, Anm. d. Übs.] Echt jetzt? Was meinte Jesus damit? In der Bibel wird „Erlösung“ für die Beschreibung verschiedener Sachverhalte verwendet, alle im guten Sinne: Befreiung bzw. Errettung aus einer misslichen Lage (z.B. als die Kinder Israel zwischen dem Roten Meer und der Armee des Pharao feststeckten – Mose rief nach ihrer Errettung durch das Rote Meer und sie wurden „erlöst“. (2.



Mose/ Exodus 14:13). Oder Sieg über einen Feind (2. Chronik 20:17) Gott selbst ist das „Heil“ (Jesaja 12:2). Das Evangelium rettet (Epheser 1:13). Errettung aus Gottes Zorn (1. Thessalonicher 5:9). Wiederherstellung der wahren Beziehung zu Gott (Psalm 85:4-7) und Gottes heilbringende Gnade, die das Leben verändert (Titus 2:11-12). Die letzten beiden Begriffe aus dieser Aufzählung (Wiederherstellung und ein neues, verändertes Leben) scheinen am ehesten auf die Geschichte von Zachäus zuzutreffen.

Weshalb wollte Zachäus Jesus sehen? Vielleicht, weil eine Berühmtheit in der Stadt war und jeder sie sehen wollte. Vielleicht wurde er schon der Sünde überführt und spürte, dass sein Leben so nicht in Ordnung war. In gewisser Hinsicht war Zachäus unglücklich, selbst wenn er Reichtümer besaß. Er war nicht die letzte reiche Person, die Probleme hatte. Die Annahme, dass Reichtum Glück mit sich bringt, ist eine Illusion. Paulus geht so weit zu sagen, dass „die, welche reich werden wollen, in Versuchung und Fallstricke[fallen] und [in] viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen.“ (1. Timotheus 6:9).

Wir mögen uns also fragen, wo der tatsächliche „Rettungsruf“ an Zachäus in dieser Geschichte ist? Er ist in wenigen Worten vorhanden – obwohl diese zehn Verse eine Zusammenfassung von Ereignissen ist, die vermutlich mehrere Stunden dauerten. Über was sprachen sie in Zachäus Haus, bevor er seine Erklärung abgab? Predigte Jesus Seine „Tut Buße und glaubt an das Evangelium“-Botschaft? Der Abschnitt sagt es uns nicht. Möglicherweise war das Verweilen in Jesu Gegenwart ausreichend, um Zachäus der Sünde zu überführen.

Was auch immer geschah, sollten wir einsehen, dass die Dinge sich nicht immer wie hier entwickeln. Viele Menschen waren in der Gegenwart Jesus (an diesem Tag und an anderen Tagen) und fanden nicht zu Reue und Heil. In Johannes 16:8 lehrt Jesus, dass wenn der Heilige Geist kommen wird, er „die Welt überführen [wird] von Sünde und von Gerechtigkeit und vom Gericht“. Irgendwie arbeitete Gott an Zachäus um ihn zur Buße zu bringen.

So oder so spricht Zachäus in Vers 8, also ob Jesus ihn zur Buße gerufen hätte. Jesus war von seiner Reaktion beeindruckt. Die Hälfte an die Armen abgeben und das Vierfache zurückgeben – wir mögen uns fragen, wie viel nach alledem für Zachäus übrig geblieben war. Und wir fragen uns, ob er seiner Arbeit als Zöllner weiterhin nachgegangen ist und wenn, ob er nun ehrlicher war

### ***Eine Jesusgeschichte***

In der Geschichte geht es gleichermaßen um Zachäus wie auch um Jesus – sogar um noch mehr. Die Heilige Schrift hält eine Antwort auf eine wichtige Frage bereit: Warum kam Jesus? Am Ende der Geschichte beantwortet Jesus selbst die Frage – „zu suchen und zu retten, was verloren war.“ Die Bibel hat noch weitere Antworten, warum Jesus in diese Welt kam: um die Welt bzw. die Sünder zu retten (Johannes 3:17, 1. Timotheus 1:15), um Sünder zu rufen (Matthäus 9:13), um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen (Matthäus 5:17), um Sein Leben als Lösegeld zu geben (Matthäus 20:28), um die gute Nachricht vom Königreich zu predigen (Lukas 4:43); um Zeugnis von der Wahrheit abzulegen (Johannes 18:37) und um das Leben in Fülle zu geben (Johannes 10:10).

Warum betonte Jesus in Vers 9, dass Zachäus ein „Sohn Abrahams“ war? Für Juden war Abraham immer „Vater Abraham“, selbst im Neuen Testament. Sie dachten, es wäre wichtig, dass sie Nachkommen Abrahams wären (Johannes 8:33, 39) und sogar Paulus dachte so (Römer 11:1). Paulus lehrte jedoch auch, dass die Kinder Abrahams „aus dem Glauben sind“ (Galater 3:7). Jene, die Christus angehörten, seine „Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“ (Galater 3:29)

### ***Unsere eigene Berufung***

Zachäus suchte Jesus auf seine eigene Art und ging zu Ihm. Zuerst scheint es nicht mehr als der Wunsch zu sein, einen Prominenten sehen zu wollen, der Jesus zu dieser Zeit war. Doch am Ende der Geschichte wurde daraus mehr. Das Evangelium sagt, dass Sünder zu Jesus kommen müssen. Das wird nicht bei jedem gleich aussehen. Eine Sache, die wir tun können, ist unser Zeugnis zu geben, warum und wie wir zu Jesus gekommen sind. Der Heilige Geist kann dies verwenden, um die anderen zur Sündenbekenntnis zu bringen.

Erlösung bzw. Errettung ist mehr als nur Leben nach dem Tod. Es ist auch ein verändertes Leben hier und jetzt. Die Bibel sagt, dass wir „ewiges Leben haben“ (1. Johannes 5:13) – jetzt, und in Zukunft. Wie bei Zachäus sollte das neue Leben sofort beginnen.

Christus anzunehmen sollte Buße bzw. Reue hervorbringen. Falls nötig, sollte dies eine Rückerstattung dessen beinhalten, was man jemand anderen schuldet. Dies wird oft als Entschädigung bezeichnet. Wir müssen alles dafür tun, um es wieder in Ordnung zu bringen. Das geht einher mit Sündenbekenntnis und der Versöhnung mit demjenigen, den wir verletzt haben (Matthäus 5:23-24). Wir müssen gleich Zachäus unseren Worten Taten folgen lassen.

Vielleicht hast du das Kinderlied über Zachäus gesungen. Für das Ende des Liedes gibt es zusätzliche Worte (die meist nicht gesungen werden): „Zachäus war ein sehr kleiner Mann/ doch ein glücklicher Mann war er./ Denn er hatten den HERRN an jenem Tag gesehen/ und ein sehr glücklicher Mann war er.“ [Übersetzung des englischen Liedtexts, d. Übs.] Jeder Mensch liebt ein glückliches Ende. Doch vergessen wir nicht die wichtigste Lektion dieser Geschichte: Überführung von Sünde, Reue und Erlösung durch Jesus Christus, gefolgt von guten Werken.

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Erzählt, wie Zachäus und Jesus soziale Tabus ignorierten und wie dies zu einem neuen Leben für Zachäus führte.

Bereut sündhafte Einstellungen, die manche Teilnehmer gegenüber bestimmten Arten von Menschen haben.

Stellt soziale oder kulturelle Stereotypen über Menschen infrage, die anders als ihr selbst sind und versucht ihnen von der Liebe Christi zu erzählen.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Last die Teilnehmer Menschen aus der gegenwärtigen Gesellschaft aufzählen, die vielleicht in manchen religiösen oder sozialen Gruppen als inakzeptabel gelten, entweder aufgrund ihres Tuns oder aufgrund gewisser Klischees. Besprecht, wie wir als Christen uns ihnen auf ähnliche Weise nahen können, so wie es Jesus mit Zachäus tat. Bittet die Teilnehmer, zwei oder drei Menschen zu benennen, die sie persönlich kennen, damit sie für eine Gelegenheit beten, um ihnen ihr Zeugnis mitzuteilen.

### ***Ausblick***

In dieser Lektion haben wir verschiedene Aspekte Gottes Ruf zur Jüngerschaft untersucht, einschließlich unserer eigenen Grundeinstellung und Vorgehensweise sowie der gegenüber jenen, die Gott vielleicht ruft.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 05. Ruf zur Jüngerschaft

### Bibelstellen:

**Studium:** Matthäus 4:12-22

**weiterführendes Studium:** Matthäus 4:12-22

**Andacht:** Psalm 91

**Gedanken zum Tag:** Tim Bond

Sonntag, 24. März 2019: 2. Mose/ Exodus 18:1-9

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Die meisten von uns haben es früher oder später mit Familientrennung zu tun, da ein Elternteil berufstätig ist. Hier sehen wir, was mit Mose Familie geschah, als er Gottes Ruf folgte, die Israeliten zu befreien – offensichtlich keine besonders familienfreundliche Aufgabe. Beachte, wie Moses Schwiegervater Jethro, ein Priester aus Midian, sich trotz ihrer religiösen und kulturellen Unterschiede um Moses Familie kümmerte. Vielen unserer Leser leben in den Vereinigten Staaten. Wenn wir unserem selbstverkündeten kulturellen „Schmelztiegel“-Status gerecht werden wollen, müssen wir Jethros Beispiel folgen und über Unterschiede hinwegsehen, um füreinander Sorge zu tragen, so dass wir alle Gottes Ruf in unserem Leben folgen können.

Montag, 25. März 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 8:1-11

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In diesem Abschnitt hören die Kinder Israels die lang erwartete Rede, welche die vorherige Generation wegen des Vorfalls mit dem goldenen Kalb verpasst hatte. Endlich wurde ihnen gesagt, dass sie in das verheißene Land betreten können. 40 Jahre lang hatte Gott sie mit Manna versorgt, ihre Kleider vor Verschleiß bewahrt und dergleichen mehr. Man mag glauben, dass nach all diesen persönlich erlebten Wundern das Volk nun die Gelegenheit beim Schopf ergreifen würde. Doch wir stellen fest, dass sie zögerten, wie viele von uns auch. Wir wissen vom Kopf her, was Gott für uns in der Vergangenheit getan hat, doch uns fehlt der Glaube, den Schritt ins Unbekannte zu wagen und dass Er uns in Zukunft auch weiterhin tragen wird.

.

Dienstag, 26. März 2019: Lukas 9:28-36

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Ein wichtiges Streiflicht aus dem Neuen Testament zeigt uns, dass Mose, dessen Gemüt Gott dazu brachte, ihn zu strafen, indem er nicht in das Land der Verheißung durfte, mit Elia erschien, um mit Jesus auf dem Berg der Verklärung zu sprechen. Gott liebt und gebraucht uns weiterhin, selbst wenn wir Ihn enttäuschen. Petrus, der dies bezeugte, würde später eine ähnliche Erfahrung machen. Petrus wollte Hütten bauen, um Jesus, Moses und Elia zu ehren. Doch diese drei war einander nicht ebenbürtig. Falls Petrus sich bislang dessen nicht bewusst war, lernte er es nun, als Gott durch eine Wolke zu ihm sprach und ihm mitteilte, dass Jesus Sein Sohn sei.

Mittwoch, 27. März 2019: Matthäus 3:11-17

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Johannes der Täufer war ein Prophet und ein Wegbereiter, doch einige dachten von ihm, dass er der Messias sei. Er berichtete sie. In den meisten Kulturen ist es nicht gebräuchlich, sich vor sozial höher stehenden Menschen zu verbeugen. Deshalb ist es für uns schwierig vorzustellen, dass wir nicht würdig wären, die Schuhe von jemand anderem zu tragen. Wir denken wohl eher: „Wer denkt er denn, dass er sei über mich zu herrschen?“ Aber genau das tat Jesus. Die Taufe des Johannes war für die Menschen gedacht, die ihre Sünden bereuten. Obwohl Er ohne Sünde war, war Jesus demütig und wurde getauft, um uns ein Beispiel zu geben. Unsere Taufe reicht noch weiter, denn sie zeigt, dass wir Jesus als unseren Erlöser angenommen haben.

Donnerstag, 28. März 2019: Matthäus 4:1-11

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Ein Mann, den ich persönlich kenne, steckte im südamerikanischen Dschungel fest, nachdem ein Missionsflugzeug abgestürzt war. Er behauptete, zwei Tage ohne Essen hatte wenig Auswirkungen auf ihn. Wenn ich schon zwei Mahlzeiten auslassen, fange ich zu leiden an – lange bevor ich die 120 Mahlzeiten in 40 Tagen erreiche. Aus diesem Grund bin ich von Jesu Antworten auf die drei hier dargelegten Versuchungen während der 40 Tage beeindruckt. Sie waren schlüssig und Er verwendete auswendig gelernte Bibelstellen um die Angriffe Satans zu verteidigen. Während der Auseinandersetzung brachte der Teufel auch Argumente hervor, indem er aus der Schrift zitierte. Wir müssen sicher sein, dass wir die Bibel gut genug kennen, um sie anzuwenden und zu erkennen, wenn sie inhaltlich verdreht wird.

Freitag, 29. März 2019: Matthäus 4:23-25

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das Rock Musical „Jesus Christ Superstar“ hat mich nie interessiert, da der Titel „Superstar“ nicht zu meiner Vorstellung meines Erlösers passt. Deshalb war ich überrascht, als sie mir in den Sinn kam, als ich diesen Text las. Jesus wanderte durch Galiläa, predigte und heilte – was zu Seinem Ruhm beitrug, der sich in Syrien, Jerusalem, Judäa und sonst wo verbreitete. Dies geschah zu einer Zeit, in der es keine Verstärkeranlagen, Zeitungen, Radios oder Fernseher gab, welche die Wortbotschaft weiter verbreiteten. Und es gab keine Eisenbahn, Autos oder Flugzeuge, welche die Menschen beförderten, um von Ihm zu hören und/ oder Seine Heilung zu erfahren. Der Schlüssel zum Erfolg lag in der mündlichen Weitergabe, so wie heute beim Zeugnisgeben. Wie hilfst du dabei, den „Ruhm“ Deines Erlösers weiter zu verbreiten?

Sabbat, 30. März 2019: Matthäus 4:12-22

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wir haben in unseren Tagesandachten wiederholt gesehen, wie Jesu Taten alttestamentliche Prophezeiungen erfüllten. Hier brachte Jesus Seine Botschaft an die Stämme Naphtali und Sebulon. An diesem Punkt, einhergehend mit der Verhaftung Johannes des Täuflers, erkannte Jesus, dass weitere Leiter für den bald kommenden christlichen Dienst ausgebildet werden müssten. Seine ersten vier Jünger waren jeweils zwei Brüder, von Fischern am See Genezareth ausgewählt. Diese Männer waren gewöhnliche Arbeiter, die durch Christus anfangen, ein außerordentliches Leben zu führen. Unter Seiner Führung und durch Seine machtvolles Wirken kann Jesus auch in unserem gewöhnlichen Leben außerordentliche Dinge tun.

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Matthäus 4:12-22

**weiterführendes Studium:** Matthäus 4:12-22

**Andacht:** Psalm 91

**Merkvers:** Matthäus 4:19

*Und er spricht zu ihnen: Folgt mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!*

### **Kerninhalt:**

Menschen können sich auf ihre Art niedergelassen haben und sind doch für Größeres bestimmt. Wie entdecken und reagieren Menschen auf diese höhere Berufung? Als Jesus Seine ersten Jünger rief, reagierten sie, indem sie ihre Alltagsarbeit verließen und Ihm nachfolgten.

## **Fragen für das Textstudium**

1. Was ist sinnvollste Aufgabe, deren Vorrecht du hattest, sie auszuüben? Was genau gab ihr Sinn? Vergleiche sie mit der alltäglichen Arbeit, die du verrichtest, und stelle sie einander gegenüber.
2. Wo lag Kapernaum und worin lag ihre Bedeutung im Dienste Jesu? Welche wichtigen Ereignisse geschahen dort während Jesu messianischem Dienst?
3. Vergleiche die Worte aus Matthäus 4:15-16 mit den aus Jesaja 9:1-2 und stelle sie einander gegenüber. Worin liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Was war Matthäus Absicht, als er sie zitierte?
4. Inwiefern markiert Vers 17 aus Matthäus Kapitel 4 einen wichtigen Wendepunkt im Dienste Jesu? Welche wichtigen Vorbereitungen sind getroffen worden, um auf diesen Moment hinzuführen?
5. Falls der ursprüngliche Aufruf an die Jünger (Johannes 1:37-51) ein Jahr früher geschah, warum glaubst du sind sie zu ihrer normalen Arbeit als Fischer zurückgekehrt? Warum ist alltägliche Arbeit manchmal ein essentieller Bestandteil sinnhaften Arbeitens für das Königreich Jesu?
6. Warum haben bei Jüngerpaare „sogleich“ ihre Arbeit liegen gelassen um Jesus nachzufolgen? Was kannst du tun um sicherzugehen, dass du selbstsicher und startklar bist, wenn Jesus dich ruft?

## **Verstehen und Leben** von Levi Bond

### ***Aufruf zur Jüngerschaft***

Heute werden wir zwei lebensverändernde Entscheidungen betrachten, welche jeder Gläubige als Reaktion auf Jesu Ruf in unserem Leben treffen muss. Unser Textabschnitt im Matthäus-Evangelium beschreibt den Anfang des öffentlichen Dienstes unseres HERRN. Während wir die verschiedenen Erzählungen aus Jesu Leben und Dienst zusammenfügen, schlagen Bibelkommentatoren vor, dass Jesus zu diesem Zeitpunkt bereits seit ungefähr einem Jahr Seinen Dienst irgendwie im Stillen ausgeübt hat. Johannes 1:35-42 beschreibt den ersten Ruf an Petrus und Andreas, dem sie folgten. Doch aus welchem Grund auch immer, finden wir sie in Matthäus Kapitel 4 wieder im Fischgeschäft der Familie.

Zu Beginn des Matthäus-Evangeliums sehen wir, wie der HERR sich in Kapitel 3, in welchem Er von Johannes dem Täufer getauft wurde, für Seinen öffentlichen Dienst vorbereitet. Als nächstes, in den ersten Versen von Matthäus Kapitel 4, besteht er die Prüfung der Versuchungen in der Wüste. Jesus gab ein Beispiel für Seine Nachfolger, indem Er sich taufen ließ und den Versuchungen widerstand. Der heutige Schriftabschnitt beginnt in Matthäus 4:12, als der HERR hört, dass Johannes der Täufer verhaftet worden war. Hier wurde der Leiterstab von Johannes an Jesus weitergegeben. Jesus beginnt Seinen Dienst in Vers 17 mit der gleichen Botschaft, die Johannes gepredigt hatte: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ (Matthäus 3:2) Diese erste Botschaft von sowohl Johannes Dienst als auch des HERREN Dienst ist auch die erste Entscheidung, die wir alle hören und treffen müssen: Bereue deine Sünden und nimm das Opfer des HERRN an.

## ***Folge mir nach***

Nachdem wir jene erste Entscheidung getroffen haben, müssen wir eine zweite treffen, zu der Jesus Seine ersten Jünger aufgefordert hatte zu tun: „Folge mir nach.“ Das ist eine wirklich lebensverändernde Entscheidung. „Folge mir nach“ kann für verschiedene Menschen Unterschiedliches bedeuten. Im Matthäus-Evangelium sehen wir eine Gruppe von Jüngern, welche diese Entscheidung getroffen haben und was dann folgte war, dass sie vom HERRN in ein Trainingsprogramm aufgenommen wurden. Die drei folgenden Kapitel (4-6) des Matthäus-Evangeliums sind als die „Bergpredigt“ bekannt. Während dieser Zeit lehrte Jesus die Menschenmenge, Ihm nachzufolgen, doch er lehrte auch Seinen Jüngern einige wichtige, das Leben betreffende Lektionen, als sie sich für den Dienst vorbereiteten.

Für die Jünger bedeutete das „Folge mir nach“ auch eine Änderung der Berufslaufbahn. Sie waren Fischer und arbeiteten in ihrem Familienbetrieb. Doch als Jesus sie rief, verließen sie das Geschäft, um Ihm nachzufolgen. Eines ist bemerkenswert: während sie das Fischen als Hauptberufswahl aufgegeben hatten, wandten sie weiterhin jene Fähigkeiten an. „Folgt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Matthäus 4:19) ist eine der besten Beschreibungen, die wir hinsichtlich effektiven Evangelisierens haben. Jesus hat dies so zum Ausdruck gebracht, damit die Jünger es verstehen würden.

Das ganze Evangelium hindurch verwendeten die Jünger dann ihr Boots- und Fischereikennnisse zu Transport- und Nahrungsmittelzwecken. Die Fähigkeiten, welche sie sich in ihrem Leben erworben hatten, wurden nicht völlig beiseitegeschoben, als sie angingen, Jesus nachzufolgen. Das Fischen war vielleicht auch eine Freizeitbeschäftigung für sie, so wie für viele Menschen heutzutage auch. Viele gehen fischen, um sich dabei zu entspannen und sich eine Auszeit während stressiger Zeiten zu nehmen. Vielleicht gingen die Jünger in Johannes 21 nach der Auferstehung deshalb fischen. Sie mussten eine Zeitlang von allem wegkommen und fischen gehen.

Ein weiterer Aspekt der Nachfolge ist, dass es manchmal bedeutet, deine Familie und deine gewohnte Umgebung zu verlassen. Wir sehen, dass Jakobus und Johannes dies taten. Sie arbeiteten mit ihrem Vater, als der HERR sie rief und sie „verließen sogleich das Boot und ihren Vater und folgten Ihm nach.“ (Matthäus 4:22)

Später gibt uns Matthäus ein tieferes Verständnis von dem, was „Folge mir nach“ für die Jünger bedeutete. „Als aber Jesus die große Volksmenge um sich sah, befahl er, ans jenseitige Ufer zu fahren. Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu ihm: Meister, ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst! Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo er sein Haupt hinlegen kann. Ein anderer seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben! Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und lass die Toten ihre Toten begraben!“ (Matthäus 8:19-22)

## ***Konsequenzen der Nachfolge***

Zuerst einmal sehen wir, dass Jesus nachzufolgen heißen kann, auf Reisen zu sein und keinen ständigen Wohnsitz hier auf Erden zu haben. Die Jünger mussten durch Glauben leben, dass der HERR für ihre täglichen Bedürfnisse aufkommt. Das ist schwierig, und es scheint, dass der Schriftgelehrte in Matthäus Kapitel 8 dafür nicht bereit war.



Außerdem sehen wir die Schwierigkeit, die Familie zu verlassen, so wie Jakobus und Johannes sich dazu entschlossen hatten. Es kann Jahre oder Jahrzehnte dauern zu warten, die Eltern zu bestatten. Ein wichtiger Teil deines Lebens kann in der Zeit verstreichen. Der hier erwähnte Vater war vielleicht kein Gläubiger, der seinen Sohn im Glauben ermutigt hätte. Der Jünger musste vorangehen und seine Familie verlassen.

Ich bin diesbezüglich zu einigen eigenen Erkenntnissen gelangt als jemand, der seine Familie vor einigen Jahren verlassen hatte. Erstens: Wenn du Gott vertraust, dann musst du Ihm auch vertrauen, dass Er sich während deiner Abwesenheit um deine Familie kümmert. Zweitens: Wenn deine Familie nicht im Glauben steht, dann könnte dein Verbleib in ihr dich in eine falsche Richtung ziehen. Vielleicht bist nicht du derjenige, der ihnen Zeugnis ablegen soll. Wir sehen in Matthäus 13:53-53, dass selbst der HERR auf beachtlichen Widerstand stieß, als Er in seiner eigenen Familie und in der Nachbarschaft seinen Dienst ausübte. Lasse nicht die Möglichkeiten außer Acht, deinen nicht gläubigen Verwandten Zeugnis abzulegen, doch bete auch anderen ein Glaubenszeuge zu sein.

Es gibt noch zwei weitere Sachverhalte im Hinblick auf Familie, zu welchen der HERR dich nicht führen wird: Jakobus, Johannes und ihr Vater waren erwachsenen Männer, als sich ihre Wege trennten. Es geschieht auch, dass der HERR Eltern aufruft, ihre erwachsenen Kinder zu verlassen und Ihm nachzufolgen. Doch niemals bedeutet das „Folge mir nach“ des HERRN, minderjährige, von dir abhängige Kinder zu verlassen. Ich kenne auch keine Bibelstelle, die darauf hinweist, dass „Folge mir nach“ bedeute, deine Ehefrau zu verlassen. Dies müssen wir im Blick auf den Gesamtkontext, den die Bibel lehrt, berücksichtigen. Dem HERRN nachzufolgen beinhaltet, den Verpflichtungen gegenüber deiner Ehefrau und deinen noch nicht erwachsenen Kindern nachzukommen.

Es ist ein Segen dem HERRN nachzufolgen, aber es kann auch zu Schwierigkeiten und Verfolgung führen. Darüber werden wir mehr in der nächsten Woche lernen.

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Berichte, wie Petrus, Andreas, Jakobus und Johannes Jesu Ruf annahmen und welchen Unterschied er in ihrem Leben ausmachte.

Denkt nach, wie anders unser Leben aussähe, hätten wir nicht den Ruf zur Nachfolge Jesu gehört.

Sagt Gott für die Segnungen in unserem Leben dank, die uns deswegen zuteilwurden, weil wir Jesus nachfolgen.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Ladet jemanden ein, der bei Missionseinsätzen oder ähnlichem geholfen hat, abseits der sonst üblichen Annehmlichkeiten zu Hause. Sprecht darüber, wie es war, seinen komfortablen Lebensstil „zu verlassen“, wenn es auch nur für kurze Zeit war. Vergleicht dieses Opfer mit dem, das die Jünger gebracht hatten und stellt sie einander gegenüber. Habt dann eine Gebetszeit, in welcher die Sabbatschulteilnehmer für jene beten, die aufgerufen worden sind, viel aufzugeben. Denkt über die Segnungen nach, die sie aufgrund der Nachfolge Christi empfangen haben und preist Gott dafür.

### ***Ausblick***

Wir haben einige Details zur Reaktion auf Jesu Aufforderung, Ihm nachzufolgen erkundet. Als nächstes werden wir einige der Herausforderungen unsere Mission zu erfüllen betrachten.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 06. Ruf und Aussendung

### Bibelstellen:

**Studium:** Matthäus 10:1-15

**weiterführendes Studium:** Matthäus 10

**Andacht:** Matthäus 15:21-28

**Gedanken zum Tag:** Tim Bond

Sonntag, 31. März 2019: Jeremia 1:4-10

Notizen: \_\_\_\_\_

Manche Kinder wachsen in einem Zuhause auf, in dem ihre Karriere von ihren Vätern geplant wird. Manchmal funktioniert das gut, manchmal führt dies zum Aufstand. Nimm dir einen Moment Zeit nachzudenken, wie du reagiert hast, als du von den Erwartungen deines Vaters für dein Leben erfahren hast. Warst du geneigt, sie anzuzweifeln, sie zu akzeptieren oder dich gegen sie aufzulehnen? Im Alten Testament berief Gott gewisse Männer um Seine Botschaft zu überbringen. Jeremia schob sein junges Alter als Entschuldigung vor, Gottes Berufung anzuzweifeln. Gott wies Micha zu weissagen an, und ein Vers später tat er dies bereits. Als jedoch Jona von Gott berufen wurde, empörte er sich und lief davon – nur um schließlich von Gott überzeugt zu werden, doch noch zu prophezeien.

Montag, 01. April 2019: Apostelgeschichte 9:10-19

Notizen: \_\_\_\_\_

Ich arbeitete in einer christlichen Drogenentzugseinrichtung mit zwei Männern zusammen, deren Beziehung wie jene von Ananias und Saulus begann. Joe (Name geändert), ein Drogenabhängiger mit einem gewalttätigen Vorstrafenregister, wurde die Unterbringung in dieser Einrichtung als Übergangsheim gewährt, nachdem er aus dem Gefängnis auf Bewährung entlassen worden war. Polizeibeamte brachten diesen massigen Mann mit angelegten Hand- und Fußfesseln in Bruder Eddies Büro und empfahlen, ihn nicht aufzunehmen. Mein zukünftiger Chef sagte stattdessen: „Macht ihn los.“ Nach einigen Wochen in der Rehabilitierung verstieß Joe gegen die Regeln und wurde in Bruder Eddies Büro gebracht. Hier kam es zu einem Kräftemessen der Willenskräfte. Es kam soweit, dass Joe sich erhob, um Bruder Eddie körperlich anzugreifen, doch er zögerte und setzte sich wieder auf seinen Stuhl. Joe ließ mich später die Eingebung wissen, die ihn sich wieder hinsetzen ließ: „Wie kann ich dies einem Mann antun, der mir die Ketten abnehmen ließ?“ Joe wurde schließlich Christ, beendete seinen Drogenentzug und nahm eine Vollzeitstelle an, in der er mit Bruder Eddie zusammenarbeitete um anderen Abhängigen zu helfen.

Dienstag, 02. April 2019: Apostelgeschichte 16:6-10

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Manchmal spüren wir, dass geleitet werden bestimmten Beschäftigungen entweder nachzugehen oder sie zu lassen. Manchmal ist Gottes Führung weniger direkt. Die Menschen sagen: „Jacke wie Hose“ oder „Das ist gehupft wie gesprungen“ um anzuzeigen, dass jede ihrer Entscheidungen auf dasselbe hinausläuft. Vor langer Zeit las ich ein Traktat, das lehrte: „Gott ist es egal, ob du einen Yugo oder einen Cadillac kaufst, aber es ist ihm nicht egal, wie du dein Auto verwendest.“ Paulus empfing direkte Anweisungen, die ihm sagten, wo er predigen sollte und wo nicht. Wenn wir uns fragen, bei welchem christlichen Missionsdienst wir mitarbeiten sollen, müssen wir auch nach Gottes Führung fragen. Manchmal gibt er spezifische Anweisungen. Und manchmal müssen wir Ihm vertrauen, dass Er uns helfen wird, die beste Entscheidung zu treffen.

Mittwoch, 03. April 2019: Markus 6:7-13

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Diesem Textabschnitt geht der Ruf Jesu an die Jünger voran, Ihm nachzufolgen. Während ihrer Nachfolge hatten sie Ihn beten, predigen, lehren und heilen gesehen und wurden von Ihm unterwiesen. Das war ihr Schulunterricht. Nun hatte Jesus sie in Zweier-Gruppen eingeteilt und sandte sie zu einem Praktikum aus. Die Jünger hatten sich Wissen erworben, aber Jesus wusste, einige ihrer Erfahrungen würden von Erfolg gekrönt sein, während andere vom Scheitern zeugen würden. Jesus selbst war in Seinem eigenen Hinterhof erfolglos gewesen. Er unterwies Seine Jünger, wie sie mit möglicher Zurückweisung umgehen sollten.

Donnerstag, 04. April 2019: Matthäus 9:35-38

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wieder einmal sehen wir, wie Jesus durch Beispielgeben führt: Lehren, Predigen und Heilen. Er wusste, dass diese Aufgabe zu groß für einen allein oder für 13 Menschen war, um sie bewerkstelligen zu können. Jesus legte großen Wert darauf, Seinen Jünger mitzuteilen, dass es zu wenige Verkündiger, Missionare und Glaubenszeugen gab, um die Anzahl an verlorenen Seelen zu bewerkstelligen, welche die zur errettenden Gnade Gottes gebracht werden mussten. Die Lösung, die Jesus ihnen anbot, war die gleiche, welche Er während Seines gesamten Dienstes verwendete: Gebet. Wenn du zu Gott betest, Arbeiter auszusenden, vergiss nicht zu fragen, auf welche Art Er dich als Antwort auf dein Gebet gebrauchen wird.

Freitag, 05. April 2019: Matthäus 10:16-25

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Einige Radio- und Fernsehevangelisten verkündigen heute die Botschaft, die die Welt hören möchte. Sie hört sich in etwas wie folgt an: „Wenn du Jesus als deinen Erlöser annimmst, wirst du finanziell erfolgreich sein, körperlich gesund und politisch auf der sicheren Seite.“ Das ist schlicht nicht wahr. Jene Sprecher müssen den heutigen Textabschnitt in Matthäus ignoriert haben. Sie sehen Rosen ohne Dornen, bekennen Farbe ohne Folgen und führen ein Leben ohne Schmerzen. Wir wurden nicht in eine vollkommene, sündenlose Welt hineingesetzt. Wir müssen uns mit dem Ergebnis einer gefallenen Menschheit auseinandersetzen. Jedoch wissen wir, dass Gott es ist, der uns errettet hat, wenn wir in allen Anfechtungen des Lebens standhaft bleiben.

Sabbat, 06. April 2019: Matthäus 10:1-15

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Dieser Textabschnitt ist eine Parallele zu dem, welchen wir letzten Mittwoch betrachtet haben, aber er gibt uns mehr Einzelheiten, indem er die Namen der Jünger aufführt. Man mag sich fragen: „Wie teilte Jesus sie paarweise ein? Gingen die Brüder zu zweit?“ Aus dem, was wir in den Evangelien lesen, schienen die Brüder natürliche Anführer innerhalb der Gruppe gewesen zu sein. Deshalb wurden sie möglicherweise den weniger bekannten Jüngern zur Seite gestellt, um effektivere Teams zu bilden. In beiden Evangelien wird großer Wert darauf gelegt, kein Geld oder Extraleidung mitzunehmen. Sprecht über Missionsreisen im *Glauben*. Diese Heiligen gaben ein Beispiel, dem wenige (wenn überhaupt) Christen heute folgen.

---

## **Bibelstellen:**

**Studium:** Matthäus 10:1-15

**weiterführendes Studium:** Matthäus 10

**Andacht:** Matthäus 15:21-28

**Merkvers:** Matthäus 10:1

*Da rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister, sie auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen.*

## **Kerninhalt:**

Wenn Menschen einen tieferen Daseinszweck in ihrem Leben entdeckt haben, mögen sie sich fragen, was sie jetzt mit jener Entdeckung anfangen sollen. Wo können Menschen Anweisungen finden, um diesen tieferen Daseinszweck zum Segen für die Mitmenschen in die Tat umzusetzen? Jesus gab Seinen ersten Jüngern Anweisung, die „verlorenen“ Menschen in ihrem gemeinsamen Kulturkreis zu heilen und Zeugnis vor ihnen abzulegen.

## **Fragen für das Textstudium**

1. Warst du dir jemals sicher, dass Gott wollte, dass du etwas tust, doch du hattest keine Ahnung, wie du es angehen solltest? Wie hast du diese Situation gelöst?
2. Zu welchem besonderen Zweck hat Jesus die Jünger in diesem Textabschnitt berufen? Warum hat Er sie deiner Meinung nach dazu aufgefordert, dies zu tun? Inwiefern war dies eine Ausweitung Jesu eigenen Dienstes (vgl. hierzu Matthäus 4:17, 23 und 9:35)?
3. Was heißt es, dass Jesus den Jüngern „Vollmacht über die unreinen Geister“ (V. 1) gab? Was hatte dies mit ihrer Berufung zu tun? Wieso betonte Matthäus dies zu Beginn seiner Beschreibung der Berufung und Aussendung der Jünger?
4. Warum bestimmte Jesus, dass die Jünger zu den „verlorenen Schafes des Hauses Israel“ (V. 6) gehen sollten und nicht zu den „Heiden“ oder „Samaritern“ (V. 5)? Wie können wir dies in Einklang mit dem Missionsbefehl aus Matthäus 28:19-20 bringen?
5. Was meinte Jesus, als Er sagte: „Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es!“ (v. 8)? Heißt das, unsere Berufung sollte nie unser Beruf sein? Warum (nicht)?
6. Geht dein Sinn des Lebens oder deine Berufung immer einher mit solch genauen Anweisungen, wie Jesus sie hier Seinen Jüngern gab? Was können wir tun, wenn dem nicht so ist? Wie können wir wissen, dass wir Seinen Willen in unserem Leben tun?

## **Verstehen und Leben** von Levi Bond

### ***Berufen und ausgesandt***

In der Lektion letzter Woche ging es um den Evangeliumsdienst, der von Johannes dem Täufer an Jesus weitergegeben wurde und Jesu Berufung Seiner zwölf Jünger. In der Lektion dieser Woche geht es um die nächste Generation der Diener des Evangeliums.

Nach der Bergpredigt und mehreren anderen Berufserfahrungen mit Jesus war es nun an für die Jünger an der Zeit, auszugehen und ihren eigenen Dienst zu beginnen. Der erste Schritt erfolgt hier in Matthäus Kapitel 10 und gab ihnen Vollmacht, unreine Geister auszutreiben und jede Art von Krankheit und Gebrechen zu heilen.

Als die Grundausbildung abgeschlossen war, gab Jesus den Aposteln für diese Arbeit die Kraft des Heiligen Geistes. Erinnern wir uns daran, dass dies vor Pfingsten geschah, als in der Apostelgeschichte der Heilige Geist über alle Gläubigen ausgegossen wurde. Dies war auch das erste Mal, als die zwölf Nachfolger Jesu, die Ihm am nächsten standen, als Apostel bezeichnet wurden und nicht nur als Jünger. Es war ein Übergang von Nachfolgern zu den „Ausgesandten“, welche die christliche Gemeinde gründeten. Während wir eine Menge von den Aposteln für den Evangeliumsdienst heute lernen können, müssen wir auch zur Kenntnis nehmen, dass sie in einige einzigartige Ereignisse verwickelt waren, die sich nicht wiederholen würden.

### ***Ausgesandt und bevollmächtigt***

Die Aussendung der Apostel geschah im zeitlichen Mittelpunkt von Jesu Dienst auf Erden. Wir erkennen Gemeinsamkeiten mit Diensten, welche es vorher und nachher gab. Jesus wies sie an: „Geht aber hin, verkündigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!“ (V. 7). Es ist die gleiche Botschaft, die wir letzte Woche betrachtet haben. Sie ist zuvor in Matthäus 3:2 von Johannes dem Täufer und in Matthäus 4:17 vom HERRN selbst gepredigt worden. Jetzt, als die Apostel mit ihrem Dienst begannen, wurde ihnen dieselbe Botschaft aufgegeben, um sie weiter zu tragen.

Eine weitere wichtige Parallele zu diesem Bibeltext steht in Matthäus 28:18-20, auch bekannt als der Missionsbefehl Jesu, der Seinen Nachfolgern gegeben wurde, nachdem Jesus von den Toten auferstanden war und Vorbereitungen traf, den Jüngern die Fortführung des Evangeliumsdienstes zu überlassen. „Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: ‚Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an des Ender der Weltzeit! Amen.‘“ (Matthäus 28:18-20) Schon wieder sehen wir, dass den Jüngern Vollmacht gegeben wird, bevor sie ausgesendet werden, um alle Völker zu Jüngern zu machen. Das gleiche Muster sehen wir in Apostelgeschichte 1:8: „Sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ Die Jünger sollen ihren Dienst im Hinblick auf Israel beginnen (Matthäus 10:5-6). Dann würde der HERR sie im Missionsbefehl anweisen, über Israel hinaus zu den Samaritern und den Heiden zu gehen.

### ***Weitere Anweisungen***

Der übrige Text in Matthäus Kapitel 10 bemerkt, dass diese Aufgabe nicht einfach werden würde. Jesus gab den Aposteln Anweisungen, wie sie mit Verfolgung und schwierigen Situation umgehen sollten. Sie würden sowohl während dieser Aufgabe als auch nach dem Tod und der Auferstehung des HERRN in Schwierigkeit geraten.

Das Evangelium des Markus merkt einen wichtigen Teil dieses Missionsauftrags an, den wir so klar nicht im Matthäusevangelium sehen. „Und er rief die Zwölf zu sich und begann, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister.“ (Markus 6:7). Während Matthäus dies in den folgenden Ereignissen nicht sagt, zeigt sich hier, dass die Jünger zu zweit arbeiteten. Von dieser Anweisung können wir einige wichtige Lektionen heute lernen.

Wir sollen nicht alleine einen schwierigen Dienst beginnen. Einen oder mehrere Partner zu haben bietet viel Schutz, Hilfe und Verantwortlichkeit. Da wir in Amerika viele kleine Gemeinden haben, ist uns das Modell einer Gemeinde vertraut, welche nur einen Pastor (oder Ältesten) hat, doch dies ist sicherlich nicht ideal. Es ist traurig von Enthüllungen über Fehlverhalten christlicher Pastoren (inmitten anderer Leiter) in der MeToo-Bewegung zu hören. Ich frage mich, wie viele jener Skandal hätten verhindert werden können, wenn Pastoren in sich ereigneten Situationen nicht alleine, sondern zu zweit gewesen wären?

In Matthäus 10:1 wurde den Aposteln Vollmacht über unreine Geister gegeben, um sie auszutreiben. Aber sie waren noch immer für ihren eigenen Glauben und ihr Gebetsleben selbst verantwortlich. Die Aufzeichnung in Matthäus 17:14-21 meiner Meinung nach eines der überführendsten Ereignisse, in welchem sich die Apostel wiederfanden. Es ereignete sich, als ein Vater seinen Sohn zu ihnen brachte, um einen Dämon auszutreiben, doch sie konnten es nicht tun. Als Jesus die Szene betrat, konnte Er den ihn austreiben. Betrachten wir dann den Gesprächswechsel in Matthäus 17:19-21: „Da traten die Jünger allein zu Jesus und sprachen: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen! Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin!, und er würde sich hinwegheben; und nichts würde euch unmöglich sein. Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten.“

Beachte, dass Jesu Antwort nicht war: „Weil ich der Sohn Gottes bin.“ Solch eine Antwort wäre einfach gewesen und hätte die Verantwortlichkeit für eigenes Wachstum im Gebet und Glauben von den Aposteln und uns abgetan. Der HERR half ihnen in dieser Situation aus der Klemme, aber hinterließ ihnen die Botschaft, dass sie im Gebet und Glauben vorangehen mussten, weil Er nicht mehr lange körperlich hier bei ihnen auf Erden sein würde. Wir werden in der Lektion nächster Woche mehr darüber lernen.

### **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

#### ***Lernziele***

Vergleiche die Mission der Jünger mit jener der heutigen Gemeinde und stelle sie einander gegenüber.

Überlegt euch mögliche Herausforderungen, die jemand erfahren werden wird, wenn er versucht, Christi Missionsbefehl für die Gemeinde zu erfüllen.

Bereit euch für eine größere Mitwirkung an Christi Missionsbefehl für Seine Gemeinde vor.

#### ***Unterrichtsaktivitäten***

Diskutiert über die Verbindung zwischen der Verkündigung der guten Nachricht sowie dem Dienst an Kranken und dem Betrübte sein wie in den Anweisungen an die Jünger in Matthäus 10:7-8. Worin liegt für die heutige Gemeinde die Beziehung zwischen Wortverkündigung und Zeugnis geben und der Arbeit, die materiellen Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen? Können wir Jesu Ruf treu sein, wenn wir das eine tun, aber das andere lassen? Warum (nicht)?

#### ***Ausblick***

Wir haben über einige Schwierigkeiten geredet, die sich ergeben, wenn man dem Dienst nachgeht, zu dem Jesus uns ruft. Als nächstes werden wir aufgefordert im Sendungsauftrag Christi auszuharren, selbst wenn wir auf Widerstand treffen.



# Jüngerschaft und Mission

---

## 07. Aufruf zum Gedenken

### Bibelstellen:

**Studium:** Matthäus 26:1-13

**weiterführendes Studium:** Matthäus 26:1-13

**Andacht:** Apostelgeschichte 2:29-39

**Gedanken zum Tag:** Tim Bond

Sonntag, 07. April 2019: 2. Mose/ Exodus 12:1-14

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Hier wird die zehnte und vernichtendste Plage vorgestellt, die Ägypten erleiden musste, bevor die Kinder Israel [aus der Sklaverei, d. Übs.] entlassen wurden. Wir lernen hier, dass Gott selbst von Seinem auserwählten Volk verlangte, Seinen Anweisungen Folge zu leisten als ein Akt des Glaubens, damit sie ihre eigene Erstgeburt nicht verlieren würden. Jedes Detail des Opfers wird aufgezählt – von der Auswahl des Lammes, über das Bestreichen des Blutes an die Türpfosten und den Oberbalken bis hin zur Entsorgung der Essensreste. Das Lektionsthema dieser Woche heißt „Aufruf zum Gedenken“. Während die Juden, wie im weiteren Verlauf dieser Woche in der Bibel beschrieben, die Erinnerung durch die Feier des Passas pflegten, erfüllte Jesus als Opferlamm das endgültige Passa, das in das christliche Osterfest mündet.

Montag, 08. April 2019: Lukas 16:19-31

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Weil ich in jungen Jahren Literatur studiert habe, mag ich es, Filme wegen der Anspielungen mehrere Male anzusehen. Bibellesen funktioniert auf gleiche Weise. Beim früheren Lesen dieses Gleichnisses achtete ich auf den Anfang und den Mittelteil, welche von dem Leben des Lazarus und des reichen Mannes auf Erden und später im Himmel und in der Hölle handeln. Doch dieses Mal legte ich mein Augenmerk auf das Ende, in dem der reiche Mann bat, Lazarus aus dem Grab auferstehen zu lassen, um die Brüder des reichen Mannes zu warnen, was Abraham jedoch ablehnte. Weil sie bereits Mose und die Propheten abgewiesen hatten, würden sie auch jemanden abweisen, der von den Toten auferstanden ist. Hier deuten Jesu Worte Seine eigene zukünftige Auferstehung an.

Dienstag, 09. April 2019: Matthäus 26:1-13

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lasst uns die bekannte Bibelstelle im Licht von 1. Timotheus 6:10a betrachten: „Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen.“ Während Judas als der sparsame Jünger betrachtet wurde, ist er von obiger Bibelstelle nicht ausgenommen. Als eine Frau ein teures Salböl auf Jesu Haupt ausgoss, das stattdessen verkauft hätte werden können, sehen wir, dass die Jünger von dieser Geschenk verwirrt waren. Ihr Augenmerk lag an der falschen Stelle. Anstatt dass sie erkannten, wie die Frau ihren Erlöser ehrte, jammerten sie über die „Verschwendung“ dieses Mittels. Während wir einerseits zu verantwortungsvoller Haushalterschaft aufgerufen sind, dürfen wir nie das wahrhaft Wichtige vergessen.

Mittwoch, April 2019:

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wir wissen allzu gut von heutigen Politikern, die ihre Feinde bis zu dem Punkt gegen sich aufbringen, an dem sie die Politiker vernichten wollen. Um diesen Vergleich zu verstehen, müssen die Tatsache annehmen, dass Jesus und die Juden nicht nur bloß Angehörige eines religiösen Glaubens waren, sondern auch Mitglieder der jüdischen Gesellschaft, welche vom römischen Reich erobert worden war. Deshalb war es politische Logik, dass Kaiphas vorschlug, dass Jesus sterben solle, um die Nation zu retten. Wenn wir jedoch als Christen sowohl aus religiöser als auch historischer Sicht zurückschauen, bemerken wir, dass Kaiphas nur die eine Hälfte des Bildes sah. Er hatte keine Ahnung von dem *errettenden* Ergebnis einer Hinrichtung des Sohnes Gottes.

Donnerstag, 11. April 2019: Matthäus 26:14-16

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Bisweilen hören wir in den Nachrichten, dass ein Spion gegen Geld die Geheimnisse seines Landes verraten hat. Nach verschiedenen Internetquellen entsprachen die 30 Silberstücke, für die Judas Ischariot für den Verrat an Jesus bezahlt wurde, etwas 90 Arbeitstage zu Zeiten des Neuen Testaments. Gemäß des Mindestlohns im Jahr 2018 in den USA waren dies 10,35\$ pro Stunde, das wären rund 7500\$ - ein ziemlich niedriger Preis für das Leben von jemandem, den er vermeintlich liebte. In Matthäus 27:3-8 sehen wir, dass die obersten Priester das „Blutgeld“ von Judas, nachdem er Jesus verraten und das Geld auf den Tempelboden geworfen hatte, nicht in den Tempelschatz zurückgeben würden und es deshalb für den Kauf eines Ackers von einem Töpfer verwendeten, um Ausländer dort zu begraben. Für wie viel Geld hast du deinen Erlöser verkauft?

\_\_\_\_\_

Freitag, 12. April 2019: Matthäus 26:17-29

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Was passiert, wenn die US-Regierung im Voraus von einer Verschwörung gegen das Volk erfährt? Theoretisch werden alle möglichen Mittel aufgebraucht, um die Gefahr abzuwenden. Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Judas Ischariot wurden 30 Silberstücke gezahlt, damit er Jesus verriet. Jesus wusste davon und erzählte allen Jüngern, dass Er verraten werden würde. Jesus ließ selbst Judas wissen, dass Er davon im Bilde war. Nach dem Gebet ging unser Erlöser wissentlich in die Falle. Bevor Er ging, hatte Er Gemeinschaft mit ihnen, die nun als das „Abendmahl“ bekannt ist, um ihnen zu helfen, dass sie sich an das erinnern, was geschehen würde und es begreifen würden.

Sabbat, 13. April 2019: Johannes 12:1-8

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wenn die Leser den Bibeltext vom Dienstag und den Andachtstext gelesen haben, werden wie feststellen, dass Johannes eine ganz andere Sichtweise auf dieses Geschehen gibt. Das Johannes-Evangelium wurde später als die des Matthäus und des Markus geschrieben, die selbst in den Details übereinstimmen. Siebzig Jahre Erfahrung zeigen wir, dass meine Geschwister sich an Ereignisse anders erinnern als ich. Ich weiß, dass ich richtig liege; sie denken das auch von sich. Man wird sich entscheiden müssen, ob Matthäus oder Johannes korrekt ist oder ob sie ähnlich, aber unterschiedliche Ereignisse beschreiben. Wie dem auch sei, wir dürfen nicht vergessen, dass der eigentliche Punkt in beiden Textstellen derselbe ist: die vorrangige Bedeutung unsere Liebe und Hingabe für Jesus zu zeigen.

---

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Matthäus 26:1-13

**weiterführendes Studium:** Matthäus 26:1-13

**Andacht:** Apostelgeschichte 2:29-39

**Merkvers:** Matthäus 26:13

*Wahrlich, ich sage euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch von dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem Gedenken!*

### **Kerninhalt:**

Menschen erinnern sich oft lange an Schlechtes, was ihnen widerfahren ist, und vergessen das Gute. Wird das Böse, das sich zum Schaden ereignet, immer das Gute übertreffen? Die Frau mit dem Alabastergefäß handelte aus Güte zu Jesus. Daran wird man sich erinnern, wo auch immer die gute Nachricht erzählt wird.

## **Fragen für das Textstudium**

1. Was ist deine stärkste negative und deine stärkste positive Erinnerung? Welche von beiden ist dir lebhafter in Erinnerung? Glaubst du, dass Menschen eher dazu neigen, sich an gute oder schlechte Dinge zu erinnern? Warum ist dem so?
2. Bestimme die verschiedenen Personen, die in diesem Textabschnitt erwähnt werden. Welche Einstellung und hatte jede von ihnen Jesus gegenüber und wie reagierte sie jeweils? Welche Rolle spielten sie in der Geschichte von Jesus und wie erinnert man sich an sie?
3. Vergleiche diesen Textabschnitt mit Markus 14:3-9, Lukas 7:36-50 und Johannes 12:1-8 und stelle sie einander gegenüber. Was können wir durch die Beobachtung der Einzelheiten aus jedem der Texte lernen? Wie hilft dies uns, dieses Ereignis besser zu verstehen? Wie können wir die Unterschiede in Einklang bringen?
4. Was war der Zweck der Feier des Passafests? Welche Rolle spielte darin das Erinnern? Was waren sowohl die praktischen als auch symbolischen Gründe, dass Jesu Kreuzigung in der Nähe des Passafests [das in Jerusalem stattfand, Anm. d. Übs.] stattfand? Welche Rolle spielt das Erinnern in der Bibel?
5. Wie reagierst du, wenn du bei der Verbreitung der guten Nachricht auf Widerstand stößt oder verspottet wirst? Für welches Detail deines Dienstes für Jesus und deines Zeugnisses für das Evangelium möchtest du in Erinnerung gehalten werden?

## **Verstehen und Leben** von Levi Bond

### ***Bis du bereit?***

Kapitel 24 markiert einen Wendepunkt im Matthäus-Evangelium, da Jesus beginnt, von Seiner Wiederkunft zu lehren. Wir lernen, nach verschiedenen Zeichen Ausschau zu halten. Er warnt vor falschen Lehrern und aufkommenden falschen Lehren. Am allermeisten lehrt Er uns, bereit zu sein, weil wir nicht wissen, wann Seine Wiederkunft geschehen wird. Kapitel 25 folgt mit einigen ernststen Gleichnissen, welche die Notwendigkeit illustrieren, für Christi Wiederkunft vorbereitet zu sein. Das erste Gleichnis ist das der 10 Jungfrauen – fünf von ihnen waren vorbereitet, fünf nicht. Das zweite Gleichnis ist das von den Talenten [Luther: „Zentnern“, Anm. d. Übs.], in dem zwei der drei Knechte für die Rückkehr ihres Herren vorbereitet waren, der dritte Knecht jedoch nicht. Dann lernen wir über das Gericht, in dem Jesus einige gute Taten aufzählt, welche die Gerechten in ihrem Dienst für Ihn getan haben, die Boshafte jedoch nicht. Die führt uns weiter zu Kapitel 26, in dem Jesus sagt: „Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Passah ist; dann wird der Sohn des Menschen ausgeliefert, damit er gekreuzigt werde.“ (V. 2) Nach all den Warnungen aus den vorherigen Kapiteln wissen wir, dass die Kreuzigung des HERRN sich sehr bald ereignen würde – nur zwei Tage später. Die Jünger und die anderen Nachfolger Jesu mussten dafür bereit sein. Es scheint, dass Judas Ischariot bereits seine Pläne machte, doch die anderen elf Jünger konnten oder wollten nicht verstehen, was sich ereignen würden.

### ***Ein großzügiges Geschenk***

Als nächstes lesen wir von einer Frau und ihrem sehr großzügigem Geschenk für Jesus. Wir werden ihr Geschenk und die Antwort des HERRN darauf betrachten. Dann werden wir die Reaktion der Jünger beleuchten. „Da trat eine Frau zu ihm mit einer alabasternen Flasche voll kostbaren Salböls und goss es auf sein Haupt, während er zu Tisch saß.“ (V. 7)

Während die Botschaft, sich vorzubereiten wohl von den meisten Jüngern nicht wahrgenommen wurde, scheint es, dass diese Jüngerin verstand, dass die Zeit des HERRN begrenzt war. Deshalb entschloss sie sich, Ihm ein sehr großzügiges Geschenk zu machen. Jesus erklärte, dass ihr Geschenk einem größeren Zweck diene, als es den Anschein hatte. „Damit, dass sie dieses Salböl auf meinen Leib goss, hat sie mich zum Begräbnis bereitet.“ (V. 12) Möglicherweise hat diese Frau etwas für den HERRN getan und war sich der Bedeutung ihres Handelns nicht bewusst. Wie dem auch sei, sie war Jesu Leitung gehorsam. Sie könnte ein weiteres Beispiel der treuen Menschen sein, die der HERRN im Gleichnis in Matthäus Kapitel 25 beschreibt.

Jesus sagte: „Wahrlich, ich sage euch: Wo immer dieses Evangelium verkündigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch von dem sprechen, was diese getan hat, zu ihrem Gedenken!“ (V. 13) Ihr großzügiges Geschenk wurde ihr vergolten. Es geriet nicht schnell in Vergessenheit; noch heute lesen wir davon. Vermutlich erhielt sie keine aus dem Evangelium resultierende Wohlstandsbelohnung [gemeint ist die weiter oben erwähnte Lehre eines falschen Evangeliums, das demjenigen Wohlstand quasi als Belohnung verheißt, der es für sich annimmt, Anm. d. Übs.]. Ihre echte Belohnung bestand darin, dass Menschen das wahre Evangelium annahmen.

### ***Eine vorübergehende Verschiebung der Prioritäten***

Die Reaktion der Jünger fiel recht unterschiedlich aus. „Als das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Wozu diese Verschwendung? Man hätte dieses Salböl doch teuer verkaufen und [das Geld] den Armen geben können!“ (V. 8-9)

Oberflächlich betrachtet erschien der Kauf eines teuren Salböls unangemessen – das Geld hätte man für einen „nobleren“ Zweck verwenden können. Doch in einem Bericht, der von Erlösung handelt, wurde es zum Besten verwendet. Vielleicht dachten die Jünger an die Beschreibung des Gerichts in Matthäus Kapitel 25, in welchem die Gerechten die Armen versorgt hatten, doch bei diesem gegenwärtigen Ereignis lagen sie falsch.

Jesus antwortete mit einer mahnenden Erinnerung, dass Seine Zeit bei Ihnen zu einem Ende kam. „Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.“ (V. 11) Es war unverzichtbar, dass sich die Jünger auf Seinen Weggang vorbereiteten. Jesus verurteilte die Unterstützung der Armen sicherlich nicht. Doch Seine Jünger würden nach Seinem Verlassen zahlreiche Gelegenheiten haben, ihnen zu helfen. Dies war eine der seltenen Anlässe, bei denen Jesus der Armenfürsorge nicht den Vorrang gab.

Bei anderen Anlässen wies Jesus Seine Nachfolger wirklich an, großzügig Gaben an die Bedürftigen zu geben. Ein Beispiel ist der reiche Jüngling, dem Jesus antwortete: „Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach!“ (Matthäus 19:21) Dies war ein guter junger Mann, der die Gebote befolgte, doch er ging traurig fort, weil er seinen Reichtum mehr wertschätzte als ein gehorsamer Nachfolger zu sein. Dem folgt eine einfache Erklärung aus dem Evangelium, dass mit Gott alles möglich ist. Danach sehen wir die Heilsgewissheit der Jünger, die alles verlassen hatte, um Jesus nachzufolgen. Zweifellos ist das Almosengeben für die Armen dem HERRN äußerst wichtig.

Matthäus 25:31-46 zeigt, dass gehorsame Jünger Arme regelmäßig unterstützen. Doch das errettet sie nicht. Das wäre dann Errettung aus Werken. Eine der klarsten Verse im Hinblick auf Almosengeben und Errettung finden wir meiner Meinung nach in 1. Korinther 13:3: „Und wenn ich alle meine Habe austeilte und meinen Lieb hingäbe, damit ich verbrannt würde, aber keine

Liebe hätte, so nützte es mir nichts!“ Meinen gesamten Besitz lieblos an die Armen zu verteilen nützt mir nichts. Der Schlüssel liegt darin, dass wir aus Liebe heraus den Armen geben sollen, ohne daraus eine Schau zu machen oder zu versuchen, unsere Errettung zu verdienen. Wenn der HERR dich leitet, den Armen zu geben, dann tu es. Wenn er dich anleitet, es anderswo zu geben, dann tu dies.

### ***Normal ist überbewertet***

Im heutigen Bibeltext sehen wir einige Schlüssellektionen. Die wichtigste ist, bereit zu sein. Manchmal erscheinen die Maßnahmen, die wir ergreifen, für einen außenstehenden Beobachter nicht normal aus, so wie jene der Frau, welche Jesus mit einem sehr teuren Öl salbte, nicht normal aussah. Wir müssen das tun, wozu uns der HERR leitet. Erinnern wir uns stets daran, dass das Geschenk der Frau nichts darstellte im Vergleich zu Gott, der Seinen Sohn als Opfer für unsere Sünden dahingab.

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Vergleiche die Liebe der Frau mit den Reaktionen der Jünger auf ihr Handeln.

Wertschätzt die Vorbereitungen der Frau zu Jesu bevorstehendem Tod und Begräbnis.

Nehmt den Ruf an, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi zu verkündigen trotz allen Spotts oder Widerstands.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Erstellt als Gruppe eine Liste aller Arten von Spott und Widerstands, den wir uns heute ausgesetzt sehen könnten, wenn wir den Tod und die Auferstehung Jesu verkündigen. (Ladet die Teilnehmer ein, persönliche Erfahrungen zu erzählen.) Entwickelt Strategien, wie man auf vorbereitet sein kann, bei Widerständen durchzuhalten. Welche Werkzeuge, Hilfsmittel und Schulungen können wir bereitstellen, um unsere Gemeindeglieder für dieses wichtige Werk zu befähigen und auszurüsten?

### ***Ausblick***

Wir haben die Dringlichkeit besprochen, wie wichtig es ist, vorbereitet zu sein, den Widrigkeiten bei der Verkündigung des Todes und der Auferstehung Jesu Christi entgegenzutreten. Als nächstes werden wir durch die Hoffnung ermutigt, die unsere Botschaft in das Leben anderer Menschen bringen kann.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 08. Aufgerufen, die Auferstehung zu verkündigen

### Bibelstellen:

**Studium:** Matthäus 28:1-15

**weiterführendes Studium:** Matthäus 28:1-15

**Andacht:** 1. Korinther 15:12-22

**Gedanken zum Tag:** Gem Barton

Sonntag, 14. April 2019: Johannes 11:17-27

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

„Herr, wenn du hier gewesen wärest, wäre mein Bruder nicht gestorben“. Die Worte stammen von Martha, der offensichtlich jener Schmerz widerfuhr, den man fühlt, wenn man einen geliebten Menschen verliert. Wenn wir oft mit irdischen Sorgen beladen sind, vergessen wir, dass es Jesus wirklich gibt und was Seine Auferstehung für uns bedeutet. Jesus sagt: „ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Johannes 11:25) Dies sind tröstenden Worte für jeden von uns, wenn wir über das ewige Leben nachdenken, das Jesus durch Seinen Tod für jeden von uns bereithält.

Montag, 15. April 2019: Matthäus 27:3-10

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Dies waren die letzten Stunden im Leben Jesu. Neben den weiteren Demütigungen, die Er erfahren musste, hatte auch einer Seiner eigenen Jünger Ihn verraten. Judas empfand Reue, als er erkannte, dass er unschuldiges Blut verraten hatte. Während wir über die Worte von Judas nachdenken, als er die 30 Silberstücke zurückbrachte, lasst uns darüber nachdenken, wie wir Christus möglicherweise betrogen hätten. Was ist der wahren Preis unserer Untreue? Noch ist nicht alles verloren. Heute können wir Reue empfinden, und wenn wir dies tun, so wartet unser himmlischer Vater darauf, uns zu vergeben und uns von unserer Unreinheit zu reinigen.



Dienstag, 16. April 2019: Matthäus 27:32-44

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In diesen letzten Momenten wurde unser HERR angeklagt, Er sei nicht in der Lage, sich selbst zu retten. Wir wissen, dass Sein Vater Ihn hätte retten können. Lukas 4:28-30 berichtet, dass Jesus wirklich sich selbst rettete, als die Juden versuchten, Ihn zu töten. Doch dieses Mal war es anders. Die Stunde war für Ihn gekommen, um Sein Leben für Seine Freunde zu lassen (Johannes 15:13). An jenem Tag wurde eine Überschrift über Sein Haupt angebracht, auf welcher stand: „Das ist Jesus, der König der Juden.“ Heute ehren wir Ihn als den *König der Könige* und *HERR der Herren*. Er ist unser Retter. Wie ist deine Antwort auf Ihn? Wirst du Ihm erlauben, dich zu retten?

Mittwoch, 17. April 2019: Matthäus 27:62-66

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Es war vollbracht – unser HERR war gekreuzigt worden. Doch die obersten Priester und Pharisäer erinnerten sich, dass Jesus angedeutet hatte, Er würde am dritten Tage auferstehen. Also versuchten sie sicherzustellen, dass Seine Jünger nicht Seinen Leichnam stehlen würden. Sie stellten eine Wache auf und versiegelten das Grab. Doch das Siegel konnte Gottes Rettungsplan nicht aufhalten. In gleicher Weise konnte ein Stein Ihn im Grab festhalten. Was bedeutet dir die Auferstehung? Während wir heute die Bibel studieren, lasst uns unser ganzes Vertrauen auf unseren HERRN setzen und sich daran erinnern, dass wir durch Seine Auferstehung das ewige Leben haben.

Donnerstag, 18. April 2019: Johannes 20:11-18

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Nachdem die Jünger die Grabtücher auf den Boden haben liegen sehen, kehrten sie nach Hause zurück. Doch Maria verweilte weinend im Grab und suchte nach Jesus. Sie traf Ihn draußen vor es. Er war nicht länger tot, sondern war stattdessen auferstanden. Es ist einfach, sich dorthin zurückzuziehen, wo wir uns wohlfühlen, wenn wir uns enttäuscht fühlen. Doch wenn wir standhaft bleiben und den HERRN suchen, werden wir Ihn finden. Hebräer 11:6 sagt, dass Gott jene belohnt, die fleißig nach Ihm suchen. Wir dürfen niemals aufgeben – wir können heute zu Ihm rufen. Er ist nur ein Gebet weit entfernt.

Freitag, 19. April 2019: Offenbarung 20:1-6

Notizen: \_\_\_\_\_

Wenn ich von den Schwierigkeiten des Lebens überwältigt werde, empfinde ich das Verlangen nach Jesu baldiger Wiederkunft. Matthäus 24:36 sagt, dass kein Mensch die Zeit noch die Stunde kennt, in der Jesus wiederkommen wird – nicht einmal Er selbst. Was wir aber wissen ist, dass Jesus zurückkommen wird. Wenn wir Ihm dienen und Verfolgung um Seines Namens willen ertragen, werden wir dem zweiten Tod entrinnen (der Tod der Seele und ewige Trennung von Gott), und zur Begegnung mit dem HERRN in die Luft entrückt werden (1. Thessalonischer 4:14-17). Die Regentschaft mit Christus ist ungleich eines irdischen Erlebnisses, weil wir Seite an Seite mit Christus unserem König sein werden. Freust du dich auf den Tag, wenn Er erscheinen wird?

Sabbat, 20. April 2019: Matthäus 28:1-15

Notizen: \_\_\_\_\_

Die beiden Marias kamen in der Morgendämmerung, um das Begräbnisritual für ihren geliebten Jesus zu beenden, doch Er war nicht da. Stattdessen sahen sie, dass der das Grab versiegelnde Stein zur Seite gerollt war sowie umherliegende Lechentücher – der Beweis, dass Er da gewesen war. Der Engel versicherte ihnen, dass Jesus auferstanden ist und dass sie den Jüngern sagen sollten, nach Galiläa zu gehen, wo sie Ihn antreffen würden. War das nicht ein freudiger Moment für Jesu Jünger? Heute dienen wir einem auferstandenen Erlöser, der in unseren Herzen wohnen kann. Wirst du heute zulassen, dass HERR deines Lebens wird?

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Matthäus 28:1-15

**weiterführendes Studium:** Matthäus 28:1-15

**Andacht:** 1. Korinther 15:12-22

**Merkvers:** Matthäus 28:10

*Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht hin, verkündet meinen Brüdern, das sie nach Galiläa gehen sollten; dort werden sie mich sehen!*

### **Kerninhalt:**

Vielen Menschen in Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Was ist die Quelle wahrer Hoffnung, und wer kann jene Hoffnung geben? Jesus rief die Jünger auf, und tut dies noch immer, die gute Nachricht Seiner Auferstehung und die damit verbundene Hoffnung für die Welt zu verkünden und zu feiern.

## **Fragen für das Textstudium**

1. Erinner dich an eine Zeit, in der jemand verstarb, der dir nahe stand. Wie hast du dich damals gefühlt? Gab dir irgendetwas in dieser Situation Hoffnung?
2. Warum gingen die Frauen zu Grab (vergleiche auch Markus 16:1 und Lukas 24:1)? Was dachten sie deiner Meinung nach vorzufinden? Was offenbart ihr Gehen zu einem versiegelten Grab über sie?
3. Falls Jesus bereits weg war, warum hat der Engel den Stein zurückgerollt? Erkläre die unterschiedlichen Reaktionen zwischen denen der Frauen und der Wachen auf das Erscheinen des Engels.
4. Was bedeutete den Frauen die körperliche Erscheinung Jesu? Warum fürchteten die obersten Priester die Nachricht von Jesu Auferstehung derart? Welchen Stellenwert haben Beweise bzw. Fundstücke in Glaubensangelegenheiten? An welchem Punkt übersteigt der Glaube die Notwendigkeit von Beweisen?
5. Welche Anweisungen gaben sowohl der Engel als auch Jesus den Frauen? Was war die Kernbotschaft, die sie überbringen sollten? Inwiefern ist dies die gleiche Botschaft, die wir als Gläubige überbringen sollen?
6. Welche Hoffnung brachte Jesu Auferstehung Seinen Nachfolgern? Welche Hoffnung bringt sie heute mit sich? Auf welche Weise wirst du dich verpflichten, diese Hoffnungsbotschaft der Welt zu übermitteln?

## **Verstehen und Leben** von Tim Smothers

### ***Kein Tag wie jeder andere***

Während meiner Zeit als Seelsorger und zuständiger Leiter der Patientenaufnahme im Bereich Intensiv-Krankenpflege [vermutlich ist eine Art Hospiz-Einrichtung gemeint, d. Übs.] glich kein Tag dem anderen. Zwischen vielen Besprechungen und Gesprächen mit den Angehörigen konnte ich viel Zeit mit Menschen verbringen, welche diese Einrichtung als ihr Zuhause bezeichneten. Verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Träumen, Freuden, Schmerzen und Sorgen. Ich war so glücklich, dass ich ihnen und ihren Familien dienen und Freude in ihr Leben bringen konnte, wie auch sie mir Freude zurückgaben!

Doch es gab auch Tage, die nicht freudeerfüllt waren. Da klingelte mein Telefon mit der Nachricht, dass einer unserer Bewohner eine schlechte Prognose erhalten würde, was darauf hinwies, dass seine Zeit hier auf Erden sich dem Ende zuneigte. Oftmals teilte ich sie dem Bewohner und seiner Familie mit und versuchte, ihnen während ihrer Zeit des Schmerzes und des bevorstehenden Verlusts behilflich zu sein. Anrufe weiterer Familienangehöriger wurden getätigt, letzte Dinge geregelt und Vorbereitungen für die baldige, bevorstehende Trauerfeier getroffen.

Ob der Tod eines geliebten Menschen nun absehbar ist oder nicht, er ist schwer zu akzeptieren und zu verstehen. Wir zweifeln, wir trauern, wir werden sogar ärgerlich und wütend während unserer Trauerzeit. Solche Tage sind wahrlich nicht so wie die anderen.

Matthäus 27 berichtet uns, die Frauen, welche an jenem Morgen zum Grab gingen, die gleichen waren wie jene, welche Jesu Kreuzigung (V. 55) und Begräbnis (V. 61) sahen. Sie waren Augenzeugen der Ereignisse, welche sich an jenem Tag abgespielt hatten. Sie sahen auch, wie der große Stein vor dem Eingang der Grabhöhle gewälzt, am nächsten Tag versiegelt sowie unter Bewachung gestellt wurde, so dass der Leichnam Jesu nicht durch Seine Jünger gestohlen werden konnte (V. 64).

Im Morgengrauen des nächsten Tages machten sich diese Frauen auf, um nach dem Grab zu sehen. Markus 16:1 und Lukas 24:1 berichten uns, dass sie dies zu einem bestimmten Zweck taten, nämlich Jesu Leichnam einzubalsamieren. Hast du dich je gefragt, wie sie es hätten anstellen wollen, den Stein wegzurollen, um Seinen Körper zu salben? Dies war ein großer Stein, der von Soldaten bewacht wurde (ich bin mir sicher, dass sie nicht geneigt waren, den Frauen zu helfen). Die Heilige Schrift sagt uns nicht, wie sie beabsichtigten, dies zu tun, sondern nur, dass sie daran, um ihrer Aufgabe nachzukommen.

Matthäus 28 berichtet uns, dass Gott sich durch ein großes Erdbeben und die Erscheinung eines Engels um diese Einzelheit kümmerte, welcher den Stein zur Seite rollte, der sie davon abhielt, dort hineinzuschauen, wo Jesu Leichnam gewesen war (V. 2). Der Engel bewegte den Stein nicht, um den HERRN hinauszulassen. Er bewegte ihn, um die Frauen hineinzulassen, damit sie sehen konnten, dass Er bereits weg war.

Nirgendwo in der Bibel sehen wir eine Beschreibung, was bei der Auferstehung geschah. Die Frauen, welche zur Einbalsamierung Seines Körpers gekommen waren, haben es nicht miterlebt. Die Soldaten, welche zur Bewachung des Grabes da waren, sahen sie nicht. Es gibt keine Zeugen der Auferstehung an sich. Die Evangelien erzählen uns nur von der Entdeckung des leeren Grabes sowie einige andere Einzelheiten. Matthäus berichtet von dem Erdbeben, dem Engel, der den Stein wegrollt und den Wachen, die vor Angst in Ohnmacht fallen. Die Frauen am Grab erlebt die Auferstehung nicht mit, sondern vielmehr ihre Verkündigung!

### ***Des Boten Botschaft: Kommt, und dann geht!***

Die Botschaft des Engels am Grab war eine der Hoffnung und der Freude! Was diese Frauen in den letzten wenigen Augenblicken erlebt hatten war mehr, als irgendjemand von uns hätte verkraften können. Inmitten ihrer Angst und Verwirrung sagte ihnen der Engel, sie sollen keine Angst haben (V. 5) und sagte ihnen den Grund ihres Besuchs, nämlich den gekreuzigten Jesus zu sehen. Der Engel war sehr präzise in seiner Verkündigung. Er sagte, Jesus sei nicht hier, weil Er auferstanden sei, so wie Er es gesagt hatte! Jesu Körper war weder von Seinen Jüngern fortgebracht, noch von den Behörden woanders hinggebracht worden. Sein Körper war genau da, wo Er sagte, dass er sein würde – auferstanden!

Der Engel lud die Frauen in, näherzutreten um zu sehen, dass das Grab leer war, also dorthin zu kommen, wo er gewesen war, nicht dorthin, wo er jetzt gerade war! Die Frauen hatten das Zeugnis des Engels, dass Er nicht im Grab war und den Erinnerungshinweis, dass Jesus gesagt hatte, Er würde von den Toten auferstehen. Sie schauten und sahen selbst, dass Er nicht da war! Der Einladung des Engels zu kommen folgte die Weisung, zu gehen und den Jünger zu erzählen, Jesus sei von den Toten auferstanden (V. 7).

Der Engel sagte den Frauen keineswegs, sie sollen das, was sie gesehen hatten, als Geheimnis von den anderen fernhalten – sie sollten gehen und es den Jüngern das Geschaute mitteilen, damit auch sie Jesus sehen würden! Wenn wir uns die Botschaft des Engels ansehen, erkennen wir, dass sie den Frauen Freude und Hoffnung gab, wo sie noch vor wenigen Augenblicken die Last eines solchen persönlichen Verlusts zu ertragen hatten!

## ***Bestätigung und Beweis***

Eine der besten Bestätigungen der Auferstehung findet sich in der Erscheinung Jesu nach Seiner Auferstehung. Die der besten Bestätigungen der Auferstehung Jesu findet sich in der Erscheinung Jesu nach Seiner Auferstehung. Als die Frau auf dem Weg waren, den Jüngern mitzuteilen, was sie gesehen hatten, trafen sie Jesus – denjenigen, welchen sie gekreuzigt und begraben gesehen hatten (V. 10)! Der Beweis von Jesu Auferstehung liegt in der Tatsache, dass tote Menschen nicht das zu tun vermögen können, was Er tat. Die Reaktion der Frauen reichte von großer Freude bis Lob und Anbetung. Damals wie heute ist sie eine würdige Antwort auf die Auferstehung Jesu Christi. Die Frauen taten das, wovon Paulus spricht, dass jeder es tun sollte, nämlich dass jedes Knie sich beugen und jede Zunge bekennen soll, dass Jesus HERR ist zur Herrlichkeit Gottes (Philipper 2:10-11).

Damals wie heute wird die Auferstehung wegargumentiert. Matthäus 28:11-15 berichtet, dass die Obersten der Priester und die Ältesten die einfache Lösung ersannen, die Wachen zu bestechen, damit sie sagten, sie seien eingeschlafen und der Leichnam gestohlen worden. Er erscheint höchst zweifelhaft, dass erfahrene Soldaten während einer Mission einschlafen würden, ganz zu schweigen bei solch einer! Es weit hergeholt es auch klingen mag, die Soldaten taten das, wozu sie angewiesen wurden, und diese Geschichte verbreitete sich unter den Juden.

Dies war in der Tat kein Tag wie jeder andere. Der Tag, welcher mit Trauer und Verzweiflung begonnen hatte, klang mit großer Freude und Anbetung des auferstandenen Christus aus. Dies sollte die Auferstehung auch für uns alle sein!

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Berichtet, wie der Kummer der Frauen zur Freude wurde, als die den auferstandenen Christus trafen.

Erinnert euch an die damalige Freude, als ihr als Neubekehrte die frohe Botschaft des Evangeliums angenommen habt.

Verpflichtet euch zu zu größeren Engagement, anderen Menschen die gute Nachricht von Christus zu erzählen.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Listet alle Beweise für die Auferstehung auf, welche in diesem Schriftabschnitt zu finden sind. Recherchiert dann alle Behauptungen von Nichtgläubigen, die das leere Grab erklären. Schlagt Möglichkeiten vor, wie diese zurückgewiesen werden können. Teilt euch in Zweiergruppen auf und übt die Verteidigung der Wahrheit der Auferstehung unter Verwendung der zusammengetragenen Beweise und Argumente. Wechselt euch als Verteidiger ab. Wie könnt ihr ein solches Gespräch dazu verwenden, jemandem zu helfen, das Evangelium zu verstehen?

### ***Ausblick***

Wir haben die Auferstehung Jesu studiert und wie diese Nachricht Hoffnung in das Leben der Menschen bringt. Als nächstes wollen wir die im Sendungsbefehl Jesu an die Jünger enthaltene Vollmacht und Verantwortlichkeit untersuchen.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 09. Aufruf und Aussendung

### Bibelstellen:

**Studium:** Matthäus 28:16-20; Apostelgeschichte 1:6-8

**weiterführendes Studium:** Matthäus 28:16-20; Apostelgeschichte 1:6-8

**Andacht:** Kolosser 3:12-17

**Gedanken zum Tag:** Gem Barton

Sonntag, 21. April 2019: Jesaja 2:1-4

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Das Wort des HERRN erging an den Propheten Jesaja, das ihm offenbarte, es würde in den letzten Tagen eine Zeit der Erneuerung kommen. Das Haus der HERRN würde über allem eingesetzt werden. Die Menschen werden in Scharen dort hingehen und andere leiden, mitzugehen, um die Weisungen Gottes zu hören. Zu dieser Zeit wird Gott etwas Neues tun. Er wird die Schwerter und Speere wegnehmen und es wird keinen Krieg zwischen den Nationen mehr geben, da Gott zwischen ihnen richten wird. Freust du dich auf eine Zeit, in der auf der Erde überall Frieden sein wird? Welchen Beitrag leistest du heute, um Frieden auf Erden zu stiften?

Montag, 22. April 2019: 1. Korinther 12:12-13; Kolosser 3:12-17

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Wir alle sind Glieder des Leibes Christi durch den Heiligen Geist, ganz gleich woher wir kommen. Wenn der Leib in Einheit funktionieren soll, dann muss Mitgefühl, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld sichtbar werden. Jedes Glied muss bereit sein, dem anderen zu vergeben, so wie Christus jedem von uns vergeben hat. Liebe erschafft das Band der Einheit. Wir werden ermahnt, die Liebe Christi, zu welcher wir aufgerufen sind, in unseren Herzen regieren zu lassen. Lasst uns bewusst Anstrengungen unternehmen, gegenseitig Christus in uns zu sehen. Dann wird es einfacher werden, einander zu lieben und zu vergeben.

Dienstag, 23. April 2019: Apostelgeschichte 16:11-15

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Der Apostel Paulus bereiste die Region Mazedonien auf Grundlage einer von Gott eingegebenen Vision. Am Sabbat begab er sich an einen Treffpunkt außerhalb der Stadt, wo sich die jüdischen Frauen zum Gebet versammelten. Lydia hörte die Worte des Apostels und, als der HERR ihr Herz öffnete, sprach auf das Gehörte an. Sie und ihre Hausgemeinschaft wurden getauft. Gott erwartet von uns, dass wir dorthin gehen, wohin ER uns sendet, um das Evangelium den Menschen zu verkündigen, die Ihn noch nicht kennen. Wir sorgen uns manchmal, dass wir sie nicht überzeugen können, doch darum müssen wir uns keine Sorgen machen. Er wird ihnen die Herzen öffnen. Bist du bereit, Seiner Stimme zu gehorchen? Wirst du gehen, wohin Er dich sendet?

Mittwoch, 24. April 2019: Apostelgeschichte 16:25-34

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wenn wir beten und lobpreisen, erscheint der HERR um zu retten. Viel wichtiger noch ist, dass andere, die Ihn noch nicht kennen, sehen und hören, wie Gott retten und Ihn persönlich kennen wollen. Dies war Paulus und Silas Erfahrung. Der Kerkermeister sah Gott als Retter und wollte Ihm sein Leben übergeben. Er und seine Hausgemeinschaft wurden getauft und da war große Freude. Wie steht es um dein Gebetleben? Betest du dich zum Sieg? Zieh deine Rettung und dein Zeugnis jemanden näher zu Gott?

Donnerstag, 25. April 2019: Apostelgeschichte 18:5-11

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Der Apostel Paulus verweilte in Korinth und versuchte die Juden zu überzeugen, dass Jesus der Christus war. Als er sah, dass er sie nicht überzeugen konnte, widmete er seine Aufmerksamkeit den Heiden. Viele hörten das Wort und wurden getauft. In einer Nacht sprach der HERR zu Paulus und ermahnte ihn, keine Angst zu haben weiterhin zu reden und versicherte ihn, dass er nicht zu Schaden kommen würde. Als Jesus Seinen Jüngern gebot, in die ganze Welt zu gehen und das Evangelium zu verkündigen, versprach Er ihnen, stets mit ihnen zu sein (Matthäus 28:29-30). Bist du ein treuer Nachfolger Christi? Strebst du weiterhin danach, neue Menschen für Ihn zu erreichen?



Freitag, 26. April 2019: Apostelgeschichte 1:12-17, 21-26

Notizen: \_\_\_\_\_

Die Jünger und die anderen Nachfolger Jesu hatten sich im Obergemach versammelt, wo sie sich aufhielten. Petrus las vor, was über Judas vorausgesagt worden war und bestätigte, dass Judas als einer von ihnen gezählt wurde. Petrus stellte fest, dass Judas durch einen der anwesenden Männern ersetzt werden sollte durch jemanden, der Jesus seit Seiner Taufe bis zu Seiner Kreuzigung nachgefolgt ist. War das nicht ein großes Zeugnis als jemand angesehen zu werden, der Jesus treu nachfolgt? Lose wurden gezogen und Matthias als Ersatz für Judas gewählt. Er war dort gewesen und ist Jesus während Seines Dienstes treu nachgefolgt. Jetzt würde er weiterhin da sein, als Zeuge all dessen, was Jesus getan hatte.

Sabbat, 27. April 2019: Matthäus 28:16-20; Apostelgeschichte 1:6-8

Notizen: \_\_\_\_\_

Gott fordert uns nicht auf, etwas zu tun, wozu Er uns nicht ausgerüstet hat. Jesus traf sich mit Seinen Jüngern zwischen Seiner Auferstehung und Seiner Himmelfahrt. Er sandte sie aus, Männer, Frauen und Kinder in jedem Erdteil von Ihm zu lehren und sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen. Jesus sagte ihnen, dass sie durch den Heiligen Geist ausgerüstet werden würden um Glaubenszeugen zu sein und versprach ihnen, immer mit ihnen zu sein. Wir sind ausgesandt und durch den Heiligen Geist befähigt. Zahllose Menschen warten darauf, von der guten Nachricht zu hören. Was hindert uns daran, sie ihnen zu sagen?

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Matthäus 28:16-20; Apostelgeschichte 1:6-8

**weiterführendes Studium:** Matthäus 28:16-20; Apostelgeschichte 1:6-8

**Andacht:** Kolosser 3:12-17

**Merkvers:** Matthäus 28:19-20

*Deshalb geht hin und macht alle Völker zu Jüngern. Taufet sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie alles zu halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

### **Kerninhalt:**

Wenn es dramatische Veränderungen in äußeren Umständen gab und sich die Rolle der Leiterschaft verändert hat, werden Menschen ihrer eigenen Rolle und Verantwortung unsicher. Wo können Anweisungen und Vollmacht finden zu handeln? Der auferstandene HERR sandte die Jünger aus und gab ihnen Vollmacht, Seine Mission und Dienst weiter zu führen und auf die ganze Welt auszuweiten.

## **Fragen für das Textstudium**

1. Wie tendierst du auf eine neue Aufgabe oder Verantwortlichkeit zu reagieren? Stürmst du voran oder wartest du auf konkrete Anweisungen? Woher holst du dir Anweisungen?
2. Was erwarteten die Jünger deiner Meinung nach, als sie diese beiden Male zu Jesus kamen? Wie reagierten sie, als sie Ihn sahen? Was erhielten sie von Ihm? Welchen Eindruck haben diese beiden Ereignisse auf sie hinterlassen?
3. Warum sagte Jesus den Jüngern, dass Ihm alle Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben ist? Wie versicherte Er sie Seiner Gegenwart? Wieso sagte Er ihnen, dass sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen würden? Welche Rolle spielen Jesu Vollmacht, Gegenwart und Kraft in unserer Berufung?
4. Vergleiche die beiden Missionsbefehle in diesen Textabschnitten und stelle sie einander gegenüber. Beschreiben sie denselben Dienst? Woran sehen wir, dass er von Jesu Jüngern ausgeführt wird? Wie führst du ihn aus?
5. Erkläre den Einfluss von Gehen – Taufen – Lehren auf das Jünger machen. Wie sieht jeder einzelne dieser Faktoren während des Prozesses des Jünger machens aus? An welchem dieser drei Faktoren bist du unmittelbar beteiligt? In welchem dieser Bereiche kannst du hineinwachsen?

## **Verstehen und Leben** von Tim Smothers

### ***Der Sendungsbefehl***

Ich erinnere mich an ein Vorstellungsgespräch, als ich mich vor einiger Zeit um eine Arbeitsstelle bei einer Firma bewarb. Ich nahm Platz mit dem Inhaber und seinem Unternehmensberater Platz und wir sprachen über diese Arbeitsstelle und dass sie jemanden suchten, um diese Stelle zu besetzen. Das Vorstellungsgespräch zog sich ewig in die Länge und ehrlich gesagt hatte ich gewisse Vorbehalte gegenüber dieser Möglichkeit. Wusste ich eigentlich, was ich tat? War ich die geeignetste Person für diese Stelle? Wie konnte ich überhaupt alle notwendigen Arbeitsprozesse lernen? Dies waren nur einige Fragen, die ich während der folgenden Tage hatte. Ich werde nie das Telefonat ein paar Tage später vergessen. Der Unternehmensberater des Firmeninhabers rief mich an und versprach mir, er würde mich auf jeden Schritt und Tritt begleiten und persönlich mich solange anlernen, bis ich mit den Dingen vertraut sein würde. Dieser Berater, so beschäftigt er auch war, weil er für Firmen im ganzen Land arbeitete, würde immer für mich da sein. Er war buchstäblich nur einen Anruf weit entfernt und immer bereit, mir in jeder Situation zu Seite zu stehen. Zu wissen, dass ich nicht alleine war, brachte mir Frieden in dieser Zeit der Unsicherheit.

Am Ende des Matthäus-Evangeliums gab uns Jesus etwas, was manche als „Marschordnung“ bezeichnen – jene Dinge, die wir tun müssen, bis Er wiederkommt. Diese Dinge, die auch als „Missionsbefehl“ bezeichnet werden, geben uns eine Beschreibung dessen, wie ein Jünger auszusehen hat, also wie wir in der Welt sein sollen. Der Kern dieses Befehls ist das Jünger machen sowie Dankbarkeit für Seine Gegenwart!

Matthäus 28:16 beginnt mit dem Treffen der 11 verbliebenen Jünger, die Jesus dort auf dem Berg treffen, wohin Er sie beordert hatte. Als erstes werfen sie sich anbetend vor Ihm nieder. Obwohl sie so vieles gesehen und erfahren hatten, gab es noch immer einige Jünger, die zweifelten. Die Bibel sagt uns nicht, ob es einige von den elf Jüngern oder vielleicht weitere anwesende Nachfolger waren. Vielleicht handelt es sich hier um die Erscheinung vor den 500 Menschen, die Paulus im 1. Korintherbrief 15:6 erwähnt.

Noch einmal informierte Jesus Seine Jünger über Seine Identität und über Seine Vollmacht über alles im Himmel und auf Erden. Er zeigte ihnen, dass Er nicht nur Menschen, sondern auch Gott war. Aufgrund Seiner Autorität konnte er ihnen diesen Missionsbefehl ausstellen und zugleich Ihnen helfen, ihn zu erfüllen.

Matthäus 28:19-20 teilt uns den Missionsbefehl an sich mit. Uns werden in diesen Versen gleich mehrere Dinge befohlen. Wir sollen gehen und alle Nationen zu Jüngern machen, sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen und sie lehren, alles zu beachten, was Jesus ihnen geboten hatte. Für Vers 19 gibt es verschiedene Auslegungen. Die erste bestimmt das „Jüngermachen“ als Vollverb. Gehen, Taufen und Lehren sind die Wege, wie wir dies erreichen! Der Wortlaut ist eigentlich: „Während du gehst, mache alle Nationen zu Jüngern.“ Die andere Auslegung bestimmt das „Gehen“ als Vollverb. Welcher Auslegung man sich auch anschließt – es ist wichtig zu beachten, dass wir uns nicht geboten wird, dort zu bleiben, wo wir sind, sondern dorthin zu gehen, wo die Menschen sind!

### ***Wohin sollen wir gehen? Was sollen wir tun?***

Wo sollen wir gehen? Apostelgeschichte 1:6-8 gibt uns noch einmal Anweisungen, wie das Jüngermachen aussieht. Die Jünger waren auf einem anderen Berg – dem Ölberg – mit dem auferstandenen HERRN versammelt, stellten Fragen und suchten nach Antworten. Sie fragten Ihn, wann das Königreich Israel militärisch und politisch wiederhergestellt werden würde. Jesus antwortete, es sei nicht ihr Vorrecht oder ihre Verantwortlichkeit, Zeitpunkte oder Zeitabschnitte zu kennen, die Sein Vater in Seiner eigenen Vollmacht festgelegt hatte (V. 7). Jesus berichtete ihre Denkweise, indem Er ihnen sagte, sie sollen ihre Zeit zur Verbreitung des Evangeliums nutzen, nicht nur innerhalb Israels, sondern vielmehr auf der ganzen Welt!

Man sagt, es gäbe zwei Gruppen von Menschen auf der Welt – jene, die Christus kennen, und jene, welche nicht. Die gute Nachricht des Evangeliums ist nicht nur für eine Ethnie oder für ein bestimmtes geografisches Gebiet gedacht, sondern für alle Menschen. In Vers 8 sagte Jesus den Jüngern, sie sollen dort beginnen, wo sie gerade sind und sich von dort aus aufmachen. Dies ist auch für uns heute ein guter Rat. Wo auch immer wir uns befinden, sollen wir das Evangelium weitergeben: zu Hause, am Arbeitsplatz, wann immer wir außer Haus sind, und ja, sogar in der Gemeinde! Fange dort an, wo du gerade bist!

Der Missionsbefehl dreht sich allein um das Jüngermachen. Ja, der Himmel jubelt, wenn jemand zum rettenden Glauben an Christus kommt (Lukas 15:7), aber das ist der Anfang einer Beziehung mit Ihm. Die Taufe auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes zeichnet uns als Kinder Gottes aus. Die Unterweisung, alles zu beachten und dem zu gehorchen, was der HERR geboten hat, bewirkt das Hineinwachsen in Ihm. Dies ist ein fortwährender Prozess der Betreuung und Anleitung. Das Jüngermachen beinhaltet mehrere Dinge: die Zeit der Unterweisung (und, falls nötig, der Zurechtweisung), der Ausbildung eines christusähnlichen Lebens und der Liebe!

### ***Missionsbefehl oder Missionsverweigerung?***

Traurigerweise wird der Missionsbefehl nicht ausgeführt und wird zur Missionsverweigerung. Es ist so einfach anzunehmen, jemand anderes für sich dessen annehmen. Jemand anderes wird denjenigen schon anrufen oder besuchen, welcher noch Fragen hat. Die Freude des Jüngermachens fällt nicht nur dem Pastor oder einigen Auserwählten in der Gemeinde zu. Während wir pflichtbewusst unseren Befehl ausführen, bilden wir auch andere aus, dasselbe zu tun.

Wenn wir darauf achten, was diese Liste alle beinhaltet, kann es sehr leicht geschehen, dass wir erst gar nicht „in die Gänge“ kommen. Es scheint, dass so viel zu tun ist! Ich werde müde und manchmal ist mein Energietank leer. Ich kann es nicht alleine bewerkstelligen, und du auch nicht. Das Schöne an unserem Wandeln mit Christus und an den Möglichkeiten in der Jüngerschaft ist, dass wir niemals allein sind. Eines der segensreichsten Verheißungen aus Gottes Wort findet sich in Matthäus 28:20 – Ich bin allezeit bei euch! Zweifle nie an der Gegenwart Gottes, wenn du Zeugnis von deinem Glauben ablegst und Menschen zu Jüngern machst!

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Vergleicht Jesu Sendungsbefehl an die Apostel auf dem Berg in Galiläa (Matthäus 28) mit dem auf dem Ölberg (Apostelgeschichte 1) und stellt sie einander gegenüber.

Fasse Mut, dass Jesus mit Seinen Jüngern ist, wenn sie in die Welt hinausgehen um Menschen zu Jüngern zu machen.

Nehmt den Sendungsbefehl an, alle Menschen zu Jüngern zu machen.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Zeigt unter Zuhilfenahme einer Landkarte die geografische Ausbreitung des Evangeliums, wie sie in Apostelschichte 1:8 beschrieben ist. Leite die Sabbatschulteilnehmer an zu überlegen, was „Jerusalem“, „Judäa“, „Samaria“ in diesem Zusammenhang bedeutet. Diskutiert die Frage, was das persönliche „Jerusalem“, „Judäa“ und „Samaria“ für einen jeden Teilnehmer bedeuten könnte. Wie ermutigt Jesu Gegenwart die Teilnehmer, diesem Aufruf nachzukommen?

### ***Ausblick***

In dieser Lektion sind wir einen Schritt in der Nachfolge Christi weitergegangen. Wir sind zur Nachfolge aufgerufen, aber auch zum Dienen. Mit diesem Dienst gehen viele Herausforderungen einher.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 10. Aufruf zur Gerechtigkeit

### Bibelstellen:

**Studium:** Römer 3:21-31

**weiterführendes Studium:** Römer 3

**Andacht:** Johannes 10:1-11

**Gedanken zum Tag:** Paula Davis

Sonntag, 28. April 2019: Prediger 3:9-17

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Was für Geschenk liegt doch für uns bereit, wenn wir hart arbeiten, nämlich das der Befriedigung! Während wir jetzt gerade die Plackerei nicht „genießen“, gibt doch nichts Zufriedenstellenderes, als getane Arbeit. Dieses Geschenk wurde uns gegeben, damit wir Gottes Herrschaft Ehre erweisen in dem Wissen, dass wir eines Tages für die Last, die Er jeden von uns gegeben hat, Rechenschaft ablegen werden müssen. Wenn wir anfangen, unsere Lasten als Geschenke Gottes anzusehen, werden wir darin Genugtuung finden, während wir zugleich Seine Weisheit suchen und ihr folgen. Ewigkeit wurde in unsere Herzen gepflanzt und wir sollten fleißig darin sein, unseren Mitmenschen von ihr zu erzählen.

Montag, 29. April 2019: Johannes 10:11-18

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Fühlst du dich manchmal wie ein hilfloses Schaf unter anderen hilflosen Schafen, welche den sie umkreisenden Wolf beobachten? Wir sind Gottes Schafe und haben einen Feind, welcher uns von Gottes Herde trennen will, damit er uns leichter attackieren kann. Unsere natürliche Reaktion auf eine Gefahr wie diese ist „Kämpfe oder fliehe“ und wenn wir auf unsere eigene Kraft vertrauen, können wir des Scheiterns sicher sein. Doch wenn wir nach unserem Hirten Ausschau halten, der uns an Seinen sicheren Ort bringt, wird der Feind geschwächt. Gott ruft uns auf, nach Seiner Weisheit und Führung zu suchen und andere Schafe in Sein Pferch zusammen mit uns zu bringen, um ihnen behilflich zu sein, wie wir Schutz vor dem Feind zu finden.

Dienstag, 30. April 2019: Römer 7:7-12

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Sünde ist etwas, was uns innewohnt. Wir brauchen sie uns nicht zu erarbeiten, da sie Teil unserer menschlichen Natur ist. Gottes Gesetz enthüllt die Sünde und zeigt uns, wie sie uns von Seinem Verlangen trennt, so heilig zu sein wie Er es ist. Traurigerweise würden wir ohne Gottes Eingreifen blindlings umherirren ohne zu verstehen, was wir da eigentlich tun. Unser neues Leben in Christus und das Geschenk Seiner Gnade hilft uns, Sünde zu erkennen und sie zu überwinden. Wenn die einmal Sünde bloßgestellt ist, ist es unsere Entscheidung, sie zu erkennen und uns von ihr abzuwenden, hin zu Seinem Geschenk der Erlösung und vollkommener Ewigkeit.

Mittwoch, 01. Mai 2019: Galater 3:19-29

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Vielleicht betrachten wir Gesetze häufig nicht als Geschenke, doch Gottes Gesetz war bestimmt eines. So wie Kinder durch Regeln Sicherheit finden, wenn diese ihnen in jungen Jahren gegeben werden, können Gebote als beschränkend und unerreichbar betrachtet werden. Wenn Kinder heranreifen, werden die Gebote ein Teil dessen, was sie sind – ein Geschenk, das ihnen hilft, ihr Leben zu erfolgreichen Erwachsenen zu formen und zu gestalten. Sie haben die Freiheit, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen, doch sie werden von diesem Fundament geleitet. Die Eltern erscheinen nicht mehr als Richter und Zuchtmeister, sondern entwickeln sich zu Mentoren und Freunden. Wenn wir zur Erkenntnis gelangt sind, dass Jesus unser HERR und Erlöser ist, sehen wir Gottes Gesetz nicht länger als ein Regelwerk, das wir befolgen müssen, sondern als ein Geschenk, zu uns zu Ihm geführt hat.

Donnerstag, 02. Mai 2019: Römer 3:1-8

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Hebräer 11:6 sagt uns, dass es „ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen“. Glücklicherweise wird Gottes Treue nicht durch unsere Launen und Gesinnung zu jeder Zeit außer Kraft gesetzt. Gott bleibt derselbe, selbst wenn wir zweifeln, Angst oder Wutanfälle haben. Bedenke das: Ein Stuhl aus Beton wird jede Person aushalten, die sich auf ihn setzt, ob sie das nun glaubt oder nicht – doch nur dann, *wenn* sie sich auf ihn setzt. Gott ist unser festes Fundament, stärker als jeder Beton und erwiesermaßen treu, auch wenn wir Zweifel haben. Vertraue Ihm.

\_\_\_\_\_





## Fragen für das Textstudium

1. Wenn du jemanden verletzt oder beleidigt hast und weißt, dass du der Schuldige bist, wie versuchst du, das wieder gutzumachen? Wie stellst du fest, dass diese Person dir vergeben hat? Was unternimmst du, wenn sie sich weigert, dir zu vergeben?
2. Warum sind wir manchmal versucht, uns so auf Gott zu beziehen? Wie verwenden wir dann die Gebote, um zu versuchen, uns selbst zu rechtfertigen? Wie kann man dies mit dem vergleichen, was Paulus als Rechtfertigung beschreibt? Wie sollten wir uns auf das Gesetz beziehen?
3. Was ist die biblische Bedeutung von „Erlösung“ (Römer 3:24)? Wie erlöste uns Gott in Christus (vergleiche auch Epheser 1:7; Kolosser 1:14)? Wie ist das alttestamentliche Passa (1. Mose 12-15) eine wunderbare bildliche Beschreibung dieser Erlösung?
4. Erkläre unter Zuhilfenahme von Bibelstudienhilfen die unterschiedlichen Übersetzung von Vers 25 (z.B. „zum Sühnopfer bestimmt“ (Schlachter 2000); „vorgestellt zu einem Gnadenstuhl“ (Luther 1912), „am Kreuz vor aller Welt sterben lassen“ (Hoffnung für alle“)). Wie ist jede von ihnen eine angemessene Übersetzung? Welche Übersetzung ist deiner Meinung nach die passendste?
5. Wie hält ein heiliger Gott gemäß den Versen 21-26 die Gerechtigkeit aufrecht, während Er gleichzeitig durch Vergebung unserer Sünden Liebe zeigt?
6. Was ist die angemessene Reaktion auf Gott den Vater und Jesus unseren Retter für Rechtfertigung, Erlösung, Versöhnung, Vergebung und dergleichen? Wie sieht deine Reaktion darauf heute aus?

## Verstehen und Leben von David Fox

In der Vorstellung des Evangeliums, das als „römische Straße“ bekannt ist, werden wir durch verschiedene Verse im Römerbrief geführt, welche die Aufmerksamkeit auf das menschliche Problem der Sünde und Jesus als die Antwort auf dieses Problem lenken. Während der nächsten Wochen werden wir uns einen Überblick über verschiedenen „Haltestellen“ auf der Römischen Straße verschaffen.

Im 3. Kapitel des Römerbriefs bekommen wir ein wirklich vollständiges Bild des Evangeliums und beginnen der gesunden Spannung zwischen aus Gnade gerettet und der Aufforderung nach Heiligung durch das Halten von Gottes Geboten nachzuspüren. Paulus handelt dies alles nur einigen kurzen Versen ab! Wir bekommen eine ganz klare Präsentation des Evangeliums, das uns folgendes sagt: 1.) Gottes Gesetz zeigt uns unsere Unzulänglichkeiten und die Notwendigkeit eines Erlösers; 2.) Jesus hat [in Seinem irdischen Leben, Anm. d. Übs.] die Gebote vollkommen gehalten und aus Gnade rechnet Er uns diese vollkommene Akte [Seines Lebens hier auf Erden, Anm. d. Übs.] zu; 3.) wir kehren zu Gottes Geboten um, damit sie uns unterweisen, wie wir als Christen zu leben haben.

### ***Die schlechte Nachricht: Wir alle haben gesündigt***

Die gute Nachricht des Evangeliums macht nur Sinn, wenn wir sie im Zusammenhang mit der schlechten Nachricht lernen: „alle haben gesündigt und verfehlen der Herrlichkeit, die sie bei Gott haben sollten.“ (Römer 3:23). Packen wir doch ein paar Dinge aus, die uns die Schwere des Problems vor Augen führen. Zuerst einmal: Gott gibt es, und Er hat alles erschaffen, einschließlich dich und mich. Doch bevor es dich und mich gab, war da ein Typ namens Adam und seine Frau Eva. Sie trafen die schlechte Entscheidung, Gott nicht zu gehorchen. Das ist es, was Sünde ausmacht – die Ablehnung dessen, was Gott von uns verlangt (nicht) zu tun. Wir

sündigen sowohl aus unserem freien Willen heraus als auch aus der Neigung der Sünde von unseren Eltern heraus, welche bis hin zu Adam und Eva zurückgeht. Die Gravierende dabei (wovon Paulus hier schreibt) ist, dass jeder sündigt, so dass jeder von Gott getrennt ist.

Die ganze Bibel hindurch lehrte Gott Seinem Volk, wie Er ist und, im weiteren Sinne, wie Gottes Volk sein soll. Gott ist heilig – das heißt, besonders und ausgedeutert. Also gab Er Seinem Volk Gesetze und Gebote, um sie besonders zu machen und auszusondern. Obwohl Gottes Volk kämpfte, dem Gesetz zu folgen und es einzuhalten, gab Gott Sein Volk nie auf. Die Gesamtgeschichte der Bibel besteht darin, dass Gott Sein Volk liebt, aber es immer wieder Mist baut. Gott liebt es weiterhin und bereitet Wege vor, Sein Volk in eine Beziehung zu Ihm zurückzuführen. Die Bibel ist eine Geschichte von schlechten Nachrichten, welche zu guten Nachrichten führen. Und, wie Paulus klar andeutet, die gute Nachricht ist nicht nur für die Juden, sondern auch für die Heiden (die Nationen und Völker)!

### ***Die gute Nachricht: Jesus rettet uns***

Die Lösung zu unserem Sündenproblem findet sich in der Person und dem Wirken von Jesus Christus. Paulus schreibt, dass wir „ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine [Jesu] Gnade, aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.“ (V.24) Wir werden durch die Gnade errettet, wenn wir an die Person und das Werk Jesu Christi glauben.

Die gute Nachricht des Evangeliums ist, dass Jesus in Seiner Demut sich entschied ganz als Mensch auf die Erde zu kommen. Er lebte ein vollkommenes Leben und wurde dann fälschlicherweise angeklagt, verurteilt und gekreuzigt. Doch durch Sein Sterben zertrat Jesus den Tod zu Tode, als Er nach drei Tagen aus den Toten auferstand. Gott nahm Sein perfektes Opfer als Sühne für alle an, die an Jesus glauben und Ihm als Jünger nachfolgen. So schreibt Paulus: „Als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist.“ (V. 26) Gottes vollkommenes Wesen erfordert es, dass alle, die sich Ihm nahen wollen, vollkommen heilig sein müssen. Wenn wir an Jesus glauben, wird Sein vollkommenes Leben uns zugeschrieben und wir werden in den Augen Gottes heilig gemacht. Gnade Gottes ist, dass selbst unser Glaube ein Geschenk von Ihm ist (V. 24). Gott verändert unsere Herzen und bewegt uns zum Glauben. Die gute Nachricht des Evangeliums ist, dass Jesus bereits alles Notwendige getan hat, damit wir errettet werden. Unser Tun ist lediglich eine Antwort auf das Evangelium. Nichts, was wir tun, sagen oder denken vermögen, kann diese gute Nachricht irgendwie besser machen.

### ***Eine Randbemerkung betreff des Rühmens***

Eine der deutlichsten Auswirkungen aus Gnade gerettet zu sein ist, dass jegliche Vorstellung, man könne sich der eigenen Errettung rühmen, zerstreut wird. Wenn du nichts zum Erwerb beigetragen hast, dann gibt es auch nichts, womit du angeben kannst! Die Bibel stellt klar, dass es in dir nichts derart besonderes gibt, dass du die Errettung verdient hättest. Was du verdient hast, war der Tod! Aber Gott schritt gnädigerweise ein. Weder deine Erziehung, noch deine ethnische Zugehörigkeit, noch dein Geschlecht oder dein sozial-ökonomischer Status hatten irgendetwas zu tun mit der Größe deines ehemaligen Sündenproblems und wieviel es Gott gekostet hat, dich davon zu erlösen. Es war ganz allein Gottes Handeln.

Doch während wir einerseits vom Rühmen über irgendetwas oder über uns selbst ausgeschlossen sind, können wir andererseits uns einer Sache rühmen, nämlich Jesus. Paulus merkt gewöhnlich an, dass er sich seiner Schwachheit rühmt, weil sie zeigt, dass Christus stark

genug ist, sie zu überwinden (siehe Galater 6:14). Das Rühmen ist nicht ausgeschlossen und wird nicht verdammt, aber wir müssen lernen, uns der richtigen Dinge zu rühmen. Wir sollten prahlen, angeben und jedem erzählen, wie groß unser Retter ist und dass Er bereit war, uns von unseren Sünden und Übertretungen zu erretten.

### ***Noch mehr gute Nachrichten***

Hier ist nun die Stelle, an der du vielleicht versucht wirst zu glauben, die gute Nachricht ist abgeschlossen und dass diese Geschichte eher wie gute Nachrichten – schlechte Nachrichten – ein paar mehr gute Nachrichten – ein paar mehr schlechte Nachrichten verläuft. Dem ist nicht so. Die Tatsache, dass wir Gottes Gesetz als Anweisung haben, wie wir zu leben haben, ist tatsächlich eine gute Nachricht. Nachdem Jesus uns errettet hat und uns durch den Heiligen Geist verändert, werden wir nicht allein gelassen, unseren Glaubensweg alleine zu gehen und uns zu fragen, wie wir denn leben sollen. Gottes Gebote geben uns sogar Anweisungen, nachdem wir aus Gnade gerettet worden sind. Anders ausgedrückt: Wenn du einmal von deinen Sünden errettet worden bist, kehren wir zu dem gleichen Gesetz zurück, das uns unsere Sünden hat erkennen lassen (V. 31).

Erst wenn unser Sündenproblem gelöst ist, können wir wahrhaft wertschätzen, was Gott uns durch das Gesetz anbietet. Es mag wie eine Liste aus „Tun und Lassen“ aussehen, die uns möglicherweise unterdrückt, aber erst wenn wir uns das Gesetz zu eigen machen, können wir wirklich frei sein. Wir können zusammen mit dem Psalmisten singen: „Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Ich sinne darüber nach den ganzen Tag. [...] Wie süß ist dein Wort meinem Gaumen, mehr als Honig meinem Mund!“ (Psalm 119:97, 103)

Vielleicht denkst du, dass du bist nicht du und du bist dir nicht sicher, ob du jemals in der Lage sein wirst, einige von Gottes wertzuschätzen. Glücklicherweise sagt uns die Bibel, dass dies ein Prozess ist. Gott wird weiterhin dein Herz verändern und dich von dem Tag, an dem gerettet worden bist, immer christusähnlicher werden lassen, bis hin zu dem Tag, an dem vor Jesu Thron im Himmel stehst.

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Fasst Paulus Lehre über die Gerechtigkeit aus Gnade und nicht aus dem Halten des Gesetzes zusammen.

Freut euch, dass vergangene Sünden nicht mehr durch heldenhafte Taten oder genaues Beobachten des Gesetzes gesühnt werden müssen.

Dankt Gott für Jesus, den einzigen und vollkommenen Retter.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Lasst die Sabbatschulklasse ein Akrostichon für das Wort „VERSOEHNUNG“ erstellen, das hilft, die Notwendigkeit des Blutes Christi hilft zu erklären. Ladet dann die Teilnehmer ein, ihre persönlichen Sünden aufzulisten und Jesus zu danken, dass Er Sühnung für jene Sünden erwirkt hat. Tauscht dann eure Lieblingschoräle oder Anbetungslieder aus, welche von der Wiederherstellung des Menschen durch Gott handeln. Wählt ein oder zwei Lieder aus und singt sie gemeinsam als Sabbatschulklasse. Alternativ könnt ihr eine besondere Andacht planen, in welche die Versammlung angeleitet wird, Sünde zu erkennen, Vergebung zu feiern und Jesus für Sein Versöhnungswerk am Kreuz zu feiern.

### ***Ausblick***

Wir haben die gute Nachricht von Jesu bereitgestellter Sühnung für unsere Sünden wertgeschätzt. Als nächstes werden wir herausfinden, wie die gute Nachricht uns von Verdammnis befreit.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 11. Aufruf zu geisterfühltem Leben

### Bibelstellen:

**Studium:** Römer 8:1-14

**weiterführendes Studium:** Römer 8

**Andacht:** Römer 6:1-14

**Gedanken zum Tag:** Paula Davis

Sonntag, 05. Mai 2019: Johannes 5:19-24

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Manchmal verkompliziere ich das christliche Leben dermaßen mit Regeln und Traditionen, dass ich die dessen Einfachheit vergesse, die es anbietet. Bist du dessen auch schuldig? Gebet, Bibelstudium, tägliche Andacht, Zehntengeben und selbst Gottesdienstbesuch sind alles wichtige Bestandteile unseres Glaubens, doch sie *sind nicht* unser Glaube. Es ist wirklich so einfach. Alles beginnt mit dem Glauben an Jesus als Sohn Gottes und Seinem Geschenk des ewigen Lebens. Es ist wirklich so einfach. Jesus wird uns helfen, die Details herauszufinden, während wir mit Ihm wandeln. Unsere Aufgabe ist es, Ihn zu ehren, Seine Liebe und Vergebung anzunehmen und mit Ihm zu gehen.

Montag, 06. Mai 2019: Galater 4:1-7

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ein Erbe, der ein Anwesen erhält, muss dafür nicht gearbeitet haben. Er muss noch es noch nicht einmal verdient haben. Er bekommt es ganz einfach deshalb, weil er oder sie das Kind des Eigentümers ist. Wir empfangen das größte Erbe von allen, wenn wir Christus als HERRN über unser Leben anerkennen. Der Heilige Geist wird uns gegeben und damit das Geschenk, Gottes Königreich zu ererben – das ewige Leben. Wir werden Brüder und Schwestern von Jesus, Gottes Sohn und können zu Gott als unseren Vater rufen und nicht als Aufseher oder Richter.

Dienstag, 07. Mai 2019: 1. Korinther 15:12-28

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Setzt du deinen Glauben auf den auferstandenen Christus oder auf die Vorstellung eines Mannes, der Schafe weidet oder der Kinder auf Seinen Schoß hat? Jesus ist unser Hirte und Er heißt wirklich uns als Kinder willkommen, doch wenn wir nicht an Christus als den glauben, der den Tod überwunden hat – Er starb an unserer Statt und wurde zum Leben wiedererweckt – wie können wir dann erwarten, von Ihm auferweckt zu werden, um ewiges Leben im Himmel zu haben? Jesus bietet uns Vieles an und wir sollten jedes davon wertschätzen, doch in erster Linie ist er der auferstandene Erlöser, welcher ewiges Leben allen anbietet, die da glauben.

Mittwoch, 08. Mai 2019: 2. Korinther 5:16-21

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Es ist schwer begreiflich, wie ein schöner Schmetterling aus einer wurmförmigen Raupe entstehen kann. Oh, Raupen sind überhaupt nicht hässlich, aber sie sind auf das Herumkriechen und auf Umgebungsbedingungen beschränkt, die sehr minderwertig sind. Wenn ein Raupe ihre Haut abstreift, sich verpuppt und die Metamorphose durchläuft, entpuppt sie sich erstaunlicherweise als neue Kreatur – ein wunderschöner Schmetterling, der die Freiheit besitzt, seine Flügel auszubreiten und das Hässliche hinter sich zu lassen. Wir erleben eine ähnliche Verwandlung, wenn wir die Versöhnung mit Christus annehmen. Wir sind eine Neuschöpfung in Ihm und werden die Gerechtigkeit Gottes.

Donnerstag, 09. Mai 2019: Römer 8:18-25

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Hast du dich je nach dem Himmel gesehnt? Wartest du sehnsüchtig auf den Tag, an dem du vollkommen gemacht wirst und den HERRN von Angesicht zu Angesicht schauen wirst? Was für ein herrlicher Tag wird das sein, wenn wir nicht länger mit irdischen Herausforderungen zu kämpfen haben! Diese können uns runterdrücken und entmutigen, wenn wir nicht auf die zukünftige Herrlichkeit hoffen, die uns eines Tages erwartet. Wir haben diese Hoffnung in Christus und während wir hoffen, sollen wir geduldig auf sie warten. Das heißt nicht, einfach nur dasitzen und warten. In der Zwischenzeit haben wir Arbeit zu erledigen, während wir geduldig und doch gespannt uns auf das Kommende freuen. Das ist nicht immer eine einfache Aufgabe, doch das Warten lohnt sich in jeder Hinsicht!

Freitag, 10. Mai 2019: Römer 8:26-30

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wir wissen, dass wir gerechtfertigt werden, wenn wir an Jesus Christus glauben und eines Tages Ihm vollkommen gleich gestaltet werden. Zwischenzeitlich haben wir die Verheißung, dass Gott alles in unserem Leben zum Besten wenden wird. Dies ist schwierig für uns zu verstehen, wenn wir inmitten von Schwierigkeiten sind, die wir nicht verstehen können. Manchmal wissen wir noch nicht einmal, wie wir für das beten sollen, was wir fühlen oder mit was wir kämpfen. Gott sei Dank für den Heiligen Geist, der unsere Herzen kennt und unsere Kämpfe verstehen und sie für uns vor Gottes Thron bringen kann.

Sabbat, 11. Mai 2019: Römer 8:1-14

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Hast du jemals vergessen, dass wir eine Wahl haben? Es ist die Wahl, gemäß der biblischen Wahrheit zu leben, welche sagt, dass wir nicht verdammt werden, wenn wir Jesus haben. Er hat die Sünde überwunden und die Schuld bezahlt, die wir als Strafe für unsere Sünden hätten zahlen müssen. Aber wir müssen die Entscheidung treffen, gemäß dieser Wahrheit zu leben und in dem Wissen, dass Gottes Geist in uns wohnt, der uns die Kraft über die Sünde gibt. Wir müssen uns entscheiden, so zu leben, als ob wir den Geist des Lebens haben – und nicht unter der Verdammnis des Todes. Ansonsten werden wir im Schmutz dieser Dinge verharren, weswegen Jesus kam, um uns aus diesen herauszuholen.

### **Bibelstellen:**

**Studium:**                      **Römer 8:1-14**

**weiterführendes Studium:** **Römer 8**

**Andacht:**                      **Römer 6:1-14**

**Merkvers:**                      **Römer 8:1**

*So gibt nun keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind.*

### **Kerninhalt:**

Die Folgen vergangener Taten, die Realität des bevorstehenden Todes und das Bewusstsein, dass wir vergangene Fehler nicht ungeschehen machen können lasten schwer auf dem menschlichen Geist. Wo können wir Erleichterung von diesem Druck finden? Paulus versicherte uns, dass diejenigen, welche in Christus sind, ein Leben im Geist führen und frei von Verdammnis sind.

## Fragen für das Textstudium

1. Welche Tat aus deiner Vergangenheit bereust du am meisten? Was waren die kurz- und langfristigen Folgen jenes Handelns? Was war nötig, um irgendeine Schuld zu überwinden, die du infolge dessen verspürt hast?
2. Worauf bezieht sich das Wort „deshalb“ aus Römer 8:1? Lese den Anfang des Kapitels aus dem Römerbrief noch einmal unter besonderer Berücksichtigung des Endes von Kapitel 7. Fasse anschließend das inhaltliche Bild zusammen, das Paulus hier zeichnet.
3. Bestimme die verschiedenen Gesetze genau, welche Paulus in den Eröffnungsversen von Kapitel 8 erwähnt. Beziehen sie sich alle aufeinander? Welche Rolle spielte jedes von ihnen in unserem geistlichen Zustand? Wie erfüllte Christus die „Forderungen des Gesetzes“ in uns?
4. Liste alle verschiedenen Arten unserer Beziehung zum Heiligen Geist auf, über welche Paulus in diesem Textabschnitt spricht. Welche Rolle spielt der Heilige Geist beim Überwinden sowohl vergangener als auch fortwährender Sünden in unserem Leben? Wie hilft der Heilige Geist beim Beseitigen unserer Verdammnis?
5. Wie hilft Galater 5:16-26 uns im Verständnis vom Kampf zwischen dem Fleisch und dem Geist? Vergleiche die Rolle Gottes und unsere im Überwinden der Sünde in unserem Leben und stelle sie einander gegenüber.
6. Wie sieht ein „Leben im Geist“ aus. Was sind die praktischen Vorzüge „keiner Verdammnis“? Welche Veränderungen kannst du vornehmen, um verstärkt gemäß der Wahrheit dieses Textabschnitts zu leben?

## Verstehen und Leben von David Fox

Jedes Mal, wenn wir in der Bibel ein „deshalb“ sehen, müssen wir uns fragen, warum es da steht. Wenn wir also an den Anfang des Römerbriefs Kapitel 8 gelangen und lesen „Deshalb gibt es jetzt keine Verdammnis für jene, die in Christus Jesus sind.“, schauen wir natürlich zurück auf den Zusammenhang in Kapitel 7. Dieses „keine Verdammnis“ ist eine sehr gute Nachricht an sich, aber sie ist insbesondere gut im Lichte des im Kapitel 7 beschriebenen Kampfes – das zwischen dem noch nicht geretteten Sünder (der wir waren) und dem erlösten Sünder (der wir geworden sind). Paulus fährt fort, uns eine weitere Beschreibung dessen zu geben, wie unser Leben „in Jesus Christus“ aussehen wird. Es gibt drei Spannungen, die Paulus hier kontrastiert: 1.) sich auf Jesus zu verlassen anstatt auf sich selbst, 2.) die Aufmerksamkeit auf den Heiligen Geist zu richten anstatt auf das Fleisch und 3.) vom Gesetz eher frei als von es versklavt zu sein.

### *Jesus hat es getan (nicht wir)*

Der Kern der guten Nachricht des Evangeliums ist, dass Jesus Christus bereits das getan hat, was wir nicht konnten und auch nicht können würden. Gott setzt einen Maßstab für die Menschheit, und dieser Maßstab ist das vollkommene Einhalten des Gesetzes und der vollkommene Gehorsam gegenüber es. Einfach ausgedrückt: wir hast es nicht eingehalten und sind diesem Maßstab nicht gewachsen. Aber Jesus ist es. So besteht die gute Nachricht des Evangeliums darin, dass durch Seine Gnade Gott uns Jesu vollkommenes Vorleben kostenlos gegeben hat. Es ist nicht nur Jesu sündenloser Tod, sondern Sein vollkommenes Leben macht ihn zu einem perfekten Ersatz für unser sündiges Ich.

Gott tat, was wir nicht imstande sind zu tun (V. 3-4). Er sandte Jesus und Er hielt auf perfekte Art das Gesetz ein. Jesus erfüllte alle Anforderungen Gottes. Die unausgesprochene Aussage ist hier wieder einmal, dass wir keineswegs alle Forderungen Gottes eingehalten haben. Und für jene Übertretungen und Verfehlungen würden wir normalerweise verurteilt werden. Doch wir



werden nicht verdammt, wenn wir in Christus gefunden werden. Jesus nahm das Todesurteil auf sich, das wir verdient haben.

Es ist einfach, die Zeitformen hier durcheinander zu bringen, wenn wir das hier als die gute Nachricht des Evangeliums beschreiben. Jesu Werk am Kreuz ist ein Ereignis, das in der Vergangenheit stattgefunden hat, ein ein-für-allemal ausreichendes Opfer. Unsere Erlösung ist für uns auch ein Ergebnis, das bereits stattfand, als Jesus uns von der Strafe der Sünde freigemacht hat, die uns von Gott getrennt hatte. Und dennoch gibt es ein fortlaufendes, andauerndes „Erlösungswerk“, das Jesus durch den Heiligen Geist in unserem Leben tut, nämlich uns immer mehr in Sein Ebenbild zu verwandeln. Jesus rettet uns noch immer auf einer anhaltenden Grundlage, selbst obwohl Er uns bereits erlöst hat. Hier gibt es sicherlich eine „gesegnete Verwirrung“ in dem Versuch, alle Zeitformen miteinander zu versöhnen! Paulus Kernaussage war, dass wir uns dessen erinnern und auf unser neues Leben im Heiligen Geist konzentrieren müssen anstatt an unser altes, fleischliches Leben.

### ***Der Geist ist größer als das Fleisch***

Alle Gläubigen leben in einem ständigen Tauziehen zwischen dem Geist und dem Fleisch (vergleiche Römerbrief Kapitel 7). Es gibt ein Spannungsverhältnis zwischen dem „alten Ich“ und dem „neuen Ich“ bzw. zwischen dem Menschen, der wir einst waren und dem, der wir gerade werden. Paulus erfasst diesen Kampf durch seinen Kontrast zwischen „Geist“ und „Fleisch“ als Gedankenobjekte. Wenn wir unsere Gedanken dem Fleisch aussetzen, dann konzentrieren wir uns auf unsere eigenen, selbstsüchtigen Begierden und betonen schlussendlich das oberflächliche, weltliche Streben, die sündigen, egoistischen Gedanken, Worte und Taten, welche danach trachten, uns selbst Ruhm zu verschaffen. Seine Gedanken auf den Heiligen Geist auszurichten heißt, sich an das Evangelium zu erinnern, es ständig zu wiederholen und immer wieder aufzugreifen sowie die uns in der Bibel gegebenen Worte des Heiligen Geistes zu verinnerlichen und ausgiebig über das Verlangen nachzusinnen, Gott die Ehre zu geben mit all unseren Gedanken, Worten und Taten.

Wenn Paulus unseren Blickwinkel vielmehr auf den Heiligen Geist als auf das Fleisch ausrichtet, drängt er uns vielmehr nach vorne anstatt nach hinten zu schauen. Konzentrieren wir uns doch eher auf das, was Jesus für uns getan hat und wie unser Leben im Lichte von Jesu Erlösungswerk am Kreuz erscheint als uns an unseren eigenen, sündigen und eigennütigen Begierden zu ergötzen. Genau hier kommt der Kontrast und offene Kampf zwischen dem Fleisch und dem Geist ins Spiel. Der Heilige Geist leitet uns hauptsächlich, indem er uns die Freiheit zeigt, die wir durch das Befolgen von Gottes Gesetz finden.

### ***Freiheit im Gesetz***

Das Spannungsverhältnis zwischen Gnade und Gesetz ist eines der schwierigsten Dinge für Christen zu begreifen. Die Kirchenväter und Reformatoren stellten drei vorrangige Funktionen von Gottes Gesetz heraus. Erstens: das Gesetz zeigt der Menschheit ihr Versagen und führt uns zu der Erkenntnis, dass wir Rettung benötigen. Zweitens: das Gesetz bündigt im Allgemeinen das Böse in der Welt und führt die zivilen und sozialen Bereiche zu Moral und Recht. Drittens: das Gesetz leitet die Gläubigen zu gottgefälligem Leben und zeigt den Kindern Gottes, wie Gott sich ihr Denken, Handeln, Reden und Sein vorstellt. In Römer 8 konzentriert Paulus sich auf die Verwendung des ersten und dritten Aspekts des Gesetzes.

Man muss nicht allzu viel nachdenken, um zu erkennen, dass wir es nicht vollständig halten. Doch das vollständige Halten des Gesetzes ist Gottes Maßstab! Gott hat nicht die Kriterien wie z.B. „meistens“ oder „ziemlich gut“. Gott ist vollkommen heilig und verlangt von jenen, die sich Ihm nahen wollen, dass auch sie vollkommen heilig sind. Deshalb ist es so wichtig, dass Jesus ein vollkommenes Leben geführt hatte! Jesus hat das Gesetz wirklich vollkommen gehalten und, durch Gottes Gnade, wurde Seine vollkommene Lebensakte und Sein makellostes Wesen gegen unsere sündenbehaftete Akte und unsere sündhaften Neigungen ausgetauscht. Es gibt keine Verdammnis, weil Gott uns wohlgesonnen ist und Jesu vollkommenes Sein für uns als Ersatz ansieht. Deshalb konnte Paulus schreiben, dass „die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde“ (V. 4a).

Aber wenn wir einmal diese Versöhnung und Erlösung einmal erfahren haben, werden wir zum Gesetz zurückkehren. Paulus drückt es so klar aus: „Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?“ (Römer 6:1-2) Wir kehren um zum Gesetz um unterwiesen zu werden, wie wir zu leben haben. Gottes Heiliger Geist verändert ständig unsere Herzen und veranlasst uns, unsere Sünde zu hassen, uns nach der Anbetung Gottes zu sehnen und Ihm mit allen unseren Gedanken, Worten und Taten zu verherrlichen. Durch das Erlernen des Gesetzes, welches sich nur durch Studieren einstellt, können wir wissen, wie wir leben müssen, nachdem Gott uns einmal errettet hat. Wir werden niemals aufhören, uns auf die Gnade zu verlassen, die Gott uns gegeben hat, noch unsere totale Abhängigkeit von Jesu vollkommenem Leben als einzige Grundlage für unsere Errettung. Doch so wie Gott unser Leben verändert, lernen wir das Gesetz zu lieben und gebrauchen es zu Seiner Verherrlichung, während wir durch unser Leben Ihm Anbetung bringen.

Also, warum steht da das „Deshalb“? [Römer 8:1; je nach deutscher Übersetzung „so“, „also“, „nun“, „demnach“; Anm. d. Übs.] Wir werden Verdammung finden, wenn wir versuchen, uns selbst zu retten. Es ist ein vergebliches Unterfangen zu versuchen, das raue Gesetz als Mittel zu halten, um Gott wohlzugefallen, sei es in rettender (Rechtfertigung) oder fortdauernder (Heiligung) Weise. Gott sei Dank „gibt es nun keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind.“ (V. 1).

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Vergleichen Sie das, was Paulus über das Fleisch gesagt hat mit seinen Aussagen über den Geist.

Spüren Sie die vergebliche Erfahrung jener nach, die das Leben suchen, aber sich nur des Fleisches bedienen können, um es zu finden.

Berichten Sie, was es heißt, „den Verstand auf den Geist zu setzen“ und verpflichten Sie sich dazu, euer Denken und Handeln dem Heiligen Geist unterzuordnen.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Laden Sie die Sabbatschulteilnehmer ein zu erzählen, wie sie von Schuld befreit worden sind und vergleichen Sie dies mit Gottes Werk der Befreiung unserer Schuld der Verdammung. Wie passt dies mit Paulus' Aussage zusammen, dass wir noch immer Schuldner sind (V. 12)? Was meinte er damit? Diskutieren Sie, was „keine Verdammnis“ bzw. „Verdammungsurteil“ (V. 1) bedeutet. Wann haben sich Christen des gegenseitigen Verdammens gewisser Geisteshaltungen schuldig gemacht und wann der Welt da draußen? Wie könnte das Erfassen der Botschaft „kein Verdammungsurteil“ das Evangelium weiter verbreiten?

### ***Ausblick***

Wir haben die gute Nachricht gefeiert, dass wir in Christus frei von Verurteilung sind. Als nächstes werden wir vor einer überheblichen Haltung gegenüber denjenigen gewarnt, welche das Evangelium noch nicht erfasst haben.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 12. Der Ruf an die Heiden

### Bibelstellen:

**Studium:** Römer 11:11-24

**weiterführendes Studium:** Römer 11

**Andacht:** Römer 10:5-13

**Gedanken zum Tag:** Paula Davis

Sonntag, 12. Mai 2019: Römer 9:1-5, 14-17

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wenn wir sehen, wie andere beleidigt oder verletzt werden, ist es einfach, für sie einzutreten. Doch wann hat dein Herz zuletzt für jemanden geblutet, weil er nicht an Jesus glaubte? Empfände ich Schmerz, so wie Paulus Schmerz für seine Brüder empfand? Er war bereit, denjenigen zuliebe, welche Christus noch nicht erkannt haben, verflucht und von Christus getrennt zu werden. Gott wird sich derjenigen erbarmen und Mitgefühl zeigen, welche Er erwählt. Unsere Aufgabe besteht darin, treu in der Verkündigung des Evangeliums zu sein und für jene zu beten, mit denen wir Bekanntschaft machen. Ein Herz wie das des Paulus erfreut den HERRN.

Montag, 13. Mai 2019: Apostelgeschichte 13:44-49

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wohin ruft Gott dich, die Botschaft des Evangeliums zu verbreiten? Paulus und Barnabas waren aufgerufen, Jesu Erfüllung der Prophezeiung des Jesaja fortzuführen, den Heiden ein Licht zu sein. Obwohl sie von den Juden abgelehnt wurden, gaben sie nicht auf, sondern fragten den HERRN: „Wer ist der Nächste?“ Es stellte sich heraus, dass die Nächsten eine andere Gruppe war, welche von den Juden abgelehnt worden war. Wie sieht es bei uns aus? Wurden wir von jemandem zurückgewiesen und haben allzu schnell aufgegeben? Heben wir unsere Hände hoch und sagen: „Ich glaube, ich bin kein Evangelist.“? Frage Gott, wo Er dich als ein Licht scheinen sehen möchte und leuchte dort hell für Ihn!

Dienstag, 14. Mai 2019: Kolosser 2:1-10

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Wir stehen als Christen in einer zweifachen Verantwortung: Zuerst einmal so zu leben wie Christus, in Ihm verwurzelt und aufgebaut. Wir sind dafür verantwortlich sicher zu stellen, dass wir von jenen gelehrt werden, die Christus verkündigen und nicht zulassen, dass weltlicher Einfluss unsere Glaubensfundamente ändert. Für die meisten von uns ist dies allein schon Aufgabe genug. Aber wir haben noch eine weitere Verantwortung gegenüber unseren Glaubensgeschwistern, insbesondere jenen, die wir zum Glauben an Gott geführt haben. Wir sind aufgerufen, die anderen im Glauben zu ermutigen und Seite an Seite im Glauben an Gottes Wort voranzuschreiten.

Mittwoch, 15. Mai 2019: Apostelgeschichte 20:17-24, 32

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Es kann manchmal etwas beängstigend sein, über die Zukunft nachzudenken, vor allem dann, wenn wir keine Ahnung haben, was geschehen wird. Wenn unser Leben voll und ganz dem HERRN geweiht ist und wir in die Fußstapfen des Heiligen Geistes treten, können wir trotz unsicherer Zukunft furchtlos voranschreiten. Paulus sah sein Leben als wertlos, wenn er das Werk Gottes nicht vollenden würde, welches in sein Herz gelegt worden war. Welches Werk hat der HERR dir ins Herz gelegt? Strebe danach mit allem, was du hast in dem Wissen, dass Gott in Seiner Gnade sich der Einzelheiten annehmen wird.

Donnerstag, 16. Mai 2019: Römer 11:1-10

Notizen: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Fühlst du dich je einsam in der Nachfolge des HERRN? Siehst es so aus, als ob jeder um dich herum kein Interesse zeigt? Vielleicht gibt es jemanden, für den du gebetet hast, er möge zum Heil gelangen, doch es erscheint hoffnungslos. Paulus gab nie die Hoffnung auf, dass Gott einen Plan für seine Mit-Israeliten hatte. Obgleich es schien, als ob sie darauf aus waren, seine Botschaft abzulehnen, verlor Paulus nie den Glauben, dass Gott sie erreichen würde. Die Wege des HERRN sind vollkommen und Seine Pläne werden sich erfüllen. Wir können darauf vertrauen, selbst wenn wir den Ausgang dessen nicht sehen können.

Freitag, 17. Mai 2019: Römer 11:25-36

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In seinem Versuch, Gott zu beschreiben, greift Paulus auf Worte wie „unergründlich“ bzw. „unergründbar“ zurück. Es ist wahr, dass Gottes Gedanken und Wege bei Weitem unsere übertreffen (siehe Jesaja 55:8). Wenn wir uns etwas Zeit nehmen über Gottes Gnade und die Tiefe Seiner Weisheit nachzudenken, werden wir feststellen, dass wir sogar noch weniger verstehen, als wir anfangs meinten zu verstehen! Wenn wir andererseits uns Zeit nehmen, Seine uns über die Jahre erwiesene Gnade zu begutachten, werden wir feststellen, dass wir Ihn besser kennen, als wir es für möglich hielten.

Sabbat, 18. Mai 2019: Römer 11:11-24

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Jeder von uns sündigt und verfehlt die Herrlichkeit Gottes und ein Leben mit Ihm. Wir wurden alle eingepropft als Teil von Gottes Volk, erlöst durch die Gnade Gottes in Christus. Viele von uns, selbst nachdem sie gerettet waren, sind abgefallen und wurden durch Seine Gnade und uns zum Vorbild wieder heil. Es wäre fehl am Platz, darauf stolz zu sein. Wir sind nicht besser als die anderen, die ebenso eingepropft wurden oder gar besser als jene, die gar nicht eingepropft worden sind. Wir alle werden aus den Wurzeln der Gnade Gottes versorgt und sind aufgerufen, gemeinsam zu leben und einander zu helfen, miteinander in der Gnade zu wachsen.

### **Bibelstellen:**

**Studium:** Römer 11:11-24

**weiterführendes Studium:** Römer 11

**Andacht:** Römer 10:5-13

**Merkvers:** Römer 11:18

*So überhebe dich nicht gegen die Zweige! Überhebst du dich aber, so bedenke: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich!*

### **Kerninhalt:**

Privilegierte Menschen fühlen sich oft anderen überlegen. Was ist das Korrektiv gegen solche Gefühle der Überheblichkeit? Paulus warnt die Heidenchristen, dass ihre Annahme der Gnade sie nicht dazu führen darf, sich ihren jüdischen Brüdern und Schwestern überlegen zu fühlen.

## Fragen für das Textstudium

1. Gibt es eine bestimmte Gruppe von Menschen, gegenüber welchen du dich in der Vergangenheit überlegen gefühlt hast, aber jetzt nicht mehr? Inwiefern betrachtetest du jetzt diese Menschen anders als damals? Was hat zu dieser Veränderung geführt?
2. Erkläre die im Vers 17 verwendete Metapher. Auf wen oder was beziehen sich die „Zweige“, der „wilde Ölzweig“, die „Wurzeln“ und der „Ölbaum“? Was verkörpert das Herausbrechen der Zweige? Vergleiche dies mit dem Einpfropfen in einen wilden Olivenbaum.
3. Warum warnte Paulus die heidenchristlichen Leser vor Arroganz gegenüber den Juden? Was sollte stattdessen ihre Haltung sein? Inwiefern ist dies auch für uns ein guter Ratschlag? Bezieht sich dies nur auf Andersgläubige oder auch auf Ungläubige? Verteidige deine Antwort anhand der Bibel.
4. Worauf beruht der Vorgang des Einpfropfens gemäß der Verse 20-24? Warum ist dies von Bedeutung? Wie sollte unsere Antwort auf diesen Vorgang des Einpfropfens aussehen?
5. Gibt es Nichtgläubige, gegenüber denen du deine überhebliche Haltung ändern musst? Welche praktischen Schritte wirst du unternehmen, um diese Veränderung in deinem Herzen zu beginnen? Warum ist deiner Meinung nach Gott diese Veränderung wichtig?

## Verstehen und Leben von David Fox

Paulus wandte sich an die Gemeinde in Rom, die sich sowohl aus Juden als auch aus Heidenchristen zusammensetzte, und zeigte ihnen das Bild eines Olivenbaumes. Ein Bauer kann den Zweig eines wilden Ölbaums nehmen und ihn in einen bereits bestehenden, veredelten Baum einpfropfen. Es ist in seinem Ermessen, sogar den Zweig eines veredelten Baumes zu entfernen und einen wilden einzupfropfen. Der gleiche Bauer vermag zurückzukehren, um die wilden Zweige abzuschneiden und die veredelten wieder einzupfropfen. Paulus verglich diese Metapher mit Juden und Heiden. Die veredelten Olivenzweige stellten die Juden dar, während die wilden Ölbaumzweige die Heiden darstellten. Gott schnitt die nicht-gläubigen Juden heraus, um die Heiden einzupfropfen. Doch die nicht-gläubigen Heiden könnten auch wieder herausgeschnitten werden, um die gläubig gewordenen Juden wieder einzupfropfen.

Wir können hauptsächlich drei Dinge aus diesem Textabschnitt lernen: 1.) Gottes Reich wird wirklich vielfältig sein; 2.) wir können uns unseres geretteten Status nicht rühmen, sondern sollten stattdessen Gott in aller Demut für diese Rettung dankbar sein und 3.) wir müssen uns erinnern, dass Gott in allem allwaltend ist, einschließlich der Rettung Seines Volks.

## *Ein eingepfropftes Königreich*

Gott ist damit beschäftigt, Seinen Willen auszuführen durch Wege, die Er als notwendig erachtet. Mit anderen Worten: Gott ist allwaltend, sowohl was die Leitung als auch was das Erreichen Seiner Mission angeht. Der Höhepunkt dieses Handelns war Jesu Erlösungstat am Kreuz. Gott sorgte für eine Möglichkeit, dass Menschen zu Ihm hin erlöst wurden, indem sie Jünger wurden, die Gott mit ihrem Leben anbeten und verherrlichen. Gott baut fortwährend Sein Königreich.

Jesu Anweisung an die Gemeinde war „alle Nationen zu Jüngern zu machen“ (Matthäus 28:19). Wir haben detaillierte Anweisungen über diese Verbreitung des Evangeliums an alle Nationen, denn „als die Heiden das hörten, wurden sie froh und priesen das Wort des Herrn, und es wurden alle gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren.“ (Apostelgeschichte 13:48). Wir haben großartige Verheißungen, die uns sagen, dass dieser Missionsbefehl eines Tages erfüllt sein wird und dass „eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und

Stämmen und Völkern und Sprachen“ im Himmel Gott anbeten wird. (Offenbarung 7:9). Das ist das vollkommene Bild eines eingepfropften Königreichs, das wir in Römer 11 sehen.

Paulus sprach von einer „Versöhnung mit der Welt“ (V. 15), selbst als er auf die Zurückweisung Jesu durch die Juden zu sprechen kommt. Obwohl es nicht gut ist, dass die Juden Jesus abgewiesen (und Ihn am Kreuz getötet) haben, streckte Gott sich nach den „toten“ Heiden aus und bot ihnen das Leben an. In Paulus eigenen Worten: Gott verwandelte die Zurückweisung in Versöhnung. Durch das jüdische Volk würde es eine Grundlage für Gottes Wirken hier auf Erden geben, Gott würde jetzt andere Völker einpfropfen und die Gemeinde zu einem vielfältigen und wachsenden Organismus machen, der dafür gebaut ist, Gott die Ehre zu geben, während er Gottes Mission voranbringt.

### ***Rühmen verboten!***

Zweifellos gab es ein gewisses Maß an Stolz, den die Judenchristen gehabt haben mussten, weil sie wussten, dass es sie schon vor den Heidenchristen gegeben hat, und dass sie in gewisser Weise besser dran waren oder noch mehr berechtigt waren, Teil von Gottes Reich zu sein. Und dennoch hätte das genaue Gegenteil wahr werden können. Die Heidenchristen wussten, dass es die Juden waren, welche Gott immer wieder verworfen hatten und selbst Jesus am Kreuz getötet hatten. Paulus hat wohl ein gewisses Maß an Stolz beobachtet, durch welchen sich die Heidenchristen als bessergestellt sahen, indem sie an die Stelle der Juden als auserwähltes Volk getreten sind.

Paulus Kernaussage war, dass beide dieser Sichtweisen völlig falsch waren. Es kann keinen Stolz gegeben, wenn wir auf unseren Status vor Christus zu sprechen kommen. Wir sind nicht so schlau noch so gut, als dass wir uns irgendein Recht auf unseren Rang bei Gott verdienen könnten. So ziemlich das Gegenteil davon ist zutreffend. Wir sind völlig von Gottes gnädigem Herz abhängig, der sich entschieden hat, uns zu retten. Wir können uns nicht etwas rühmen, was wir nicht getan haben. Erinnern wir uns daran, dass selbst bei unserer eigenen Erlösung es Gott war, der uns zu sich brachte und nicht wir unseren Weg zu Ihm fanden. Dies sollte uns bescheiden werden lassen und auf Gottes Allmacht hinweisen.

Das bloße Konzept der Gnade sollte uns erinnern, dass Gott die Kontrolle über alles hat. Er ist der über alles Herrschende, das heißt, Er ist der König der Könige, der HERR der Herren und *alles* ist Sein Herrschaftsbereich. Wir haben ein paar Kapitel früher im Römerbrief einwandfrei festgestellt, dass alle Menschen Sünder sind und somit alle den Tod verdient haben. Das ist alles, was wir uns verdient haben. Unsere Erlösung ist ein Geschenk Gottes. Er erlöst und. Er zieht uns näher zu sich. Das heißt nicht, dass wir unser ganzes christliches Leben gedankenlos passiv verharren sollen, aber der einzige Grund, weshalb wir nach Gott rufen ist, dass Er uns zuerst gerufen hat. Das dazu in der Bibel verwendete Bild ist, dass wir tot waren und Gott uns in Christus lebendig macht (Epheser 2:1-10). Tote Menschen sind im Allgemeinen ziemlich passiv. Wenn es Gott ist, welcher handelt und die Initiative ergreift – uns vom Tod zurück ins Leben bringt – haben wir keinen Grund zum Rühmen, also ob es eine Tat wäre, die wir vollbracht hätten.

### ***Gott ist der oberste Baumpfleger***

Wir haben mit der gleichen Kernaussage begonnen und wir sollte mit ihr enden: Gott herrscht über allem. Gott ist derjenige, der sowohl das Einpfropfen als auch das Entfernen der Zweige vollbringt. Er rettet diejenigen, die Er eben rettet und weist die zurück, welche Er eben



zurückweist. Wir haben keinen Anspruch darauf, in Gottes Königreich eingepfropft zu werden. Wir können nichts dazu beitragen, Gott zum Einpfropfen zu bewegen. In der Tat berichtet uns die Bibel, dass Gott Menschen erwählt, die wir nicht unbedingt auswählen würden: zweifelhafte Steuereintreiber, Frau mit fragwürdigem Leumund, Zeloten, Mörder und geistige Wichtigtuer. Wir haben Belege, dass Gott alle möglichen Menschen aus allen Lebensbereichen erlöst. Wie wir schon zuvor besprochen haben, Gott erbaut in unglaublich vielfältiges Königreich aus allen Völkern.

Und wenn uns Gott durch Seine Gnade einpflanzt, dann gibt es nicht, dass wir tun oder nicht tun können um dies zu verderben. Irgendjemand hat dies sogar als *lächerliche* Gnade bezeichnet, das es aus menschlicher Sicht lächerlich erscheint, dass Gott den allerschlimmsten Menschen vergibt, um sie zu Heiligen zu machen. Während hier alle möglichen „Was wäre wenn...“ angeführt werden könnten, sollten wir auf den Reichtum von Gottes Verheißungen vertrauen, dass Er, wenn Er irgendetwas beginnt, Er es auch zu Ende bringt (Philipper 1:6). Wenn Gott einen Zweig einpfropft, dann ist Er auch mächtig und vertrauenswürdig genug, diesen zu erhalten. Noch einmal: Dies sollte uns nicht zur Überheblichkeit verleiten, sondern eher zu der Zuversicht, dass Gott Seine Verheißung einhält und Sein Volk bewahrt.

Während Paulus sowohl über wilde als auch gezüchtete Schösslinge schreibt, die hinzugefügt und entfernt werden, stellt er auch klar, dass Gott über bei allwaltend ist. In den Versen 17-24 sehen wir, dass weder die Juden noch die Heiden zur Gänze gerettet sind. Dies sollte die Vorstellung stärken, dass Volkszugehörigkeit nicht die Grundlage von Errettung ist, sondern der Glaube an Jesus Christus, der durch Gottes Gnade empfangen wird, die einzige Grundlage für Erlösung.

## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Erklärt die Paulus Metapher des Olivenbaums mit den eingepfropften Zweigen.

Erkennt demütig den Preis, der für jeden von euch bezahlt wurde, um gerechtfertigt vor Gott zu stehen.

Bereut jeder Art von Überheblichkeit, die ihr gegenüber jenen zum Ausdruck gebracht hat, die Christus nicht kennen, als ob die eigene Stellung irgendeine andere Ursache hätte, als die Gnade Gottes.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Ladet einen Experten ein (oder zeigt ein Video, falls niemand zur Verfügung steht), der den Vorgang des Einpfropfens in einen Baum bzw. Pflanze erklärt. Diskutiert, inwiefern unsere Erlösung wie der Einpfropfungsprozess ist. Lasst den Sabbatschulteilnehmern etwas Zeit, über ihre eigenen Schwachheiten und sündigen, menschlichen Neigungen nachzudenken. Stellt euch dann vor, wie deren Leben ausgesehen haben könnte, wenn Gott sie nicht errettet hätte. Welche Auswirkungen sollte dies auf unseren Umgang mit bzw. Verhalten zu anderen Gläubigen und Nicht-Gläubigen haben?

### ***Ausblick***

Wir haben einen ordentlichen Einblick in das jeweilige Glaubensleben unserer Mitmenschen erhalten und mit dem unsrigen verglichen. Als nächstes wollen wir unsere Aufmerksamkeit der Zusammenarbeit innerhalb des Leibes Christi widmen.

# Jüngerschaft und Mission

---

## 13. Aufruf zu neuem Leben in Christus

### Bibelstellen:

**Studium:** Römer 12:1-8

**weiterführendes Studium:** Römer 12

**Andacht:** Psalm 34:1-14

**Gedanken zum Tag:** Paula Davis

Sonntag, 19. Mai 2019: Sprüche 3:1-12

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Es ist eine Entscheidung, die wir jeden Tag treffen: Werden wir Gott vertrauen und zu Ihm aufschauen, um nach Weisheit und Führung zu suchen oder werden wir unserer eigenen Klugheit vertrauen und tun, was uns gefällt, unabhängig von Gottes Willen? An manchen Tagen ist es einfach, loszulassen und Gottes Weisheit und Seinem Plan zu folgen. An anderen Tagen ist es etwas herausfordernder (oder schlicht heftig) dies zu tun. Doch wir haben diese Verheißung aus Sprüche 3, dass, wenn wir es tun, wir Gesundheit, Wohlergehen, gerade Wege und Wohlgefallen vor Gott und den Menschen finden werden.

Montag, 20. Mai 2019: 1. Korinther 13

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das berühmte Lied der Beatles sagt uns „Liebe ist alles, was du brauchst“ [im Original: „All you need is love ... love is all you need.“, d. Übs.] Und viele Menschen verbringen ihr ganzes Leben damit zu beweisen, dass dies stimmt. Doch diese Aussage ist nur dann zutreffend, wenn es sich um jene Liebe handelt, über die wir im 1. Korintherbrief Kapitel 13 lesen. Wahre Liebe dreht sich nicht um Gefühle und Romantik, sondern vielmehr um das Verleugnen unserer eigenen Wünsche zugunsten von jemand anderem. Wenn Liebe als Handeln anstatt als Gefühl dargestellt wird, werden wir einer vertieften Beziehung finden und eine nie für möglich gehaltene Gegenwart Gottes in unserem Leben entdecken.

Dienstag, 21. Mai 2019: Lukas 6:27-36

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Jesus zeigt uns in diesem Bibeltext eine praktische Beispiele von Liebe anstatt eines Gefühls: seine Feinde zu lieben, segnen und beten für jene, die einen misshandeln, die andere Wange hinhalten sowie außerordentliche Großzügigkeit. Unsere Gesellschaft gleicht immer mehr einer der Selbstsucht und sofortiger Befriedigung. Wenn wir diese Einstellung auf den Kopf stellen und so leben, wie Jesus es gezeigt hat, wird die Welt es bemerken und sich wundern, was uns so anders macht. Wenn sie diese Verwunderung laut äußert, dann haben wir eine offene Tür, um ihnen die gute Nachricht zu bringen und sie direkt zu Jesu Herz zu führen!

Mittwoch, 22. Mai 2019: Psalm 34:1-14

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wie finden wir inneren Frieden? Indem unser Reden gottgefällig ist, wir Ihn preisen und Ihn suchen, damit Er uns Weisheit und Leitung gebe. Wir meinen so häufig, dass Frieden ein Gefühl sei, das wahrnehmbar sein muss – eine passive Empfindung, die uns wärmt und sich kuschelig anfühlt. Doch Frieden sollte wie Liebe auch aktiver Art sein. Es ist in unserer Verantwortung, nach ihr zu streben und sie zu erzeugen, während wir durch diese Welt wandeln. Wenn wir unsere Worte sanft und Gott wohlgefällig halten sowie sicherstellen, dass unser Handeln Seine Wege widerspiegelt, dann wird dies uns helfen, auch in heiklen Situationen Frieden zu stiften. Lasst uns nicht damit zufrieden sein, in einem friedvollen Gefühl zu baden, sondern nach Wegen suchen, wie wir Friedensstifter für die Menschen um uns herum sein können. Frieden ist etwas, wonach die Welt hungert. Lasst uns ein Volk sein, dass Frieden ansteckend macht.

Donnerstag, 23. Mai 2019: Römer 12:9-15

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In einer Welt, die jeden ermuntert herum zu posaunen, der Beste zu sein, sehen wir, wie Freundschaften oder sogar familiäre Beziehungen wegen des Strebens nach Macht und sozialem Status Schaden nehmen. Wenn wir solchem (und schlussendlich uns selbst) dienen anstatt dem HERRN, dann leben wir nicht gemäß der Liebe, zu welcher Er uns berufen hat. Wir sind aufgerufen, zuerst Gott zu lieben, uns loszulassen und Ihm zu dienen und im Gegenzug unsere Mitmenschen zu lieben und ihnen zu dienen: Und vergessen wir nicht: Wir sollten unsere erhaltenen Gaben und Talente nicht zu unserem selbstsüchtigen Nutzen, sondern danach streben, sie zu Seinem Verwendungszweck und Seiner Ehre verwenden.

Freitag, 24. Mai 2019: Römer 12:16-21

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In der Bibel stehen glühende Kohlen symbolisch für Reinigung und/ oder Gericht, so wie beispielsweise der Seraphim Jesajas Lippen mit glühenden Kohlen berührte in Jesaja 6:6. Unsere sündige Natur nötigt uns, über andere Menschen zu richten. Aber Gottes Weg ist immer der der Liebe. In Seiner Liebe zu leben heißt, andere freundlich zu behandeln, selbst wenn sie uns verletzen oder beleidigen. Es ist aus Sicht eines weltlichen Lebensstils derart verkehrt zu leben, dass diese Lebensart andere dazu bringen könnte, ihr Handeln zu hinterfragen, der Sünde überführt zu werden und sich von ihren weltlichen Wegen abwenden.

Sabbat, 25. Mai 2019: Römer 12:1-8

Notizen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Etwas zu opfern heißt, etwas zu Gunsten von etwas anderem aufzugeben. Wir mögen unsere Freizeit opfern, die wir eigentlich zum Ausruhen verwenden wollten, um jemandem bei einer Aufgabe zu helfen oder ihm zuzuhören und zu ermutigen. Wir mögen unser Geld opfern, das wir für den Urlaub beiseitegelegt haben, um es jemandem zu geben, der in akuter Not ist. Gott ruft uns auf, unsere Körper zu opfern – nicht im buchstäblichen Sinn, sondern als Akt der Unterwerfung unter Ihm und sogar den Mitmenschen. Wenn wir diesen Akt des Alles-Vor-Seinen-Altar-Bringens praktizieren, fangen wir an, das Leben anders zu sehen. Wir erkennen Gottes Willen und stellen Seine Anliegen über den unseren und haben das Verlangen, Teil Seines Leibes der Gläubigen zu sein. Wir geben das Streben nach unseren eigenen selbstsüchtigen Worten und Taten auf.

## **Bibelstellen:**

**Studium:** Römer 12:1-8

**weiterführendes Studium:** Römer 12

**Andacht:** Psalm 34:1-14

**Merkvers:** Römer 12:1

*Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: Das sei euer vernünftiger Gottesdienst!*

## **Kerninhalt:**

Menschen sind häufig in einer „Ich-Zuerst“-Denkweise verhaftet, was in Konflikte mündet und Zusammenarbeit schwierig gestaltet. Wie lernen Menschen zusammenzuarbeiten? Paulus verglich die Gemeinde mit einem menschlichen Körper und ermutigte die Gläubigen sich selbst als individuelle Glieder zu sehen, welche eng mit den anderen Gläubigen zusammenarbeiten.

## **Fragen für das Textstudium**

1. Was war das erfolgreichste Gemeinschaftsprojekt, an dem du beteiligt warst? Warum war es deiner Meinung nach erfolgreich? Gab es irgendwelche gemeinsamen Eigenschaften zwischen den Beteiligten, die den Unterschied ausmachten?
2. Was glaubst du meinte Paulus, als er uns aufforderte, unsere Körper als lebendige und heilige Opfer darzubringen (V. 1)? Wie kann dies als Gottesdienst verstanden werden? Wie kann dies mit den alttestamentlichen Tieropfern verglichen werden?
3. Was heißt es, sich der Welt anzupassen? Wie können wir dies vermeiden? Wie hilft uns dies so zu leben, wie Gott es von uns verlangt?
4. Was lehrt uns Paulus in diesem Bibeltext über das Zusammenwirken der Glieder des Leibes Christi? Welche Gesinnung ist dazu notwendig? Welches Handeln ist dazu vonnöten?
5. Warum meist du gibt Gott verschiedenen Menschen unterschiedliche geistliche Gaben anstatt allen Gläubigen dieselben? Weißt du, welche geistlichen Gaben Er dir gegeben hat? Wie nutzt du sie innerhalb des Leibes Christi?
6. Davon ausgehend, was Paulus in diesem Text gelehrt hat – auf welche Weise muss deine Gemeinde ihr Wirken als ein Leib verbessern? Was würde es deiner Gemeinde kosten, in größtmöglicher Opferbereitschaft, Demut und gemeinsamen Wirken zu leben? Wenn dies erreicht wäre, was glaubst du könnte Gott durch deine Gemeinde bewirken?

## **Verstehen und Leben** von David Fox

Während Paulus seinen Brief an die Gemeinde in Rom weiterschreibt, macht er einen kühnen Aufruf. Nachdem er die Tiefen des Evangeliums besprochen hat, erreicht Paulus nun den Punkt, an dem es Auswirkungen auf das Leben des einzelnen Gläubigen hat und wie das Gemeindeleben aussehen sollte, wenn einzelne Christen sich versammeln. Im Falle des Gemeindeleibs ist die Gesamtheit mehr als die Summe seiner Einzelteile, denn wenn die Gemeindeglieder sich versammeln, werden sie tatsächlich zu einem zusammenwirkenden Leib, der gemeinsam zur Ehre Gottes funktioniert und Sein Königreich voranbringt.

Es ist wunderbar zu sehen, dass selbst wenn Paulus das christliche Leben beschreibt, er sich nie vom Evangelium entfernt. Es stimmt: die Tragweite der guten Nachricht des Evangeliums – Jesu vollkommene Lebensführung, Sein sündloser Tod, Gottes Rettung aus Gnade durch Ersetzen unserer Sündhaftigkeit durch Jesu Gerechtigkeit – dreht sich nicht nur darum, wie wir jetzt gerettet werden, sondern wie wir nach unserer Errettung leben. Die drei sichtbaren Aspekte in diesem Textabschnitt sind folgende: 1.) Gottes Gnade erlaubt uns Ihn anzubeten 2.) Gottes Gnade hält uns in Demut 3.) Gottes Gnade zeigt sich im Gemeindeleben.

## **Evangeliumszentrierter Gottesdienst**

Wir würden das Wesentliche des restlichen Römerbriefes auslassen, wenn wir Kapitel 12 lesen und glauben, dass es beim Gottesdienst um das geht, was wir Gott darbringen. Die gute Nachricht des Evangeliums hat enorme Auswirkungen, wie wir Gott anbeten! Wir können Ihn nur deshalb anbeten, weil Gott uns errettet hat. Wenn wir uns an Jesu vollkommenes Leben hier auf Erden und Seinen sündlosen Tod am Kreuz erinnern, sollten wir nicht vergessen, dass kein noch so emsiges Halten von Gottes Geboten eine ausreichende Menge an Anbetungsopfern für Jesus zusammenbringen kann. Vielmehr soll das „lebendige Opfer“, zu welchem wir aufgerufen sind, mit der nüchternen Erkenntnis einhergehen, dass wir bei der Anbetung genauso vollkommen von Gott abhängig sind wie auf jedem anderen Gebiet unseres Lebens! Es gibt nichts, das wir Gott bringen können, was Er nötig hätte. Das, was Er von uns will ist: Wir sollen

uns Ihm nahen, unsere Verfehlungen eingestehen und die Gnade empfangen, welche Er uns anbietet.

Ein weiterer Aspekt des Gottesdienstes, der eine Rolle spielt, ist das Urteilsvermögen (V. 3). Es gibt ein paar Gegebenheiten in der Ermahnung, Gottes Willen auszumachen. Zuerst ist hier die korrekte Annahme, dass Gott einen Willen besitzt. Sein allmächtiger Wille ist der, was geschehen wird. Als nächstes sollen wir Seinen Willen als es etwas sehen, was wir versuchen sollten zu erkennen. Wenn wir Gottes Willen zu unterscheiden suchen, dürfen wir nicht vergessen, dass wir ihn eher erkennen und ihn nicht ausformen. [d.h. Gottes Willen wahrhaft und wirklich erkennen (wollen) und nicht unseren Willen als Seinen projizieren, Kommentar d. Übs.] Jesus hat uns tatsächlich ein Beispiel gegeben, wie wir beten sollten, dass Gottes Willen auf Erden geschehe, so wie dies auch im Himmel der Fall ist (Matthäus 6:9-13). Zuletzt sollten wir einsehen, dass unsere Aufgabe im Erkennen von Gottes Willen ist, dass wir darum beten und dann danach streben, dem gemäß zu leben. Zum Teil bedeutet dies, als Christ in einer gewissen Spannung zu leben: Wir dienen einem allmächtigen Gott, und Sein Wille *wird* geschehen. Dennoch sind wir manchmal das Mittel, welches Gott verwendet, damit Sein Wille erfüllt wird! Er hat einen göttlichen Plan und gestattet uns, Ausführende Seiner Absichten zu sein. Wenn wir nun herausfinden, worin genau diese Absicht besteht, können wir danach streben, was gut, annehmbar und vollkommen gemäß Gottes Entwurf ist.

### ***Die Demut des Evangeliums***

Paulus erinnerte die Gemeinde in Rom, dass Gnade selbstverständlich zu Demut führen sollte. Dies ergibt Sinn, weil es bei Gnade vorrangig um Erhalten als um Erreichen geht. Das Geschenk des Evangeliums ist etwas, was Gott umsonst gibt, etwas, was nicht verdient werden kann. Deshalb geht ein „nüchternes Urteilsvermögen“ einher mit nicht von sich selbst besser denken als man sollte. Wir sollten einsehen, dass auf einer gewissen Ebene es tatsächlich ein selbstsüchtiges Verlangen gibt, viel von sich zu halten. Es ist einfach zu denken: „Nun, Gott hat mich errettet, also muss ich etwas Besonderes sein.“ Während dies gewissermaßen zutrifft, errettet Gott jedoch nicht Menschen, weil irgendetwas an ihnen großartig ist. Gott rettet Menschen, weil Er so großartig ist. Diese Denkweise erinnert uns daran, dass es beim Gottesdienst in allererster Linie um Gott und nicht um uns geht. Gottesdienst erinnert uns also daran, dass wir bei aller Demut nichts haben, was wir Gott darbringen können, aber Gott hat alles, was Er uns anbieten kann.

Dieses Gespräch über Demut geht nahtlos in eines über geistliche Gaben über. Dies ist durchaus beabsichtigt, weil Demut vielmehr in ein Verlangen anderen zu dienen übergehen sollte, als danach zu trachten, sich bedienen zu lassen.

### ***Gnade durch Gaben***

Wir wissen aus den anderen paulinischen Briefen, dass die Gaben des Heiligen Geistes einerseits mit der Absicht verliehen werden, um einander innerhalb der Gemeinde aufzubauen, andererseits häufig in der Gemeinde für Probleme sorgen. Vielleicht müssen wir nicht einmal außerhalb unserer eigenen Gemeindeerfahrung schauen, um dies zu sehen! Doch hier im Römerbrief trifft Paulus recht positive Aussagen über den Gebrauch von Geistesgaben im Gottesdienst.

Noch einmal sollten wir eine Verbindung zwischen Paulus vorherigen Aussagen über Demut und seinen Anweisungen über Geistesgaben betrachten. Er erhebt nicht eine Gabe über die andere, sondern bemerkt stattdessen, wie alle Gaben nützlich, segensreich und sogar notwendig im Gottesdienst einer örtlichen Gemeinde sind. Indem Er die Metapher von verschiedenen Gaben verwendet, sich verschiedene Glieder eines Körpers sind, sehen wir, dass es eine gewisse Wechselbeziehung gibt, die innerhalb der Gemeinde herrschen sollte. Die verschiedenen Körperteile hängen voneinander ab, damit er vollkommen funktionieren kann. Obwohl die Gemeinde aus einzelnen Menschen besteht, werden sie eins, wenn sie in Christus vereint sind. Die verschiedenen Glieder mit ihren verschiedenen Gaben, die durchaus verschiedenen sein können, kommen zusammen, um gemeinsam als Ganzes Gott durch Jesus Christus anzubeten und zu verherrlichen.

Aber die vielleicht demütigste Bemerkung über die Gaben ist die Erinnerung, was diese Gaben (und hier im Namen liegt der Hinweis) sind: [das hier zweimal verwendete englische Wort „gift“ bedeutet im Deutschen sowohl „Gabe“ als auch „Geschenk“, Anm. d. Übers.] Gaben sind Geschenke! Sie werden durch Gottes Gnade verliehen! Vers 6a ist sehr bedeutsam: „Wir haben aber verschiedene Gnadengaben gemäß der uns verliehenen Gnade“ Hier gibt es einen Bestandteil, der nicht übersehen werden kann: Gott ist allmächtig, was unsere Geistesgaben angeht. Gott sah es als geeignet an, Gaben so zu verleihen, wie Er es sich wünschte, zu Seiner Ehre und zum Segen für die Gemeinde. Kein Test, keine Bestandsaufnahme und kein Gutachten kann Gottes Stelle des Verleihens dieser Geistesgaben an Sein Volk ermächtigen. Aus Gottes Gnade erhalten Menschen diese Gaben und durch Seine unendliche Weisheit und Liebe haben die aufrichtigen Menschen die richtigen Gaben zur rechten Zeit und Zeitpunkt.



## **Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer**

### ***Lernziele***

Bezieht Paulus Lehre, ein lebendiges Opfer zu sein auf das, was er anschließend über Gliedsein am Leib Christi sagt.

Wertschätzt die Bedeutung des Gebrauchs persönlicher Gaben sowohl als Opfer für den HERRN als auch als verantwortungsvolles Glied des Leibes.

Untersucht eure jeweiligen Gaben und Fähigkeiten und weihet sie dem HERRN zum Wohl des Leibes Christi.

### ***Unterrichtsaktivitäten***

Verteilt ein oder mehrere Teile eines einfachen Puzzlespiels an jeden Sabbatschulteilnehmer. Lasst die Sabbatschulklasse gemeinsam das Puzzle fertigstellen. Führt eine Nachbesprechung über die gemachten Erfahrungen durch, indem ihr dieses Puzzlespiel mit Paulus Analogie der Gemeinde als ein Leib vergleicht, zu dem jeder etwas beiträgt. Vergleicht die Aufzählung der Gnadengaben aus Römer Kapitel 12 mit jenen aus 1. Korinther 12 und Epheser 4:11 und stellt sie einander gegenüber. Besprecht, inwiefern solche Gaben sowohl als Opfer für den HERRN dienlich sind als auch zur Zurüstung des Einzelnen um ein verantwortungsvolles Glied des Leibes zu sein.

### ***Ausblick***

Wir haben in dieser Einheit über verschiedene Aspekte unserer Berufung als Jünger nachgedacht sowie über die praktischen Auswirkungen, die sie in unserem Streben nach einem Leben für Ihn haben.